Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
468
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
468
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Mittwoch, den 25. April 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 98

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Frostschauernd!

Tausende in San Franzisko litten gestern Nacht arg.

Viel zu wenig Decken.

Frauen und Kinder in Häusern, durften aber kein Feuer machen!

Auszug aus der Unglücksstadt dauert noch immer lebhaft fort.

Ausschreitungen von Milizen.

San Franzisko, 25. April. Schon ist eine Woche seit der Erdbebenkatastrophe verstrichen, welche nebst dem, durch sie hervorgerufenen Feuer unsere stolze Metropole sogut wie zerstörte, an die 1000 Menschen tödtete und 300,000 obdachlos machte!

Noch immer erhellt die röthliche Gluth der dahinsterbenden Aschenbrände den Nachthimmel; aber das Wiederherstellungswerk ist schon weit gediehen und wird mit einem Muth und einer Entschlossenheit betrieben, die nie übertroffen worden sind.

Mit der Aufrichtung neuer Gebäude, für welche die Pläne großentheils schon fertig sind, wartet man nur noch, bis die Ruinen der alten völlig kalt geworden sind. Viele der geplanten Neubauten sind großartiger angelegt, als die zerstörten waren, und es ist gar nicht mehr zu bezweifeln, daß ein größeres und schöneres San Franzisko aus der Asche des alten erstehen wird. Ob dasselbe auch sicherer gebaut sein wird, — das ist freilich zum Theil noch fraglich!

Es ist rühmend hervorzuheben, daß in der ganzen Woche des großen Elends und Jammers und zahlloser Unzuträglichkeiten niemals eine beträchtliche Panik oder Unordnung vorgekommen ist, nie besondere verbrecherische Ausschreitungen stattgefunden haben!

Außer der großen Abtheilung Männer und Gespanne, die sonst schon damit beschäftigt sind, wurden gestern auch etwa 50 Gespanne von Regierungs-Mauleseln für die Wegräumung von Trümmern eingestellt. Es wurden noch verschiedene Straßen für den Verkehr freigelegt, und jetzt sind schon zahlreiche Straßenbahnlinien betriebsfähig, während die Ausbesserung der Wasserleitungen und die Wiederherstellung der Gas- und der Elektrizitätssysteme rasche Fortschritte macht. Heute beginnt die Arbeit des Abtragens und Neubaues am vielgenannten Thurm des Fährboothauses, von welchem drei Stockwerke arg gelitten haben.

Der Wegzug aus der Stadt dauert noch immer fort. In vielen Fällen ist ein kleines Bündel, das auf einem Stock über der Schulter getragen wird, Alles, was die Wegziehenden mitnehmen. Andere allerdings haben auch Handtaschen und Körbe, und nicht Wenige haben auch Koffer und Möbel gerettet. Man schätzt, daß die Santa Fe und die Southern Pazifikbahn bereits 60,000 Personen von hier frei nach verschiedenen Theilen des Staates wegbefördert haben.

Viele Bahnwagenladungen Lebensmittel und andere Vorräthe treffen jetzt täglich ein. Fünf Bahnwagen langten von Südkalifornien an, welche u. A. 3000 Decken enthielten, die sofort an den Transportdocks von den Marinesoldaten vertheilt wurden. Die Decken kamen in der That sehr gelegen, reichen aber noch lange nicht aus; es sind unbedingt noch viel mehr erforderlich, da noch eine Menge Flüchtlinge keinen genügenden Schutz gegen Bloßstellung hat.

Die gestrige Nacht war klar, aber unangenehm kalt, und der Mangel an trockenem Bettzeug, Decken und wetterfesten Zelten verursachte in den Parks und den überfüllten Lagern arges Leiden. Viele liefen trotz ihrer Müdigkeit stundenlang herum, um sich warm zu halten. Andere, deren Kleider in manchen Fällen noch immer naß von dem Regen waren, kauerten sich frostschauernd an kleine Lagerfeuer, eng zusammengeschmiegt. Es geschah alles Mögliche, um ihre Leiden zu mildern; Frauen und Kinder wurden in Häusern untergebracht, was ihnen aber wenig half, da kein Feuer drinnen gemacht werden durfte, und es auch an Decken gebrach.

Mehrere Kugeln von der Wasserfront her trafen eine Pinasse des „Rothen Kreuzes", in welcher D. Diggins, ein Arzt des Nothhospitals, vom Potrero-Distrikt nach dem „Presidio" fuhr. Glücklicherweise wurde Niemand der Insassen getroffen. Die Blaujacken, welche jenen Theil der Wasserfront abpatrouilliren, bestreiten jede Kenntniß von dem Vorfall.

An der Ecke von Pierce und O'Farrell Straße soll heute früh wieder ein angeblicher Dieb von einem Milizsoldaten erschossen worden sein.

Die Thatsache, daß zwei Kompagnien des 14. Bundesinfanterie-Regimentes von Vancouver nach Oakland gesandt wurden, deutet darauf hin, daß die Miliz bald abberufen werden wird.

Neue Erschütterungen.

Oakland, Kal., 25. April. Seit der Hauptkatastrophe wurden hier 17 neue Erdstöße verspürt, welche unter den Tausenden San Franziskoer Flüchtlingen dahier große Bestürzung verursachten; besonders hat der Erdstoß erschreckt, der sich heute zwischen Mitternacht und Morgen ereignete.

Der Wetterbeamte Adie sagt, die Erdbebenbewegungen seien noch nicht vorüber; doch hätten dieselben nur den Charakter eines Strebens der beunruhigten Erdmassen, eine normale Gleichgewichtslage wiederzugewinnen, und es sei keine große Gefahr mehr vorhanden.

Präs. Roosevelt wird kritisirt.

Philadelphia, 25. April. Generalmajor Chas. H. Miller dahier, bekannter Millionärfabrikant und früher Oberbefehlshaber der pennsylvanischen Staatsmiliz (Schwager des Kongreßabgeordneten Sibley) äußerte sich geradezu entrüstet darüber, daß Präsident Roosevelt die angebotene Hilfe Deutschlands und anderer auswärtiger Länder für die San Franziskoer Nothleidenden abgelehnt hat. Er glaubt, das Unglück sei ein so ungeheures, daß die Ver. Staaten jeden Beistand mit Freuden annehmen sollten. Und er machte folgende bissige Bemerkung:

„Präsident Roosevelt war durchaus nicht ungehalten darüber, als Deutschland und jede andere Nation der Erde werthvolle Geschenke an seine Tochter sandten, anläßlich ihrer Verheirathung mit dem Kongreßmann Longworth! Das war gut genug; denn die Geschenke gingen ja in seine Familie. Aber sowie Deutschland dem leidenden Volke Kaliforniens helfen wollte, setzte sich Herr Roosevelt auf das hohe Roß seiner Würde und sagte, wir könnten für unsere Leidenden selber sorgen. Das mag wohl sein; aber ich sehe in diesem Verhalten keine Logik."

New York, 25. April. Im ausgesprochenen Gegensatz zu der Stellungnahme des Präsidenten Roosevelt hat der „Kalifornische Frauenklub" dahier in seiner gestrigen Exekutivsitzung beschlossen, auch vom Ausland Liebesgaben für die Nothleidenden anzunehmen. Eine diesbezügliche Resolution wurde einstimmig gutgeheißen.

Der Herausgeber der „New Yorker Staatszeitung", Hermann Ridder, sandte in dieser Angelegenheit ein Anfragetelegramm an den Präsidenten Roosevelt und ersuchte ihn darum, einer Mißdeutung seiner Erklärung entgegenzutreten, damit auch die Freunde in Deutschland nicht abgehalten seien, dem Gebote ihres Herzens zu folgen.

Namens des Präsidenten traf eine Antwort vom diensthuenden Staatssekretär Bacon ein, welche besagt, die freiwilligen Beiträge des amerikanischen Volkes seien reichlich genug, alle Bedürfnisse zu decken; Beiträge von andern Theilen der Welt gingen daher über das Bedürfniß hinaus, und um jede Bevorzugung zu vermeiden, habe es der Präsident für das Beste gehalten, alle auswärtigen Hilfsanerbietungen abzulehnen. Indeß untersage er keine Hilfe, und er schätze ebenso dankbar das Mitgefühl des deutschen Volkes, wie wenn er dessen Beistand angenommen hätte. Aehnliche Antworten wurden noch auf andere derartige Telegramme gegeben.

Berlin, 25. April. Die ablehnende Erklärung des Präsidenten Roosevelt hat der Bethätigung der Nächstenliebe für die kalifornischen Nothleidenden keineswegs im deutschen Reich ein Ende gemacht. So hat die bekannte Tragödin Marie Barkany einen Aufruf an sämmtliche deutschen Künstler und Künstlerinnen gerichtet, worin dieselben dringend ersucht werden, ebenfalls ihr Scherflein zur Linderung der Noth beizusteuern.

Mayor Schmitz klagt über Milizen.

Bürgermeister Schmitz richtete gestern ein scharfes Schreiben an General Koster, den Oberbefehlshaber der Nationalgarde, worin er diesen darauf aufmerksam machte, daß die Stadt gegenwärtig nicht unter Kriegsrecht stehe, und sich darüber beklagt, daß manche Milizsoldaten durch ihr ungesetzliches und gewaltthätiges Auftreten zu vielen Klagen Veranlassung gegeben hätten.

Dieses Schreiben blieb nicht ohne Wirkung; denn es wurde vergangene Nacht in dem Bezirk, in welchem die Miliz Kontrolle hat, nur wenig geschossen.

Ein Seesoldat hat berichtet, daß in einem Hause an der unteren Fillmore Straße nach 10 Uhr gestern Abend ein Licht brannte, und die militärische Schildwache durch das Fenster schoß.

Auch wurde von einer Marine-Schildwache ein Mann an der Ecke von Vallejo-Straße erschossen, welcher in mehrere Plätze eingedrungen und geplündert haben soll.

Metcalf der Oberleiter.

San Franzisko, 25. April. Anläßlich der Zusammenstöße unter einander und mit der Zivilmacht, ist jetzt sowohl den Staatsmilizen, wie den Bundestruppen die thatsächliche Kontrolle im Erdbebendistrikt entzogen worden, obwohl die Truppen noch bleiben.

Präsident Roosevelt ist im Namen der Armee eingeschritten und der eigentliche Oberleiter, an Stelle von General Greely und General Funston, ist jetzt Sekretär Metcalf vom Handels- und Arbeitsdepartement, welcher als Vertreter des Präsidenten hierher kam. Er ist aber angewiesen, sich vom Rath des Bürgermeisters Schmitz und der örtlichen Zivilbehörden leiten zu lassen.

Erdölfelder litten nicht.

Los Angeles, 25. Aril. Kaliforniens Oelfelder im südlichen Theil des Staates haben durch das Erdbeben nicht gelitten. So versichern die Beamten der verschiedenen Petroleumgesellschaften. Die Bürgerschaft ist sehr befriedigt darüber, da diese Industrie seit einigen Jahren eine sehr große Bedeutung für den Staat erlangt hat. Auch ist es nicht vorgekommen, daß Salzwasser, der schlimmste Feind des Petroleums, in Oelbrunnen lief. Solches, oder das Versiegen der Quellen, hatte sich schon bei manchem Erdbeben in anderen Staaten ereignet.

Neue Proklamation Roosevelts.

Washington, D. K., 25. April. In einer, heute erlassenen Proklamation fordert Präsident Roosevelt das amerikanische Volk eindringlich auf, fortan seine Beträge für die SanFranzisko'er Nothleidenden unmittelbar an den früheren Bürgermeister James D. Phelan, Vorsitzenden des Finanzkomites in San Franzisko,, zu senden, statt an das amerikanische „Rothe Kreuz". Der Präsident zollt jetzt den Leistungen des San Franzisko'er Bürgerausschusses hohe Anerkennung und gibt zu verstehen, daß keine Nothwendigkeit mehr vorhanden sei, ausschließlich durch das „Rothe Kreuz" zu arbeiten."

59. Kongreß.

Washington, D. K., 25. April. Unmittelbar nach der Erledigung der Routinegeschäfte nahm der Senat eine Vorlage an, welche das Gesetz betreffs der Landzuweisung an Indianer amendirt.

Das Abgeordnetenhaus berieth den landwirthschaftlichen Etat, welcher insgesammt eine Bewilligung von $2,200,300 verlangt. Foster von Vermont führte den Vorsitz.

Ausland.

Russische Nachrichten.

Neue ländliche Unruhen im Innern.

Nischnij-Nowgorod, 25. April. Es sind wieder Bauernunruhen in dieser Provinz ausgebrochen, und aus Karoslaw sind Truppen zu ihrer Unterdrückung aufgeboten worden.

Warschau, Russischpolen, 25. April. Bei dem Kampf zu Losnos am 22. April, zwischen Katholiken und Anhängern der neuen Mariawitensekte, wurden 10 Personen getödtet, und 77 verwundet! 4 Priester wurden schrecklich verstümmelt. Die Männer kämpften wie Bestien und stießen einander sogar die Augen aus! Schließlich behielten die Mariawiten, welche dort sehr zahlreich sind, die Oberhand.

Weronesch, Rußland, 25. April. Im Dorf Diewitza tödteten Kosaken bei der Unterdrückung von Bauernunruhen 29 Bauern und verwundeten 50. Die Unruhen entstanden, als die Bauern versuchten, einiges Getreide aus den Gemeindemagazinen zu nehmen.

Die Wache protestirte, und endlich schoß einer derselben eine Frau nieder, die sich in gesegneten Umständen befand. Wüthend versammelten sich darauf die Bauern aller Nachbardörfer, mit Sensen und Aexten bewaffnet.

Die Wachen feuerten mehrere Salven ab und tödteten bereits 11 Mann. Aber erst die Kosaken konnten die Bauern vertreiben.

Die Olympischen Spiele.

Athen, Griechenland, 25. April. Heute herrschte im Stadium wieder großer Zudrang zu den Olympischen Spielen. König Georg und Prinz Andreas waren zugegen und leiteten persönlich viele der Vorkehrungen für die Wettspiele. Die ganze obere Reihe des Stadiums war von Soldaten besetzt, deren blankgeputzte Knöpfe und Brustpanzer im Sonnenlicht glänzend funkelten.

Beim Wettschwimmen trug der New Yorker Daniels endgiltig den Sieg davon.

Das Diskuswerfen war durch viele ganz vorzügliche Leistungen bemerkenswerth. Als erster Sieger ging aus diesem Wettkampf der Irisch-Amerikaner Martin J. Sheridan von New York hervor; der Zweitbeste war der Grieche Georgantas, und der Drittbeste der Finländer Jagviners.

Aus dem Fünfkilometer-Radfahren ging der Italiener Verri als erster Sieger hervor, der Engländer H. Crowther als zweiter Sieger.

Das Zwanzigkilometer-Radfahren wurde ohne große Mühe von dem Engländer W. J. Pett gewonnen.

Scherflein der Kleinen.

Wurde heute in den Volksschulen für San Franzisko gesammelt.

Proklamation des Mayors.

Die „Chicago Relief & Aid Society nimmt sich hilfreich der vielen mittellosen Flüchtlinge aus San Franzisko an. — Die erste Post eingetroffen.

Auf die am letzten Samstag getroffene Anordnung seitens der Schulbehörde wurden heute in allen öffentlichen Schulen Sammlungen für den San Franziskoer Hilfsfonds veranstaltet. Die Schüler waren am Montag von der bevorstehenden Sammlung in Kenntniß gesetzt und angewiesen worden, Beiträge heute mitzubringen. Die Gelder werden von den Lehrkräften den Vorstehern abgeliefert, welche sie dem Schulsuperintendenten E. E. Cooley übergeben. Dieser wird den Gesammtbetrag, der zweifellos eine bedeutende Summe darstellen wird, dem allgemeinen Hilfsfonds zuführen.

Es war in der Sondersitzung der Schulbehörde am Samstag die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht rathsam sei, das in den Schulen gesammelte Geld als Beisteuer zu den Kosten des Wiederaufbaus der fünfzehn vom Erdbeben und Feuer zerstörten Schulgebäude zu verwenden, wie das beim Chicagoer Feuer mit vielen Beiträgen von auswärts geschehen ist. Superintendent Cooley erklärte heute, daß nichts Derartiges geschehen wird. Zweifellos werde San Franzisko großer Geldsummen zum Wiederaufbau der Schulhäuser benöthigen, doch die Mitglieder des Schulraths seien der Ansicht, daß Hilfe an anderer Stelle jetzt mehr noththut, und es sei so gut wie sicher, daß das Geld in den allgemeinen Fonds fließen werde.

Aufruf des Mayors.

Bürgermeister Dunne hat heute folgenden Aufruf erlassen:

„An die Bürgerschaft Chicagos! Auf Ersuchen des Bürger-Hilfsausschusses, der zum Zweck der Sammlung von Geld und Vorräthen für die heimgesuchten Bewohner San Franziskos organisirt worden ist, habe ich den Polizeichef veranlaßt, alle Polizisten, die am 28. April 1906 in der Stadt Chicago Dienst thun, die in ihren Distrikten wohnenden Bürger aufsuchen und bitten zu lassen, zu dem Hilfsfonds beizusteuern.

„Die Polizisten werden doppelte Quittungen über verschiedene Beträge mitführen und jedem Geber eine Quittung über seinen Beitrag einhändigen. Die Duplikate aller Quittungen werden nebst den gesammelten Geldern dem Polizeichef eingehändigt.

„Die Bürger werden ersucht, freigebig beizusteuern, um die Leiden zu lindern, die von dem größten Unglück herbeigeführt worden sind, welches das Land seit dem Bürgerkriege erlebt hat.

Achtungsvoll:
E. F. Dunne,
Bürgermeister von Chicago."

Architekten und Zeichner.

Die erste Reisegesellschaft von Architekten und Zeichnern wird in wenigen Tagen nach San Franzisko abgehen. General William Sooy Smith, ein bekannter Sachkundiger im Stahlbau, der im Auftrage der Regierung und großer Korporationen bedeutende Bauten ausgeführt hat, bot heute seine Dienste an und wird demnächst abreisen. Er suchte den Mayor auf und sagte, er werde mit Freuden behilflich sein, die zerstörte Stadt wieder aufzubauen.

Mayor Dunne hat Vorkehrungen zur Beförderung der Architekten und Zeichner getroffen, und sobald sie reisefertig sind, wird die Pullman-Gesellschaft einen Touristenwagen stellen, der von der Chicago & Northwestern, der Union- und der Southern Pacific-Bahn kostenfrei befördert werden wird. E. O. McCormick von der letztgenannten Bahn erzählte heute dem Mayor, daß Architekten in San Franzisko gesucht sind.

Die erste Reisegesellschaft wird aus 25 Mann bestehen, welche der Baukommissär Bartzen aus den 50 Architekten, die sich gemeldet haben, auswählen wird.

Der Ausschuß für Auskunft und Berathung vom Bürgerhilfsausschuß hat sich dauernd organisirt und sein Hauptquartier 644 Unity-Gebäude aufgeschlagen.

Im Grand Pacific Hotel hält heute Nachmittag der Ausschuß für Mittel und Wege von der Commercial Association eine Sitzung ab, in der über die möglichst baldige Absendung eines weiteren Hilfszuges nach San Franzisko berathen wird.

Die Central Edgewater Improvement Association übergab heute der Gesellschaft vom Rothen Kreuz $100 für die Nothleidenden.

Die Zelt-Vorstellung.

John Ferrill, Mitglied der Chicago Athletic Association, wird heute Abend zwischen 5 und 6 Uhr in einer der auf Eiswagen eingerichteten Verkaufsstellen vor dem großen Bernhardt-Zelt Eintrittskarten zu der Benefiz-Vorstellung verkaufen, welche morgen in dem Zelt gegeben wird. Vor Beginn der Vorstellung wird der Chicago'er Musiker-Verband ein Benefiz-Konzert von anderthalbstündiger Dauer geben. Das Konzert beginnt um 10:30 Uhr Vormittags und wird von 500 Musikern ausgeführt. Die Musiker versammeln sich eine halbe Stunde vor Beginn des Konzerts in ihrem Hauptquartier. U. A. wird „The Yankee Hustler" zu Gehör gebracht werden, ein Marsch, den Mayor Schmitz von San Franzisko komponirt hat, als er noch Dirigent eines Theater-Orchesters war.

Dank für die Gaben.

Bürgermeister Dunne hat von seinem Kollegen Schmitz in San Franzisko folgendes Telegramm erhalten: „Empfangen Sie den Dank der Einwohner dieser Stadt für die außerordentliche Freigebigkeit Ihrer Stadt."

Der Frauen-Hauptausschuß vom Rothen Kreuz hat in der Waffenhalle des Ersten Regiments Tausende von Paketen Kleidungsstücken, Decken usw. erhalten, und für die Arbeit der Verpackung hat Präsident Wright von der englischen Schriftsetzer-Gewerkschaft zwanzig ausständige Schriftsetzer zur Verfügung gestellt. Heute Abend werden sieben Wagenladungen Kleider, Bettzeug, Decken und Bettstellen nach San Franzisko abgesandt werden.

Supt. Bicknell, Sonderkommissär der Commercial Association in der Unglücksstadt, telegraphirt, daß alle Liebesgaben, ganz einerlei, an wen sie gerichtet worden sind, von den Militärbehörden vertheilt werden. Er arbeitet mit diesen Hand in Hand.

In Prittkins Halle, Halsted und Maxwell Str., wird heute Abend die jüdische Hilfsgesellschaft für Kischineff, wie schon früher berichtet, neu organisirt werden, um ihre Thätigkeit, dieses Mal für San Franzisko, wieder aufzunehmen.

Im Ganzen waren, als gestern Kassensturz gemacht wurde, $691,222 für die Nothleidenden gesammelt worden, wovon $107,909 im Laufe des Tages einliefen. Der „Commercial Association" gingen gestern $59,295 zu, insgesammt betrug ihr Fonds gestern beim Abschluß $426,034. Mayor Dunne berichtete heute Mittag, daß sein Fonds auf $20,406.09 angewachsen sei.

Flüchtlinge aus San Franzisko.

Vorsitzer Chas. H. Wacker vom zuständigen Ausschuß der Chicago Relief and Aid Society, und S. C. Kingsley, Geschäftsführer der Gesellschaft in dieser Sache, hatten umfassende Vorkehrungen getroffen, um die aus San Franzisko geflohenen, 611 mittellosen Menschen, welche heute hier auf Ueberlandzügen der Northwestern-, Burlington- und Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn eintrafen, zu beköstigen. Abgesandte der Herren bestiegen die Züge in Vorstädten und vertheilten an die Flüchtlinge Anweisungen auf Mahlzeiten in den Speisesälen der Bahnhöfe. Solche, welche nach dem Osten weiterfuhren, erhielten Körbe mit Lebensmitteln, welche von den hies. Speisewirthen zu Hunderten geliefert worden waren. Diese Herren erboten sich, auch fernerhin für solche Durchreisende derartige Gaben zu schenken. Die nach dem Osten reisenden Flüchtlinge erhalten freie Fahrt bis an ihren Bestimmungsort. Die Kosten werden von der Chicago Relief and Aid Society getragen, welche 1857 gegründet worden ist und auch das Unterstützungswerk nach dem großen Feuer und in der schrecklichen Zeit nach der Weltausstellung leitete.

Die abgesandten Geheimpolizisten.

Polizeileutnant Hartford und die zehn Geheimpolizisten, welche zur Aushilfe von Chicago nach San Franzisko gesandt worden sind, sind dort gestern Nachmittag eingetroffen und heute von Polizeichef Dinan mit der Beaufsichtigung des großen Fährhauses am Fuße der Market Straße und des Bahnhofes, der Südpazifikbahn, der beiden Ankunftsstellen der so schwer heimgesuchten Stadt, betraut worden, um etwa eintreffende Verbrecher sofort zu verhaften.

Die erste Post aus „Frisco."

Um 5:39 gestern Abend traf der erste Sack mit Poststücken, seit der Katastrophe, aus San Franzisko im hiesigen Postamt ein. Die Sachen waren nur abgestempelt und ohne Briefmarken. Manche bestanden aus Umschlagpapier, andere aus Pappe, auch Tuchstreifen, Manschetten, Dachschindeln und andere eigenartige Dinge waren als „Briefpapier" benützt worden. Zumeist enthielten sie nur das Wort „Gerettet". Einige waren aber auch Unglücksbotschaften.

Walter A. Schaaf vermißt.

Fred Schaaf, Schatzmeister der Schaaf Piano Co., 149 W. Madison Str., ist nach San Franzisko abgereist, um seinen Bruder Walter zu suchen. Dieser, ein junger Mann von 27 Jahren und bei seiner Mutter, 617 W. Jackson Boulevard, wohnhaft, war auf einer Vergnügungsreise nach Japan acht Tage vor der Katastrophe in San Franzisko eingetroffen und im San Franzisko Hotel abgestiegen. Seit der Katastrophe fehlt jede Nachricht von ihm, doch behauptet J. P. Lankershim, ein Hotelbesitzer in Los Angeles, daß er den jungen Mann seither gesprochen habe. Die Angehörigen des Vermißten befürchten nun, daß dieser einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Er hatte mehrere tausend Dollars bei sich. General Funston hat seine Beihilfe bei den Nachforschungen zugesagt.

Andere Chicagoer wohlbehalten.

Von Tag zu Tage, je besser die Verkehrsverhältnisse in San Franzisko werden, mehren sich die Nachrichten von den Hunderten von Chicagoern, welche zur Zeit der Katastrophe in San Franzisko weilten. Es ist ziemlich sicher, daß unter den Verunglückten keine Chicagoer sind.

Wm. Kent, der frühere Präsident der Municipal Voters' League, hat von Kentfield bei San Franzisko am Tage der Katastrophe an seine Gattin geschrieben. Er ist wohlbehalten.

Die den Feuerversicherungs-Gesellschaften von ihren nach SanFranzisko gesandten Sachverständigen zugehenden ersten Nachrichten deuten an, daß der Feuerschaden keineswegs so groß ist, wie anfänglich gemeldet worden war. Nur einige Gesellschaften rechnen noch mit mehr als fünfzig vom Hundert Gesammtverlust ihrer in San Franzisko eingegangenen Verbindlichkeiten. Es ist manches Gebäude vom Feuer nur theilweise zerstört worden, und das Gerettete wird in vielen Fällen sehr beträchtlich in die Wagschale fallen.

Großes deutsches Fest.

In der Vorwärts-Turnhalle fanden sich gestern Abend auf den Ruf des Vororts des Turnbezirks Chicago Vertreter sämmtlicher Turnvereine des Bezirks, der 23 zum Verbande der Vereinigten Männerchöre von Chicago gehörenden Gesangvereine, der Plattdeutschen Gilden, der Chicago-Turngemeinde, des Verbandes der Veteranen der deutschen Armee, des Siebenbürger Sachsen-Kranken-Unterstützungsvereins, des Süd-Chicago-Männerchors, der Westseite „Harmonie", der Liedertafel „Eintracht" und anderer Vereine ein, um über die Abhaltung eines großen deutschen Festes zum Besten der Nothleidenden in Kalifornien zu berathen. Die Wahl der Beamten und Ausschüsse hatte folgendes Ergebniß: Vorsitzer, Fritz Nebel; Sekretär, Leopold Neumann; Schatzmeister, J. Danziger; Arrangements- und Preß-Ausschuß: Fritz Nebel, Leopold Neumann, Leopold Grand, Paul Craemer, John Neumann, Karl Linnemeyer und J. Danziger.

Beschlossen wurde, ein Fest in ähnlicher Weise zu veranstalten, wie das vor zwei Jahren anläßlich der Anwesenheit der deutschen Professoren im Auditorium gegebene Fest. Turner und Sänger werden in hervorragendem Maße an den Darbietungen betheiligt sein. Nähere Bestimmungen, u. A. auch, wo das Fest stattfinden soll, werden am Freitag getroffen werden.

Großer Erfolg gesichert.

In allen Kreisen des Deutschthums gibt sich das lebhafteste Interesse für das große Fest kund, welches die Chicago-Turngemeinde am kommenden Freitag in ihrer Halle zum Besten der Nothleidenden veranstaltet. Zum ersten Male wird bei dieser Gelegenheit die Damenklasse der Turngemeinde vor der großen Oeffentlichkeit ihre Turnübungen ausführen, bisher ist dies nur vor den Mitgliedern geschehen. Die jungen Damen haben auch den Verkauf des Souvenir-Programms übernommen, das ohne Zweifel reißenden Absatz finden wird. Es ist sehr hübsch und kostet nur zehn Cents.

Der allgemein beliebte deutsche Liedersänger Dietz hat seine Mitwirkung freiwillig zugesagt und damit das reichhaltige Unterhaltungs-Programm noch um einige interessante Nummern vermehrt.

Das Konzert des Bungeschen Orchesters wird bereits um 5 Uhr Nachmittags beginnen, worauf besonders die Damenwelt aufmerksam gemacht wird.

Bisher haben sich folgende Turnvereine zur Mitwirkung bei dem Fest gemeldet:

„Vorwärts-Turnverein", „Zentral Turnverein", „Sozialer Turnverein", „Südseite-Turngemeinde", Aurora-Turnverein" und die Gesangvereine „Germania-Klub", „Harmonie", „Heine-Männerchor" und „Turner-Männerchor". Solche Vereine, welche sich aktiv betheiligen, sollten sich bis heute Abend bei der Chicago Turngemeinde melden, da an diesem Abend das Programm fertiggestellt wird.

Eintrittskarten sind an folgenden Plätzen erhältlich:

Hotel Bismarck, Randolph Straße; Adolph Georg, Weinhandlung, Randolph Str.; Rudolf Seifert, Ecke La Salle und Randolph Str.; Adolf Hettich, Barbierstube, Sherman House; Otto Naef, Barbierstube, Fifth Ave., nahe Adams Str.; Philipp Henrici, Randolph Str.; Jos. Engel, Restauration, Schiller-Gebäude; „Union" Hotel und Restaurant; Louis Suhr, Zigarrenhändler, Clark Str., gegenüber der Stadthalle; Emil Griesen, Zigarrenhändler, Randolph Str., nahe La Salle; Koelling & Klappenbach, Randolph Str.; Edelweiß-Restaurant, Madison Str.; Vogelsang, Restaurant, Madison Str., der Nordseite-Turnhalle und in fast allen Apotheken auf der Nordseite.

Deutsch-Am. Nationalbund.

Auf heute Abend 8 Uhr hat der hiesige Zweig-Verband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes eine außerordentliche General-Versammlung der ihm zur Zeit angehörenden 66 Vereine nach der Halle 301—303 Schiller-Gebäude einberufen, um Schritte für die Heimgesuchten an der Westküste zu thun.

Die Schweizer Vereine.

Die Schweizer Chicagos werden die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, zu zeigen, daß sie die thatkräftige Hilfe der San Franzisko'er Schweizer bei dem großen Chicagoer Feuer im Jahre 1871 nicht vergessen haben. Unter Leitung des schweizerischen Konsulats und sämmtlicher Schweizervereine ist ein Hilfs-Ausschuß zusammengetreten, welcher mit Sammellisten für San Franzisko die Runde macht. Das Schweizer Konsulat und die Präsidenten aller Schweizer-Vereine nehmen Beiträge entgegen.

Die Militär-Vereine.

In der monatlichen Delegaten-Versammlung der zwölf zum Zentralverband gehörenden deutschen Militär-Vereine von Chicago, die unter Vorsitz des Präsidenten Martin Gaß im Hause 49 La Salle Str. stattfand, wurde einstimmig beschlossen, daß jeder der Vereine unter seinen Mitgliedern und Freunden sofort eine Sammlung vornehmen soll, um den vom Erdbeben und Feuer heimgesuchten Kameraden des San Franziskoer Kriegervereins schleunige Hilfe zu leisten. Die Hilfsgelder sind in der nächsten, zu diesem Zweck besonders einzuberufenden Versammlung an den Verbands-Schatzmeister abzuliefern und werden dann direkt an den Vorstand des Deutschen Kriegervereins in San Franzisko abgesandt werden.

Vor einigen Tagen hatten die farbigen Liebesleute George Riddle und Tillie Somms arg miteinander gerauft, und Tillie hatte den George, weil er gar zu wüst auf sie losgedroschen, hinter Schloß und Riegel setzen lassen. Das wurde ihr nachträglich leid. Sie erwirkte eine Heiraths-Lizens und bat auf Grund dieser ihren Liebsten vom Mayor frei. Der Bürgermeister hat das Paar dann in seiner Kanzlei auch gleich getraut; von seinem Vorrecht, die Braut zu küssen, hat er aber nicht Gebrauch gemacht.

Für die Nothleidenden in San Franzisko.

Die „Abendpost Co." nimmt in ihrer Geschäftsstelle Beiträge zur Linderung der Noth unter der Bevölkerung von San Franzisko entgegen und führt sie an David R. Forgan, den Schatzmeister des Chicago-Hilfsfonds, ab. Es wird an dieser Stelle täglich über die eingelaufenen Gaben quittirt werden.

Bis heute sind an Beiträgen eingegangen:

Früher quittirt	$563.00
Thüringer Damenverein	25.00
Dr. P. F. Hurmann	1.00
Frau Adeline Zimmermann	5.00
Henry Homeyer	5.00
A. F. Gehl	10.00
Fortuna Deutscher Frauenverein	50.00
Insgesammt	$659.00

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Gibraltar: Barbarossa, von Genua und Neapel nach New York.
Christiania: Oskar II., von Kopenhagen nach New York.
Boulogne: Pretoria, von Hamburg nach New York.
Queenstown: Carmania, von Liverpool nach New York; Lake Manitoba, von Liverpool nach Montreal.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, mit Ausnahme wahrscheinlicher örtlicher Gewitterstürme; heute Abend wärmer, morgen kühler. Lebhafter bis starker Südwestwind.
Illinois: Im Allgemeinen schön, mit Ausnahme wahrscheinlicher örtlicher Gewitterstürme heute Abend und Donnerstag; morgen kühler. Lebhafter bis starker Südwestwind.
Indiana: Oertliche Gewitterstürme heute Abend oder Donnerstag; heute Abend wärmer, morgen kühler. Lebhafter südwestlicher Wind.
Nieder-Michigan: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Donnerstag; heute Abend wärmer, morgen kühler im westlichen Theil. Starker Südwind.
Wiskonsin: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend oder Donnerstag; heute Abend wärmer im östlichen Theil, morgen kühler. Starker Südwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad; Nachts 12 Uhr 63 Grad; Morgens 6 Uhr 57 Grad; Mittags 12 Uhr 89 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
468
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Lyon & Healy

Established 1864

Wabash and Adams

World's largest Music House.

Spezieller Räumungs-Verkauf von Hochfeinen Pianos.

Seit einiger Zeit haben wir in der großen Ecke des Verkaufszimmers auf dem zweiten Floor hochfeine Instrumente zusammengestellt. Darunter befinden sich die folgenden tonangebenden Fabrikate:

Steinways, Weber, Stecks, Sterlings,

auch viele andere, ebenso wohlbekannte Fabrikate.

Etliche dieser Pianos wurden nur auf Ausstellungen gebraucht, andere wurden von Opern-Künstlern während der kürzlichen Saison gebraucht. Andere wiederum sind Muster-Entwürfe, die sich nur wenig von den regulären Katalog-Mustern unterscheiden. Dann ist noch eine Anzahl feiner Uprights vorhanden, die vom Vermiethen zurück sind oder für Grands in Tausch genommen wurden.

Große Herabsetzungen

sind im Preise vorgenommen worden, da wir beabsichtigen, jedes Piano in dieser Sammlung diese Woche zu räumen, um Platz zu machen für das reguläre neue Lager, das jetzt eintrifft. Käufer, die auf eine spezielle Gelegenheit gewartet haben, sollten uns gleich einen Besuch abstatten. Sie werden nicht enttäuscht sein.

Umtausch-Departement.—Diese große Abtheilung ist ebenfalls mit Bargains angefüllt, aber dies sind leicht gebrauchte Pianos, die in unserer eigenen Fabrik sorgfältig umgearbeitet wurden. Jedes Instrument ist garantirt, frei von verborgenen Fehlern zu sein.

$375	Steinway Upright — Ebenholz-Gehäuse. Neu, $550.	$125	Sommer & Co. Upright—Ebonized. Neu, $300.
$250	Chickering Upright — Rosenholz-Gehäuse. Neu, $450.	$125	Hardman Upright—Ebenholz. Neu, $350.
$225	Fischer Upright, Mahogany-Gehäuse. Neu, $350.	$110	New York Piano Co. Upright. Neu, $275.
$190	Huntington Upright—Nußbaum-Gehäuse. Neu, $300.	$115	Kimball Upright—Ebonized Gehäuse. Neu, $325.
$145	Decker & Son Upright—Nußbaum-Gehäuse. Neu, $400.	$300	Weber Colonial Upright. Neu, $550.
$225	Steck Upright—Mahogany-Gehäuse. Neu, $500.	$450	Steinway Vertegrand Upright, Ebenholz. Neu, $500.
$135	Haines Bros. Upright — Ebenholz-Gehäuse. Neu, $375.	$325	Steinway Upright — Ebonized Gehäuse. Neu, $600.
$225	Decker Bros. Upright — Rosenholz-Gehäuse. Neu, $400.	$325	Chickering Baby Grand. Neu, $800.
$250	Weber Upright; kräftiger Ton. Neu, $450.	$300	Weber Baby Grand. Neu, $625.
$225	Everett Upright — Eichenholz-Gehäuse. Neu, $425.	$490	Knabe Baby Grand — Mahogany-Gehäuse. Neu, $750.
$195	Hallet & Davis Upright—Ebonized Gehäuse. Neu, $400.	$675	Steinway Baby Grand. Neu, $926.

Piano- und Pianola-Offerte für diesen Monat—Wenn beide Instrumente zu gleicher Zeit gekauft werden, tritt eine $25.00 Reduktion ein.

Wichtig!—Wir beschäftigen keine Stadt-Reisenden und belästigen das Publikum nicht in seinen Wohnungen. Wir geben dem Käufer den Vortheil einer großen Kommission, die solche Agenten verdienen. Warum $50 bis $100 mehr für ein Piano bezahlen, als nothwendig? Spart diese Summe, indem Ihr Vortheil zieht aus unserem Plan, begründet auf einen niedrigen Netto-Preis—für Alle gleich—und keine Kommission an Agenten.

Credit Due Bills—Inhaber von „Credit Due Bills", die von gewissen Piano-Firmen in Chicago und anderwärts ausgegeben werden, sind eingeladen, uns erst aufzusuchen, ehe sie ein Instrument kaufen. Wir ersparen ihnen sicherlich Geld.

Leichte Abzahlungen.—Wir offeriren vier Pläne: Einer derselben ist besonders für Leute mit bescheidenen Mitteln und Leute, die nicht große Verpflichtungen einzugehen gedenken. 15 Cents per Tag ist Alles, was es kostet, ein gutes Piano zu besitzen.

Zieht nicht mit Eurem alten Piano um!—Unser Wagen nimmt es fort (ohne Unkosten für Euch) und wir geben Euch ein **Umtausch-Zertifikat** dafür. So gut wie Geld für ein neues Piano.—Sprecht vor, telephonirt oder schreibt, und wir schicken einen Vertreter, um Euer altes Piano zu untersuchen.

Ein hübscher Piano-Buch-Katalog frei.

LYON & HEALY.

Der gute Kamerad.

Roman von Anna Hartenstein.

(13. Fortsetzung.)

Rau mußte also heute noch reisen. Ja, und dann war die Schande aus dem Hause — die Schande, die ihm doch das Herz abfraß. Aber dann mußte er ja Holm mit dem Geschäftlichen in der leidigen Angelegenheit betrauen! Unmöglich, just Holm, diesen exakten Philister!

Hardtecke jedoch erklärte: „Den halte Dir überhaupt warm, mein Lieber. Der kleine Berisch angelt nach ihm. Berisch ist krank und braucht eine Kraft und einen Kopf in sein Zeug. Beides hat Holm. Ob er zu den Hurraschreiern gehört oder nicht, ändert nichts an der Thatsache, daß er ein Mann ist, der auf seinem Posten steht und zu gebrauchen ist. Daneben ein höchst anständiger Kerl. Ich habe Interesse daran, in Deiner Fabrik eine verläßliche Persönlichkeit zu wissen."

Das war für Rau ein Peitschenhieb. „Selbstverständlich wünschte ich, ich wäre nie in die Lage gekommen, die Gefälligkeit von Dir erbitten zu müssen. Oder der Freundschaftsdienst wäre aus einem anderen, innigeren Verhältniß erwachsen." —

Hardtecke stand mit dem Rücken gegen den Schreibtisch. Sein Gesicht war im Schatten. Doch sah Rau, daß es noch farbloser wurde. „Nun Schluß. Trude hat mir klipp und klar einen Korb gegeben." Und als Rau auffahren wollte, mit einer abschneidenden Handbewegung: „Eines bitte ich mir aus. Uebe keinen Zwang aus auf das Mädchen. Ich hätte Dir vorhin sagen können: Schön, Alles, was Du willst, aber nur um den einen Preis. Aber pfui, für ein Geschäft steht sie mir zu hoch. Ich war verliebt, leidenschaftlich verliebt in ihre Jugendschönheit, in ihre frische Unberührtheit. Zur Leidenschaft hat sich seit gestern Abend ein Anderes gesellt, eine Achtung, wie ich sie noch vor keiner Frau gehabt. Aber sie soll sich hüten. Trotz aller edelmüthigen Anwandlungen bin ich nur ein Mensch. Ich ertrüg's nicht, daß sie einem Anderen gehört. Versteh mich, Rau — von Stund an wären unsere Beziehungen gelöst. So, und damit sei die Sache erledigt." — —

* * *

Wer kennt sie, die dunkelste, stumpfeste Stunde des Tages? Noch hält die Nacht mit ihren schwarzen Riesenfittichen die Erde in erdrückender Umarmung. Da schrillt es durch die Stille. Brutal weckt der erste Mahnruf. Zischend gleiten die feinen Dampfsäulchen aus dem Ventil in's Dunkel.

Da wird es allmählich lebendig. Trüb blinzeln die matt erhellten Fenster wie schlaftrunkene Augen. Die Hausthüren knarren. Immer mehr Gestalten eilen durch die Gassen. Schemenhaft tauchen sie auf im Lichtkreis der Laterne und tauchen sie wieder unter in das Dunkel wie in einen tiefen Schacht. Und Alles noch still. Nur die Absätze klappern auf dem Pflaster. Kein heller Morgengruß. Das laute Wort schläft. Widerwillig stößt der dampfige Nebelbrodem den dumpfen Qualm zurück, den sie aus den muffigen Stuben in den Kleidern, in ihren Haaren heraustragen, daß ihnen die feuchte Stickluft schwer auf die Lungen schlägt. Das Laternenlicht huscht über stumpfe, verdrossene Gesichter, in denen die Augen müde starren, und doch mit harter, trotziger Frage: „Was willst Du von uns? Was packst Du uns und zerrst uns mit harter Faust von unseren Kindern weg hinaus in Nacht und Kälte und schmiedest uns an die Ungeheuer? Warum uns, just uns, und die Anderen liegen in ihren warmen, weichen Betten?" Wilde, bittere Fragen, auf die das Leben keine Antwort gibt.

Bis sie in die Wärme der Fabriksäle kommen, bis die Gewohnheit sie mit fester und doch mitleidiger Hand faßt und unter dem Schnarren und Lärmen hineinführt in den Tag mit seiner Arbeit und seinen Sorgen. Und wen sie lieb hat, dem wischt sie die trüben Augen aus, daß er auch die kleinen Freuden sieht, die wie Sonnenblitze das Grau durchrinnen.

Durch den nächtlichen Morgen schritt noch vor halb sieben Gustav Holm. Das geschah sehr häufig. Dann sahen die Arbeiter, wenn sie kamen, schon die Kontorfenster erleuchtet, oder Holm wartete in der Färberei oder im Walkraum. Anfangs hatten die Arbeiter wohl über die Kontrolle gemurrt, bis sie merkten, Holm kam zur Arbeit wie sie Alle. Und sein „Guten Morgen!" klang so hell, und in seinen ernsten Augen lag es wie ein lichter Morgenschimmer, daß die Last, die sie wieder auf die Schultern nehmen mußten, ihnen leichter dünkte.

Den Hut tief in die Stirn geschoben, die Hände in den Taschen des Ueberziehers vergraben, ging Holm durch das Dunkel wie einer, der noch von schwerem Traum umfangen ist. Wie der Rauch träge niederwärts um die hohen Essen kroch, so umkreisten schwerfällig seine Gedanken nur immer das eine Bild: das Mädchen mit den sternklaren, schönen Augen.

Und die Qualen der letzten Tage stampften wieder mit schwerem Schritt über seine Seele. Was hatten die Leute alle geredet mit heimlichen und lauten Worten. Es fehlte nur noch, daß sie gewettet wie auf ein Pferd bei einem Rennen: wird Hardtecke sich mit Trude Rau bei dem Feste in seinem Hause verloben oder nicht?

In der Frühstückspause schwatzten die Arbeiter: „Rau kann nu dicke thun. Ja, besser lohnen sollt' er dann. Um das junge Ding ist's freilich schad; so 'n alter Knaster, und sie is so fein und hat so liebe Augen. Ja, un damals, wie sie der Holm rumgeführt, hätt' ich wetten mög'n —"

Rasch ging er an den verstummenden Leuten vorüber. So zerren sie Alle an dem holden reinen Geschöpf und wollen ihr die weißen Schwungfedern ausreißen und wollen sie zu dem stempeln, was sie selbst sind: zu einer kleinen Seele, die ihre Liebe, ihr Menschthum verkauft um dreißig Silberlinge —"

Ihre Liebe? Soll Trude Rau stärker sein, als er, der zur Seite steht mit hängenden Armen und stummen Lippen? Wenn sie irre geworden, gedrängt, bestürmt von den Anderen, in die begehrlichen Hände fällt, wer hat ihr junges blühendes Leben, ihre Seele auf dem Gewissen? Doch nur er, der nicht wagt, hinzugehen: „Trude, so steht's mit mir. Ich bin an der Liebe vorübergegangen mit abweisendem Blick, denn ich konnte sie nicht in meinem Leben voll Arbeit und Sorgen brauchen. Da kamst Du, und wie heiße Flammen schlug es über meiner Seele zusammen —"

Aber da stand der Zweifel auf und die Gewohnheit, die ernste, schwerfällige, jeder Erfahrung lange prüfend in die Augen zu sehen — zu lange. Liebt sie Dich? Was kannst Du ihr bieten? Dort warten ihrer Reichthum, ein glänzendes Leben. Und sein Selbstbewußtsein sank an dem mächtigen Gefühl zusammen, anstatt daran zu erstarken, und sein Muth, der ihn sonst sicher durch die Nöthe des Lebens geführt hatte, wurde klein. War er zu alt schon, um sich das Glück zu erobern? So war er wie einer, dem die Füße verstrickt sind und der nicht den Muth hat, das stachlige Gewirr zu durchhauen.

Da kam ihm gestern Mittag, als er mit dem Bruder als Gast der Frau Amtsrichter Beutler in's Zimmer trat, Friedel entgegen und sah ihn mit ihren klugen, lustigen Augen vielsagend an. „Ich komme eben von Nellie Billinger. Mach nicht so 'n mokantes Gesicht, Heinz. Natürlich — ich gesteh's ja gleich — Neugierde, pure, blanke Neugierde. Du bist nicht hoffähig im Tannenhorst, Thurmfalke. Da muß ich Zaunbillett nehmen. Und da draußen ist es lustiger und amüsanter als mitten in dem Schwarm. Nellie Billinger bedauerte mich ausgestoßenes Wurm natürlich weidlich und war im übrigen selig. Ihre Aktien steigen. Hardtecke hat mit Trude Rau nur ein einziges Mal getanzt. Dann haben sie einander eine steife Verbeugung gemacht. Nellie behauptet, Trude habe während des Walzers Hardtecke einen Korb gegeben. Wenn das wäre, dafür muß ich Trude küssen. Dann war Trude mit ihrer Mutter verschwunden, Frau Rau sei plötzlich erkrankt. Rau war auch weg, und es wurde gemunkelt, Otto sei plötzlich aufgetaucht, aber nicht in der Gesellschaft, und unter die Raus sei es wie eine Verstörung gekommen."

Ja, das mußte wohl so sein. Am Nachmittag schickte Rau und ließ Holm zu einer Besprechung in's Kontor bitten. Da sah er, daß der leichtlebige, selbstsichere und so selbstgefällige Mann ganz aus dem Geleise geworfen sein mußte. Er war hochfahrend und verwickelte sich in Flausen. Wechsel? Die Reichsbank löse ein, er solle es besorgen. Er, Rau, sei einem Freunde gefällig gewesen. Lügen! Wer ist Rau gefällig? Und wird der Preis doch noch bezahlt?

Holm brannte eine schlaflose Nacht in den Augen, als er in die Fabrik kam. Am Gitterthor stand Ahnert, das Fabrikfaktotum, der früh die Kontrolle hatte. Er zog die Mütze. „Morgen, Herr Direktor. Auch schon da? Na, Du lieber Gott, das war 'ne Nacht, Herr Direktor. Gegen Zwei ist der junge Herr, der Ernst, fortgestürzt zum Doktor. Die Frau Rau ist schwer krank geworden, ganz plötzlich. Und wie der Herr Sanitätsrath da war, hab' ich drüben den Wirth vom Bergkeller herausklopfen müssen um Eis. Und der Herr nicht da —"

Da ging Holm stracks hinüber. Die Hausthür war nur angelehnt, in der Vorhalle brannte das Gas. Ein kräftiger Duft von frisch gebranntem Kaffee drang aus der Küche, aus der das Stubenmädchen mit einem Tablett kam. Aus übernächtigen Augen sah sie ihn erstaunt an. Die weiße Raupe saß ihr schief auf dem unfrisirten Haar. Das war Minna — alle Stubenmädchen in dem Rau'schen Hause wurden Minna genannt — fatal und genirlich. Denn sie war hübsch und sauber und kokett, und der Direktor gefiel ihr. Aber Holm sah über sie hinweg. Er fragte nach Ernst und schritt unruhig auf dem hellen Binsenteppich, der den Fußboden deckte, auf und ab. Bis Ernst rasch die Treppe herabkam. Vorsichtig in seinen weichen leichten Hausschuhen und doch mit dieser Vorsicht erst recht derb tappend, daß die Holzstufen leise knarrten.

Der junge Mann war bleich; auf den unfertigen, eckigen Zügen lag ein starker Ernst. „Bitte, kommen Sie doch mit herauf, Herr Holm. Wir wollen einen Kaffee trinken. Trude muß etwas genießen, sie braucht Kraft. Ja, es steht schlecht, Lungenentzündung, beide Seiten —"

Holm stieg mit Ernst die Treppe empor und ging in das Wohnzimmer. Das Fräulein deckte den großen Mitteltisch für das Frühstück und machte strenge und verwunderte Augen, als sie Holm sah. Sie trug wieder ihre weiße Kopfbinde — natürlich, nach solch unruhiger Nacht! Tief beleidigt sah sie Holm nach, der mit einem leichten Kopfneigen gegen sie nach dem Fenster ging, wo die Beiden mit dem Rücken gegen das Zimmer in ernstem Gespräch standen. Auf dem breiten Fensterbrett standen Stock an Stock Alpenveilchen. Die weißen und lila Blüthen hoben sich hoch und schlank über den breiten, fetten Blättern, und ein feiner Duft wie bittere Mandeln umschwebte die zarten Köpfchen.

Ernst berichtete noch von der Erkrankung seiner Mutter. Seine Stimme war spröde, und dann wieder zitterte es hindurch, als steige es heiß in seinem Halse auf.

Da sagte Holm: „Ernst, ich habe auch noch einen Auftrag an Sie. Nein, Auftrag ist nicht richtig. Es ist ein Erlebniß, das Sie angehen könnte, und das ich Ihnen darum in dieser Stunde nicht vorenthalten möchte. Die Mutter der Lina ist in der Nacht zum Sonntag gestorben. Ich war am Samstag gegen Abend noch bei ihr. Ernst, es war ein hartes Sterben. Die Sorge um die Tochter riß sie immer wieder von der dunkeln Pforte zurück."

„Meinetwegen hätte sie ruhig sterben können," gab Ernst zurück mit trotzig vorgeschobener Unterlippe. Er fuhr mit der flachen Hand über die Fensterscheibe hin. „Das war 'ne Dummheit, Herr Holm — na, überhaupt mit so einer. Hoffentlich ist Emil auch gescheidt. Und überhaupt mit so was lass' ich mich nicht mehr ein. Ich will's doch zu was Rechtem bringen, und nicht einer werden wie Otto."

(Fortsetzung folgt.)

— Bescheid. — „Ist es wahr, Papa," fragt der kleine Fritz, „daß große Ohren Freigebigkeit bedeuten?" — „Gewiß," antwortete dieser, „Freigebigkeit der Natur."

Cluett

Rock-Hemden sind gemacht von besten weißen oder echtfarbigen Stoffen. Ihr könnt sie von Euren Händlern erlangen, wenn Ihr darauf besteht. $1.50 und mehr. An und ab wie ein Rock.

CLUETT, PEABODY & CO.

Gr. Fabrikanten v. Kragen u. Hemden.

Keine verwässerten Aktien.

Die Chicago Telephone Company hat während der letzten fünfundzwanzig Jahre 140,000 Aktien zu $100 das Stück ausgegeben. Hundert Cents am Dollar von jedem Dollar einer jeden Aktie sind auf das Eigenthum der Gesellschaft in Chicago und den umliegenden Counties verwandt worden. Nicht eine Aktie ist für „Freibrief" oder „Kontraktrecht" ausgegeben. Jede ausstehende Aktie repräsentirt Aktien-Inhaber Geld, einschließlich 10,000 Aktien, die als Abfindung für die Aktien-Inhaber für zwanzig Jahr aufgelaufene aber unvertheilte Gewinnste ausgegeben wurden.

Kein Chicago Telephone Company Abonnent hat je einen Dollar für vertheilte oder verwässerte Aktien in die Company bezahlt.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY.

203 Washington Str.

Abrechnung.

(Eine Schulskizze von Carl Busse.)

Die Versetzungsarbeiten wurden zurückgegeben. Mäuschenstill saßen die Obertertianer da. Es war überhaupt immer still, wenn Dr. Freetz unterrichtete. Im Handumdrehen wurde er mit der gefürchtetsten Klasse fertig.

Nachlässig, die langen Beine übereinandergeschlagen, saß er auf dem Katheder. Eine schmächtige, hoch aufgeschossene Gestalt. Das hellblonde Haar war sehr gepflegt; das Bärtchen dünn aber lang gezogen, gleichfalls. Er gab überhaupt viel auf sein Aeußeres. Seine Anzüge mußten tadellos sitzen; er ließ sie zum Kummer der ortsansässigen Schneider in der Provinzhauptstadt arbeiten. Seine Krawatten waren geschmackvoll und vortrefflich gebunden; die Fingernägel sorgsam polirt und gefeilt. Wenn er neben einem Schüler stand, ließ er sie bei leicht gebogener Hand gern lose auf der schwarzen stumpfen Platte der Bank aufliegen: ihr heller Glanz hob sich dann schön ab.

Er war einer von den jüngsten Lehrern der Anstalt. Bei den Kollegen schien er nicht sehr beliebt zu sein, aber sie hatten Respekt vor ihm, weil er gleichsam spielend mit der schwierigsten Klasse, der Obertertia, fertig ward. Die Schüler fürchteten ihn. Selbst diejenigen, die er bevorzugte, — die Söhne adliger Besitzer oder reicher städtischer Familien — hatten ein geheimes Mißtrauen gegen ihn. Er war sehr jähzornig; eine unheimliche Wuth konnte ihn plötzlich packen. Und wehe dem, der dazu Veranlassung gegeben hatte. Die üblichen Schulstrafen existirten dann nicht mehr für ihn. Er hatte sich eine Reihe eigener grausamer und drückender Strafen erdacht. Selbst die liederlichsten Burschen lernten deshalb eifrig für seine Stunden. In den Jahren, die er am Gymnasium zubrachte, hatte der Direktor immer feststellen müssen, daß die von Dr. Freetz geleitete Klasse am besten abschnitt.

Jetzt, auf dem Katheder, nahm er ein Heft nach dem anderen vor. Flüchtig fertigte er die guten Arbeiten ab. Lob kannte er nicht. Aber die Schüler waren schon froh, wenn er nicht an seine „Fliege" griff und lächelte.

Die „Fliege", ein paar blonde Härchen unter der blassen Unterlippe, zupfte er stets, wenn er witzig wurde. Und er liebte es, Witze zu machen. Sie prasselten nur so auf das Haupt des Opferlammes nieder. Nur in diesem Falle durfte die Klasse laut sein. Je heller das Gelächter, um so besser, der Schuldige mußte sich darunter winden.

Die Klassenarbeiten waren leidlich gut ausgefallen. Auch das vorletzte Heft war zurückgegeben.

Da richtete sich Dr. Freetz aus seiner nachlässigen Haltung auf,

„Bisher," sagte er und drückte den Kneifer fester, „war alles noch menschlich, wenn man weitherzig urtheilt. Hier aber habe ich eine Arbeit, das ist die eines Hornviehs."

Er sah sich um.

„Förster!" Das war der Primus. Eilfertig erhob er sich.

„Wie heißt das Hornvieh?"

Der Junge ward roth, schielte zur Seite. Er wußte wohl, wen der Lehrer meinte. Aber Scham und Scheu band ihm die Zunge.

Doch mit dem kurzen scharfen Akzent wurde die Frage wiederholt. Das hieß: antworte, oder es geht Dir schlecht!

„Zmurko, sagte der Primus.

„Richtig. Was ist das Hornvieh?"

„Ein.... Thier."

„Schafskopf! Ein nützliches Thier ist es, ein ganz unentbehrliches. Und wohin gehört es?"

„In den Stall."

„Ausgezeichnet. In den Stall, und nicht in...."

Klatschend schlug er mit dem Heft auf's Katheder: „Und nicht in ein preußisches Gymnasium! — Zmurko!"

In der Bank, die der Thür am nächsten stand, erhob sich ein Junge. Er stach seltsam von den anderen ab. Schwerfällig und breitschultrig stand er da, massig und bäuerisch. Er hatte den ein wenig schäbigen Anzug, den er trug, ausgewachsen. Er war ihm in den Schultern viel zu eng geworden. Ein tiefes Athmen der kräftigen Brust, meinte man, müßte genügen, um die Nähte zum Krachen und Platzen zu bringen. Aus den zu kurzen Aermeln sahen große, grobe Hände — der Junge wußte nie recht, wohin er damit sollte. Nur wenn es etwas recht Schweres anzufassen galt, waren diese breiten ungelenken Tatzen gerade recht. Das Gesicht war roth, sommersprossig. Ueber der niedrigen polnischen Stirn stand struppiges, brandrothes Haar.

Hast Du verstanden, Meister Ungeschlacht?" sagte Dr. Freetz. „Du hast es nun auch von Deinen Mitschülern gehört, daß Du als Hornvieh in den Stall sollst. Deine Arbeit ist ein Hohn auf allen Unterricht; Deine Arbeit ist eine Niederträchtigkeit; Deine Arbeit ist eine Schmach für die ganze Klasse!

Herr und Heiland, merkst Du denn nicht, daß Du nicht hierher gehörst?"

Das blasse, sonst blutleere Gesicht war roth geworden. Die Wuth packte den Lehrer. Dieser Bengel verdarb ihm alles, drückte das Niveau der Leistungen ganz fürchterlich.

„Was ist Dein Vater?"

Valentin Zmurko hob gleichmüthig den Kopf.

„Landwirth."

„So karr' doch Mist wie er," schrie der Ordinarius, „anstatt mit diesem Brett vor dem Schädel hier zu sitzen. Ich bin doch kein Dresseur! Worauf wartest Du denn? Auf das Einjährige? So wahr ich Freetz heiß' — nie kriegst Du das! Pauk' Dir Tag und Nacht in Deinen Büffelschädel ein: ich will abgehen!"

Er lief auf und ab vor dem Katheder.

„Alles will heut' studiren. Jeder Pferdeknecht, jeder Schusterjunge! Für keinen Sechser Grips — aber Gymnasium! Keinen ordentlichen Rock auf dem Leibe — aber Gymnasium! Keinen Satz richtiges Deutsch — aber Gymnasium! Ich sag' Dir, Rothkopp, Du sollst mich kennen lernen! Ein ganzes Jahr lang hab' ich mich gequält mit Dir, ein anderer hätt' sich schon todtgeschämt, aber Du Büffelschädel — —

Da, Dein Heft! Und warte 'mal das Zeugniß ab, Söhnchen meiniges!"

Er schleuderte ihm das Heft vor die Füße, das Löschblatt flog heraus, die Seiten legten sich um.

Valentin Zmurko hob das Heft auf und legte es ruhig unter die Bank.

Die Gewitterstimmung hielt auch für den Rest der Stunde an. Niemand wagte laut zu athmen.

In der Pause sagte der Primus: „Du, Zmurko, ich konnt' nicht anders. Du weißt schon, das mit dem Hornvieh."

„Schon gutt, schon gutt," erwiderte der Rothhaarige mit seinem polnischen Akzent. „Es ist nicht so särr schlimm, weil es erzwungen war."

Auch für die Schüler war der starkknochige Bursche ein Räthsel. Man wußte, er war der Sohn eines armen Kossäten. Er hatte fraglos keinen Kopf zum Lernen. Er sprach kaum richtig deutsch. Er war über siebzehn Jahre alt, während das Durchschnittsalter der Klasse 14 bis 15 Jahre war. Er kam nie vorwärts. Warum besuchte er die Anstalt noch?

Dabei war er gern gesehen, wenn auch kaum jemand mit ihm verkehrte. Er war gutmüthig, mißbrauchte seine Kraft nie, half immer mit Federn aus und war durch sein ruhiges Benehmen jedem noch extra angenehm. Man wußte auch, daß er zu Hause fleißig war.

Nicht lange darauf fanden in der Aula die Feierlichkeiten zum Abschluß des Schuljahres statt. Die Versetzungen wurden verlesen. Valentin Zmurko war sitzen geblieben. Es wunderte keinen — ihn selbst auch nicht.

Aus der Aula gingen die Schüler in ihre Klassen zurück. Dort sollten ihnen die Zeugnisse ausgehändigt werden. Dr. Freetz erschien mit dem ganzen Stoß. Weil die Ferien begannen, war er vortrefflicher Laune.

Er würzte jedes Blatt noch mit ein paar Bemerkungen, ehe er es dem betreffenden Schüler übergab.

Valentin Zmurko war nach dem Alphabet der Letzte.

„Nun, Freundchen meiniges — da ist die Quittung. Wenn Du zu den Kühen nach Hause kommst, kannst Du sie zeigen. Und dem Vater Deiniges bestell' nur, er möcht' das Hornvieh gleich dabehalten, anstatt es uns zu schicken."

Der Junge faltete das Zeugniß ruhig zusammen, ohne einen Blick darauf zu werfen, und steckte es in die Tasche. Das ärgerte den Lehrer. Aber er griff nach dem Hut, rief der Klasse noch das übliche „Vergnügte Feiertage" zu und wollt' zur Thür hinaus.

Mit einem Male war Valentin Zmurko aufgestanden.

„Herr Doktor," sagte er, „ehe Sie fortgehen, möchte ich noch bitten...."

Er machte eine ungeschickte Handbewegung, die so viel heißen sollte wie: Bleiben Sie noch gefälligst!

Die Klasse war schon im Aufbruch begriffen. Erst als Dr. Freetz sprach: „Nanu, was willst Du denn noch?" ward sie aufmerksam.

Und der Schüler, in seiner schwerfälligen Sprechart, erwiderte langsam, ruhig, aber in einer hartnäckigen Bestimmtheit:

„Ich will Ihnen vorlesen, was ich mir in diesem Heft notirt hab'. Da steht, wie Sie mich von Michaeli ab geschimpft haben."

Plötzlich wurde es ganz still.

Fassungslos trat der Ordinarius einen Schritt zurück. Er brachte keinen Ton heraus. Man hörte nichts — nur einmal das Knittern eines Zeugnisses.

Und wieder die schwerfällige Stimme mit dem fremden Akzent:

„Hornvieh oder Rindvieh haben Sie, Herr Doktor, vierunddreißig Mal gesagt. Weil ich rothes Haar hab', haben Sie, Herr Doktor, vierzig Mal mich gehöhnt. Weil — —"

„Zmurko!" schrie der Lehrer. „Bist Du verrückt?"

„Ich bin nicht verrückt." Und hartnäckig: „weil ich keine neuen Bücher hab' —!"

„Schweig'!" rief Dr. Freetz gell. „Sonst sollst Du 'was erleben —!"

Er war todtenblaß.

„Ich werde nicht schweigen. Sie, Herr Doktor, haben ein ganzes Jahr geredet, und ich hab' nichts gesagt. Nun rede ich auch!"

„Das wird ja immer besser — — Ungehorsam!" schrie der Ordinarius. „Mensch, ich schlag' Dich halb todt!"

Und blauroth vor Wuth sprang er auf ihn zu und hob die Hand.

Aber Valentin Zmurko wich keinen Schritt zurück. Er kam nicht aus seiner Ruhe. Er hob nur gleichfalls eine seiner groben Tatzen:

„Wenn Sie, Herr Doktor, mich hauen, werde ich auch hauen. Was ist da weiter?"

Dr. Freetz hatte, als er die Bewegung sah, den Kneifer vom Gesicht gerissen. In dem jetzt wieder todtenblassen, blutleeren Gesicht sah man tiefroth die beiden Einschnitte der federnden Bügel des Klemmers.

„Niemand rührt sich vom Fleck," rief er heiser. „Ich hole den Herrn Direktor."

Doch mit einem einzigen Schritt war der Rothkopf an der Thür, schloß sie ab und steckte den Schlüssel in die Tasche.

Wie gelähmt saßen die anderen Schüler. Was da vor sich ging, faßten sie nicht. Starre, erschrockene Augen überall. Der Jüngste hatte ein Gesicht wie eine Leiche. Der Unterkiefer hing ihm schlaff herunter, als hätte er nicht mehr die Kraft, den Mund zu schließen.

Der Lehrer wandte sich. Langsam — die hohe Gestalt schwankte etwas — schritt er zum Katheder, faßte mit einer Hand danach, drehte sich wieder den Schülern zu. Alle Muskeln schienen sich an ihm zu spannen, auf der Stirn waren die Adern emporgetrieben, die schmalen Lippen verschwanden fast, so preßte er sie aufeinander.

Mit unheimlicher Anstrengung zwang er sich zur Ruhe.

„Das ist.... Rebellion," sprach er, leise fast, mit trockner, spröder Stimme. „Wie kommt der Schlüssel in's Schloß?"

Er allein stand, und vorn, in der Bank neben der Thür, Valentin Zmurka.

Der gab Antwort: „Gestern war der Arresttag. Sie, Herr Doktor, haben uns eingeschlossen."

„Es soll sofort geöffnet werden."

„Ich werde öffnen, jedoch muß ich dieses sagen. Sie, Herr Doktor, haben mich ein Vieh genannt, weil ich einen schlechteren Kopf habe wie andere. Ich aber war serr fleißig. Sie haben mir das Heft hingeworfen, als ob ich ein Hund bin. Ich bin so wenig ein Hund wie Sie. Sie denken, Sie können das thun, weil ein Schüler nicht widersprechen darf.

Sie, Herr Doktor, haben gehöhnt, weil ich rothes Haar hab'. Im Dorf haben das die Kinder auch gethan, aber der Lehrer im Dorf hat ihnen gesagt, daß thun nur Straßenjungen.

Sie haben mich verspottet, weil ich einen schlechten Rock hab', und nur die alten Bücher, die billiger sind, und einen serr armen Vater.

Mein Vater spart das Geld für mich jeden Tag. Denn der Lehrer im Dorf hat ihm gesagt, daß ich viel lernen soll, weil man dadurch gut wird.

Sie, Herr Doktor, haben viel gelernt, aber Sie sind nicht gut.

Sie verspotten die Armen und auch ihre Eltern. Aber ich lass' meinen Vater nicht verspotten. Sie sind ein serr schlechter Mensch.

Das sage ich Ihnen vor allen Schülern. Denn Sie haben mich auch vor allen gehöhnt und den Förster gezwungen, mich ein Vieh zu nennen, das in den Stall gehört.

Und meinem Vater werd' ich sagen, das viele Lernen nützt nichts zum Gutwerden.

Und ich werde nicht wiederkommen, sondern zu Hause bleiben. Denn im Stalle ist es besser, als in Ihrer Klasse.

Dasselbe denken die anderen auch, aber sie haben Furcht vor Ihnen und sagen es nicht.

Sie haben gefragt, ob ich mich nicht schäme.

Herr Doktor, wer hat sich zu schämen — Sie oder ich?"

Zum erstenmal kam in die ruhige, hartnäckige Stimme etwas wie Erregung. „Sie oder ich?" fragte sie noch einmal.

Und der „Meister Ungeschlacht" stand breit und massig in der Bank, und er streckte in dieser ersten Erregung den Zeigefinger aus — aber auch das erschien ungelenk, als ob er seine Glieder nicht recht beherrschte.

Dann athmete er tief. Es hatte alles geklungen, als hätte er sich Wort für Wort darauf präparirt. In den Tagen und Nächten vieler Monate mochte er es auch in seinem Schädel gewälzt haben, ehe es diese Form — so spröde und eckig sie war — bekommen hatte.

Dr. Freetz war, als hörte er nichts, an's Fenster gegangen. Er trommelte mit den fein polirten Nägeln an die Scheiben.

Aber die hohe Gestalt zitterte.

Er wußte, daß nach dieser Szene vor der ganzen Klasse seines Bleibens hier nicht mehr war. Daß er durch unerbittlichste Strenge zwar auch weiterhin einen äußeren Respekt bei den Schülern erzielen würde, daß aber der innere heute den Todesstoß erhalten hatte.

Er konnte nichts thun; er war machtlos. Es gab nur eins: möglichste Ruhe und Würde bewahren, um durch vergebliches Aufbegehren nicht noch lächerlich zu werden.

Valentin Zmurko aber packte langsam seine Bücher zusammen.

„Adieu Ihr!" sagte er mit seinem gutmüthigen Lächeln zur Klasse gewandt. „Wenn einer von Euch nach Podlice kommt — nun, ich würde mich serr freuen."

Und ruhig zog er den Schlüssel aus der Tasche, schloß auf und ging langsam, in seiner massigen Schwerfälligkeit, in dem ausgewachsenen, schäbigen Röckchen, aus der Thür.

Man hörte seine ruhigen, bedächtigen Bauernschritte nicht nur aus dem Korridor tönen, sondern auch noch von der Steintreppe her, die aus dem Gymnasium hinaus und in's Freie führte. —

Gefahr Laufen

Reines Blut ist das Leben der Gesundheit, aber

Unreines Blut

hauptsächlich verursacht durch Unordnungen des Magens, wenn vernachlässigt, können tödlich enden; aber

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

werden die Ursache beseitigen und das Blut reinigen.

Preis 50c. 5 Flaschen $2.00.

DOCTOR CASCARET

Office-In your own Vest Pocket

On call any Minute-Day or Night

„Erste Hilfe" für die Eingeweide.

Wenn Sodbrennen, saurer Magen, Kopfweh, übler Athem, belegte Zunge, Ausstoßen von Magengas, oder irgendwelche dieser Vorläufer von Unverdaulichkeit sich bemerkbar machen, so wünscht der alte Doktor Cascaret zur Stelle zu sein in Ihrer Tasche.

Er wünscht die kommenden Beschwerden augenblicklich zu verhüten, bevor sie sich zur gewohnheitsmäßigen Verstopfung der Eingeweide ausbilden.

Damen, welche dem Dr. Cascaret Aufnahme gewähren in ihren Börsen oder ihren Kleidertaschen, werden belohnt durch feine Gesichtsfarbe, Gesundheit und Glücklichkeit.

Das bezahlt ungefähr fünfzigmal den kleinen beanspruchten Raum und die zehn Cents Kosten per Woche.

* * *

Dr. Cascaret garantirt die hartnäckigsten Fälle von Verstopfung und Unverdaulichkeit zu heilen, ohne Schmerzen oder Unbequemlichkeit.

Seine Medizin kneift nicht, führt nicht ab und bewirkt keine Droguen-Gewohnheit.

Weil sie kein „Gallen-Treiber" oder ein Verdauungssaft-Verschwender ist, sondern ein direktes Stärkungsmittel für die Eingeweide.

Sie verschafft natürliche Bewegung für die Muskeln, welche die Wände der Eingeweide und Gedärme einfassen.

Mangel an Bewegung schwächt und erschlafft diese Eingeweide-Muskeln, gerade wie sie Arm- und Bein-Muskeln schwächt.

Der alte Dr. Cascaret wirkt direkt auf diese Eingeweide-Muskeln. Er weckt sie auf, gerade wie ein kaltes Bad einen trägen Menschen aufweckt.

Dann bearbeitet er sie (durch die Nerven) bis sie so stark werden von dieser Bewegung, daß sie keine Hilfe mehr brauchen zur Erfüllung ihrer Pflichten.

Aber Dr. Cascaret wünscht immer zur Stelle zu sein, in Ihrer Börse oder Tasche wo er diese Eingeweide-Muskeln immer reguliren kann, bei Gesundheit und bei Krankheit.

Denn auch die stärksten Eingeweide-Muskeln können überarbeitet werden.

Schwere Mittags- und späte Abendmahlzeiten, Whiskey-, Wein- oder Biertrinken, nervöse Aufregung, plötzliche Aussetzung an Kälte oder Hitze und ein Dutzend andere tägliche Möglichkeiten ermüden die Eingeweide-Muskeln.

In solchen Fällen ist ein kleines Cascaret bei Zeiten genommen fünfzig Dollars spätere Behandlung werth, ganz abgesehen von dem Leiden, Unbequemlichkeit, Verlust von Geschäftsenergie und Verlust der Lebensfreude, die es verursacht.

* * *

Der alte Dr. Cascaret, fortwährend in Ihrer Westentasche oder in der Börse der Damen getragen, ist die billigste Gesundheits-Versicherung und Glücklichkeitsbeförderung, die man sich denken kann.

Kleine, dünne, emaillirte Cascaret Schachtel, halb so dick wie Ihre Uhr, mit runden Ecken, glatt und so geformt daß sie nicht im geringsten unbequem ist.

Enthält sechs Candy Tablets — Preis Zehn Cents die Schachtel bei jedem Apotheker.

Achten Sie darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC."

* * *

☞ Frei für unsere Leser!

Wir haben Vorkehrungen getroffen, um eine schöne, kleine goldplattirte Nippes-sachen-Box von französ. Entwurf, in hübschen Farben emaillirt, zu versenden, ein nettes Ornament. Liberalste Offerte die je gemacht wurde, und wir wünschen, daß jeder Leser eine erhält. Zehn Cents in Marken als Preis der Cascarets, mit welchen diese schöne Schachtel gefüllt ist, sind einzusenden. 714G

Schickt heute, erwähnt diese Zeitung und schreibt Eure Adresse deutlich. Adressirt Sterling Remedy Co., Chicago oder New York.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Neuester Lynchmord-Greuel.

Ein 17jähriger Neger ist das Opfer.

Oakwoods, Tex., 25. April. Ein 17jähriger Negerjunge, welcher beschuldigt war, in das Heim einer Wittwe unweit des Städtchens gedrungen zu sein, ist, ehe er nach dem Countygefängniß gebracht werden konnte, von einem Pöbelhaufen den Behörden entrissen und bei lebendigem Leibe verbrannt worden, während die Lyncher noch beständig Kugeln nach seinen Ohren, seinen Augen u. s. w. feuerten, so lange noch ein Lebenszeichen an ihm zu bemerken war!

Es wurde erst auch nach dem Sheriffsgehilfen geschossen, welcher den Gefangenen in Obhut hatte; doch wurde er nicht getroffen.

Ausland.

Verleger verurtheilt.

Wegen Beleidigung eines Regierungsraths. — Woermann-Linie verpönt den Verein deutscher Kapitäne und Seeoffiziere. — Reichstag und Diäten. — Ungarisch-kroatischer Ausgleich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 25. April. Der Leiter von Karl Heymanns Verlag, Georg Kreyenberg, ist wegen Beleidigung des Regierungsraths Martin, vom Kaiserlichen Statistischen Amt, des Verfassers des bei Heymann erschienenen, vielerwähnten Buches „Die Zukunft Rußlands und Japans", zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurtheilt worden. Nachdem das Buch auf den Markt gebracht war, und die Regierung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" dagegen Stellung genommen hatte, erschien in der „Post" eine Bekanntmachung des Heymann'schen Verlages, worin sich dieser von dem Buche lossagte. Die Erklärung enthielt den Vorwurf gegen den Verfasser der Schrift, daß er seine amtliche Stellung bei Abschluß seines Vertrages mit Karl Heymanns Verlag gemißbraucht habe. Hieraus erwuchs das Privatklageverfahren.

Der preußische Handelsminister Delbrück fordert Berichte von Handelskammern und ähnlichen Organisationen über die Wirkung der geänderten Zollvorschriften im Handelsverkehr mit den Ver. Staaten ein. Die Berichte sollen bis Mitte Oktober geliefert werden.

Aufsehen erregt die Veröffentlichung der Denkwürdigkeiten des Grafenpaares Bernstorff, welche unter dem Titel „Im Kampf für Preußens Ehre" erschienen sind. Graf Albrecht v. Bernstorff war anfangs der 60er Jahre preußischer Minister des Auswärtigen und darauf unter Bismarck Botschafter in London, auf welchem Posten er im Jahre 1873 starb. Das Memoiren-Werk bringt wichtige Enthüllungen aus denkwürdiger Zeit.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat die Woermann-Linie ihren Offizieren den Verkehr mit dem Verein deutcher Kapitäne und Seeoffiziere verboten, weil sich dieser an der Arbeiterfrage in einer die sozialistischen Tendenzen fördernden Weise betheilige. Der Verein bereitet einen Protest vor und wird auch ein Prozeßverfahren anstrengen.

Der Reichstag trat (wie schon erwähnt) wieder zusammen. Eine seiner ersten Arbeiten ist die Erledigung der Diätenvorlage, welche den Bundesrath dieser Tage bekanntlich passirt hat, nachdem er seinen langen Widerstand aufgegeben. Die Vorlage bewilligt den Abgeordneten jährlich je 3000 Mark, von welcher Summe 20 Mark für jeden Tag des Fehlens abgezogen werden. Die Vorlage enthält zugleich eine wichtige Klausel, welche die sogenannte Mindestziffer bei Abstimmungen über die Geschäftsordnung aufhebt.

In Weimar hat die deutsche Shakespeare-Gesellschaft ihren Kongreß eröffnet, der wiederum die zahlreichste Betheiligung gefunden hat.

Aus der ungarischen Hauptstadt Budapest wird gemeldet: Mit größter Genugthuung wird hier die Kunde aufgenommen, daß der Ausgleich zwischen Ungarn und Kroatien nunmehr vollendet ist. Die maßgebenden Faktoren haben eine Vereinbarung getroffen, durch welche die Gleichberechtigung der kroatischen Sprache bei gemeinsamen Aemtern gesichert wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Sydney: Sierra von San Franzisko, über Honolulu.
Jokohama: Empreß of Japan, von Vancouver nach Hongkong usw.
Gibraltar: Königin Luise, von New York nach Neapel und Genua.
Neapel: Georgia, von New York nach Triest; Craighall von Tacoma, über St. Vincent.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Glasgow: Mongolian von Boston.
Liverpool: Tunisian, von St. John und Halifax.
London: Philadelphian von Boston; Manitou, von Boston und Philadelphia nach Antwerpen; Minnetonka von New York.

Abgegangen.

New York: New Amsterdam nach Rotterdam; Oceanic nach Liverpool; Citta di Napoli nach Italien; Napolitan Prince nach Neapel; Athalie nach Barcelona; Chicago City nach Bristol; Consuelo nach Hull (letztere vier Dampfer ohne Briefpost); Ponce nach Portoriko; Crown Prince und Moorish Prince nach Südamerika.

— Daß so manche nicht aus den Flegeljahren kommen, läßt sie an lange Jugend glauben!

Das Miniatur-Buch
„Der Weg nach Wohlstadt"
Das mächtigste anfeuerndste Buch des Jahrhunderts. In den Packeten von
Grape-Nuts und Postum

Die einzige Art Nahrung, die von Weizen hergestellt und aus lauter Nahrstoffe besteht, ist der Soda-Cracker und doch, der einzige Soda-Cracker auf den dies ganz zutrifft, ist
Uneeda Biscuit
Der einzige Soda-Cracker wissenschaftlich gebacken.
Der einzige Soda-Cracker wirksam geschützt.
Der einzige Soda-Cracker immer frisch, knusperig und sauber.
Der einzige Soda-Cracker zu jeder Zeit gut.
5¢ in Staub und Feuchtigkeit dichter Verpackung.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Deutscher Reichstag.

Mitgefühl für Erdbeben-Nothleidende.

Berlin, 25. April. Der Reichstag trat gestern zum ersten Male nach den Osterferien wieder zusammen. Mit tiefer Bewegung sprach der Präsident v. Ballestreem von der Heimsuchung, welche Deutschlands Verbündeter Italien und die stammverwandte amerikanische Nation durch Erdbeben usw. erlitten hätten. Im Namen aller Mitglieder des Hauses sprach er sein herzliches Beileid aus, und auf seine Aufforderung erhoben sich sämmtliche Abgeordnete zum Zeichen ihrer Zustimmung von ihren Sitzen.

Uebrigens hat das deutsche Auswärtige Amt den deutschen Botschafter in Washington beauftragt, so schnell wie möglich die Lage der Deutschen in San Franzisko zu untersuchen, die Zahl der deutschen Opfer festzustellen und Fürsorge für die Ueberlebenden treffen zu lassen.

Für den Maitag!

Große Militär- Polizeivorkehrungen in Paris. — 80,000 Streiker.

Paris, 25. April. Eine halbamtliche Erklärung besagt, daß das Militär und die Polizei gerüstet seien, allen etwaigen Fällen am 1. Mai zu begegnen.

Polizeilicher Zählung zufolge haben bis jetzt im Ganzen 80,000 Mann die Arbeit eingestellt; das unordentliche Element unter denselben ist aber höchstens auf 20,000 Mann zu veranschlagen. Gegen diese können 40,000 bis 45,000 Mann Truppen aufgebracht werden, nämlich 20,000 Mann Infanterie, 10,000 Mann Kavallerie und 10,000 bis 15,000 Mann republikanische Garden und Polizei; außerdem sind noch große Reserven verfügbar.

Die Polizei wird sich bemühen, die Kundgebungen auf den Place de la Republique (welcher das große Zentrum der organisirten Arbeit ist) und auf die Umgebung der Arbeiterbörse einzuschränken; die Demonstranten werden verhindert werden, in das Herz von Paris zu gelangen, oder westlich vom Place de la Concorde nach den Wohnvierteln an den Elyseeischen Feldern oder von Passy vorzudringen. Man erwartet, daß die Stärke des Militärs und der Polizei es ohne besondere Mühe ermöglichen wird, das unruhige Element auf die östlichen Stadttheile zu beschränken. Kommt es in diesen zu tumultuarischen Kundgebungen, so können dieselben leicht kontrollirt werden.

Die Polizei ist überzeugt, daß kein Mangel an Lebensmitteln infolge der Streiks in den betreffenden Branchen zu befürchten steht. Polizeibeamte sagen, die Lebensmittelhändler häuften durch Verbreitung von Alarmgerüchten eine goldene Ernte ein, und es wäre am besten, wenn diesen Shylocks die Läden zugemacht würden. Im Ganzen hält die Polizei die Lage zwar für ernst, sieht aber keinen Grund zu einer tragischen Auffassung.

Die Anstreicher haben beschlossen, am 1. Mai die Arbeit einzustellen und so lange auszustehen, bis ihnen der 8stündige Arbeitstag und ein wöchentlicher Ruhetag gewährt wird.

Pest bricht wieder aus.

Lahore, Indien, 25. April. Ein schwerer Ausbruch der Pest wird aus Jamu (Provinz Kaschmir im nördlichen Indien) gemeldet. 285 Todesfälle aus dieser Ursache ereigneten sich in der verflossenen Woche.

Unter den Erkrankten sind auch Mitglieder der Palasthofhaltung und der kaiserlichen Diensttruppen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.68
Oesterreich: 100 Kronen	20.26
Schweiz: 100 Francs	19.33
Holland: 100 Gulden	39.95
Dänemark: 100 Kronen	26.71

— Ausgiebige Rüge. — Straßenbild während einer Festlichkeit. Ein herkulischer Mann drängt sich gewaltsam durch die Reihen der Wartenden um vorzukommen, und wird deshalb von einem Herrn zur Rede gestellt. In brüsker Weise erwidert der Rücksichtslose hierauf: „Von Ihnen brauche ich wohl keine Belehrung, übrigens bin ich Artist." — „Nach Ihrem Benehmen würde man Sie eher für einen Unartisten halten," ruft ihm der energische Beschwerdeführer nach.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Mansfield, O., entdeckte man eine Verschwörung, das Hof'sche Hotel in die Luft zu sprengen.

— Wegen der Lage auf den Kohlefeldern wurden auch zu Oswego, N. Y., 100 Angestellte in den Werkstätten der N. Y.-Zentralbahn „abgelegt."

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 3, St. Louis 6; Cincinnati 3, St. Louis 9; Boston 4, Philadelphia 6; New York 8, Brooklyn 7. „American League" — St. Louis 2, Detroit 0; Philadelphia 4, New York 7; Washington 2, Boston 19.

— Auf der Umatilla-Indianerreservation in Oregon soll ein Kampf zwischen „Cowboys," Indianern und Soldaten stattgefunden haben, und 3 Soldaten und 3 Indianer sollen getödtet worden sein! Wie schon früher erwähnt, haben die Weißen oft das Gesetz verletzt, indem sie Vieh auf jene Reservation trieben.

Ausland.

— Die norwegische Regierung beschloß, eine Vorlage für die Bildung einer neuen Armee einzubringen.

— Halbamtlich wird in Deutschland das Gerücht zurückgewiesen, daß auch in Süd-Kamerun ein Aufstand drohe.

— In Odessa traf die letzte Abtheilung der, von Japan heimkehrenden russischen Kriegsgefangenen ein; es sind jetzt im Ganzen 67,000.

— Der vorläufig zurückgetretene Präsident Kastro von Venezuela hatte einen leichten Schlaganfall, hat sich aber bereits wieder erholt.

— Kaiser Wilhelm wird die Wittwe Alfred Krupps besuchen,—sein erster Besuch seit Krupps plötzlichem Tode im November 1902.

— In Torgau, Ostpreußen, brannte die katholische Kirche und Schule nieder. Drei Ordensschwestern und zwei Kinder kamen um.

— Zur Zeichnung des britischen Theils der russischen Anleihe fand kein Gedränge statt, und die Prämie sank daher von 2 auf 5/8 Prozent.

— Kanzler v. Bülows Genesung macht augenscheinlich gute Fortschritte; wenigstens nimmt er wieder an wichtigeren Tagesereignissen theil.

— Der amerikanische Gesandte in Peking meldet über neue Abmachungen zwischen China und Deutschland betreffs Aenderungen im Hafen von Kiautschau.

— Aus Eshowe, im Zululand, wird gemeldet, daß der Insurgentenhäuptling Bambaata mit 300 Anhängern von Natal her flüchtet und von britischen Truppen verfolgt wird.

—Auf eine Anfrage sagte der italienische Minister des Auswärtigen im Senat bezüglich der Marokkokonferenz, die Stärkung der guten Beziehungen Italiens zu Frankreich und England habe nichts hinsichtlich des Dreibunds geändert.

— In der Konvention der russischen Monarchisten zu Moskau hielt der bekannte Reaktionär Schmakhow eine Hetzrede, worin er für die Revolution in Rußland hauptsächlich amerikanische Freimaurer, andere Ausländer und Juden verantwortlich machte!

— Die Hamburger Rheder haben den englischen Dampfer „Kansas" gemiethet und als Logirschiff für die arbeitswilligen Seeleute mit 1500 Betten ausgerüstet. Hierdurch ist den Streikern jede Gelegenheit genommen, mit den Streikbrechern zu verkehren.

— Bei den Olympischen Spielen zu Athen war gestern die Zuschauerzahl klein, da das Wetter regnerisch war. Die Italiener zeichneten sich als Ruderer aus, während Franzosen und Griechen die Zweitbesten waren. Daniels von New York gewann das erste Vorschwimmen.

— Unter den deutschländischen Versicherungsgesellschaften, die schwer durch die San Franziskoer Katastrophe betroffen wurden, ist die Münchener Rückversicherungsgesellschaft mit $3,000,000. Auch die Böhmische Rückversicherungsgesellschaft ist stark in Mitleidenschaft gezogen.

— Großes Aufsehen macht, daß sich der russische Festungskommandant von Sebastapol, General Nepluew, einfach geweigert hat, der Forderung des Premierministers Witte zu entsprechen, dem aus Sebastopol verbannten, aber in die Nationalversammlung gewählten Herrn Sipiaguin die Rückkehr zu gestatten.

Krise im Grubenstreik.

Ausstand der Betriebs-Mannschaften in vielen Gruben.—„Offene Werkstatt."

Die O'Hara Coal Co. und andere Kohlenbergwerksbesitzer im County Saline haben, als die Maschinisten, Heizer und Pumpenarbeiter in vierzehn Gruben die Thätigkeit einstellten und damit die Anlagen der Gefahr der Ueberschwemmung aussetzten, keiner Gewerkschaft angehörige Ersatzleute angestellt. Wie nun verlautet, werden die Leiter des Ausstandes der Kohlengräber in Illinois Tausende von Maschinisten, Heizern und Pumpenarbeitern in den Counties Williamson und Franklin und in Süd-Illinois zur Niederlegung der Arbeit veranlassen. Die Consolidated Coal Co. ihrerseits versucht, in den ihr gehörigen zahlreichen Kohlengruben im südlichen Illinois, in Collinsville, Staunton, Mount Olive, Fairmount, Breese und Belleville, den Betrieb mit Nicht-Gewerkschafts-Leuten wieder aufzunehmen. Die Peabody Coal Co., welche die Kohlenlieferung an die öffentlichen Schulen in Chicago besorgt, wird durch die neue ernste Entwicklung der Sachlage in Mitleidenschaft gezogen werden. Ihre Kohlengruben liegen in den Counties Williamson, Franklin und Saline.

Die Illinoiser Kohlengrubenbesitzer hatten am Samstag in geheimer Sitzung den Vorschlag abgelehnt, die Kohlengruben wieder in Betrieb zu nehmen ohne Rücksicht auf die streikenden Grubenarbeiter und ihre Gewerkschaft. Francis L. Robbins, Präsident der Pittsburg Coal Co., versucht seither die Grubenbesitzer zu veranlassen, den Ausstand zu schlichten, stieß aber bei der Illinois Collieries Co., an welche er sich zuerst wandte, auf entschiedenen Widerstand. Er setzt jedoch seine Bemühungen fort. Präsident Perry vom Staatsverband der Grubenarbeiter traf heute ebenfalls hier ein, um mit den Grubenbesitzern wegen des Ausstandes der Maschinisten, Heizer und Pumpenleute zu verhandeln. Sollte das zu nichts führen, so dürfte die Streiklage eine außerordentlich ernste werden. Gegenwärtig verhalten sich die Ausständigen noch ruhig.

Ziemlich unverschämt.

Chas. Coffey hatte, als er von mehreren Polizisten angeblich bei einem Einbruch in dem Hause 415 Marshfield Ave. überrascht wurde, einen Revolver gezogen, und Polizist McDermott hatte ihm die Waffe aus der Hand geschlagen. Heute versuchte Coffey, mittels Habeas Corpus-Verfahrens durch Richter Dupuy seine Freilassung durchzusetzen, auf den Grund hin, daß für seine Gefangenhaltung nicht genügend Gründe vorlägen. Der Richter wies das Gesuch aber ohne Weiteres ab, und Coffey wird sich im Polizeigericht an der Maxwell Straße zu verantworten haben.

Streitende Erben.

Der Streit zwischen den Erben des im Jahre 1899 gestorbenen William H. Keogh ist jetzt in das Kreisgericht getragen worden. Die Wittwe Keoghs, Frau Luca Keogh, und ihre Söhne James und Chester H. Keogh, haben heute einen Antrag auf Einsetzung eines Verwalters für die Firma John W. Keogh & Co., 13 Michigan Ave., eingereicht. Beklagter ist der älteste Sohn des Verstorbenen, John W. Keogh.

Studenten-Gewohnheiten.

Kaffee äußerst schädlich.

Ein tüchtiger junger Mann, der sich seinen Weg durch die Schule erarbeitet und von dem die Welt eines Tages hören wird, war nahe daran, seine Aussichten durch Kaffeetrinken zu ruiniren.

„Ich trank Kaffee, so lange ich denken kann," sagt er, „und wenn ich zurückblicke, kann ich sehr gut sehen, daß meine Nervösität, an welcher ich als Kind litt, größtentheils darauf zurückzuführen ist. Vor vier Jahren, als ich in einer Vorbereitungsschule mich befand, trank ich mehr Kaffee, als je zuvor.

„Ich glaubte, er stärkte mich, aber wie das Schuljahr dahin ging, bemerkte ich, daß ich erschlaffte. Zuerst verursachte das Lernen am Abend mir Beschwerden, dann wurde es so, daß ich nicht zu schlafen vermochte, und am Morgen unerfrischt aufstand. Meine Nerven wurden schwach, meine Hände zitterten, meine Augen schmerzten und die Wandtafel erschien mir oft mit Allem, was darauf stand, schwarz. Ich konnte nicht sehen, was ich that, und mußte mich wieder auf meinen Platz setzen. Dann begann mein Gehirn träge zu werden; ich vermochte nicht mehr klar und anhaltend zu denken.

„So ging es ein ganzes Jahr — manchmal ein wenig besser, dann wieder schlechter. Ich schrieb dies verschiedenen Ursachen zu, traf aber nicht das Richtige, bis ich zu einem Arzt ging. Er sagte mir, mein Nerven-System und meine Verdauungs-Organe seien in schlechtem Zustande infolge schlechter Ernährung und vom Kaffeetrinken. Ich sagte ihm, ich könnte nicht ohne Kaffee fertig werden; aber er bestand darauf, daß ich ihn aufgeben und Postum Food Kaffee statt dessen trinken müsse.

„Ich änderte meine ganze Diät, und eine Zeit lang lebte ich hauptsächlich von Postum, Grape-Nuts und frischem Obst. Die Besserung machte sich schnell bemerkbar. Mein Schlaf kam zurück, mein Gehirn wurde klar und thätig, meine Nerven wurden ruhig und meine Verdauung ist besser als je. Die Farbe meiner Wangen kehrte wieder, und in drei Monaten nahm ich 30 Pfund zu. Mein Geist ist rege und das Lernen macht mir Spaß. Ich danke alles dem Postum Food Kaffee und Grape-Nuts." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Es hat seinen Grund.

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Finanzielles.

Beachtet, daß in einem Spar-Konto Ihr nach Ablauf von 5 oder 10 Jahren nicht nur das habt, was Ihr spartet, sondern auch Alles, was Euch 3% Zinseszinsen brachten.

Kleine Einlagen willkommen. Verlangt eine Stahl-Bank. Montags offen von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vize-Präs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Check-Kontos — Spar-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darlehen — Trusteeships.

— Etablirt 1891. —

Es wird deutsch gesprochen.

Pech über Pech.

Michael Sadjak verliert Frau und Geld, kneipt und sticht.

Konstabler als Justizflüchtling.

Vor drei Wochen hatte der Stahlhüttenarbeiter Michael Sadjack, 8708 Erie Ave., South Chicago, geheirathet. Vor acht Tagen war die junge Frau mit seinen Ersparnissen, $300, und einem Landsmann durchgebrannt. Der so schmählich hintergangene junge Ehemann ergab sich aus Gram dem Trunk und legte am Montag seine Stellung nieder. Gestern Abend traf er an der 89. Straße und The Strand mit seinem Hausgenossen Joseph Sceiseß zusammen und soll ihn angerempelt haben. Eine Prügelei entstand, und Sadjak brachte seinem Gegner mehrere schwere Stichwunden bei.

Flüchtiger Konstabler.

Wiederholt ist der Konstabler Thomas E. Courtney, auf verschiedene Anklagen hin, verhaftet worden. Als gestern seine Bürgen sich von ihm lossagten, wurde er wieder verhaftet. Er versuchte dann mittels Habeas Corpus-Verfahrens seine Freilassung zu erwirken, während sein Wächter Furlong sich aber im Sheriffsamt mit dem ersten Hilfssheriff Peters unterhielt, entwischte er. Jetzt soll die Polizei ihn einfangen.

Der Streit um die Schöne.

In die linke Schulter und in den linken Arm gestochen, liegt der 29jährige Italiener Antonio Angelo, Nr. 519 State Straße, seit heute früh im Nothfall-Hospital, das Opfer eines Streites mit mehreren Landsleuten über die von ihm verehrte schöne Kittie Obra.

Ausgang einer Kinderehe.

Ziellos umherwandernd wurde die 17 Jahre alte Katharine Bradley von Crossett, Ark., gestern Abend von der Polizei aufgegriffen und der Obhut der Matrone im Frauenabtheil der Wache an der Harrison Straße übergeben. Die Gefangene war mittellos und hier ganz fremd. Sie sagte, sie habe im Alter von fünfzehn Jahren geheirathet, liebe aber ihren Gatten nicht und habe ihn und ihr Kind verlassen. Die Darstellung wird zur Zeit untersucht.

Raub in der Madison Straße.

Seine Uhr und $4 büßte Frank Sitkin, Nr. 755 West Madison Str., ein Ackerbauschüler, ein, als er gestern Abend an der West Madison, nahe Peoria Straße, drei Straßenräubern in die Hände fiel.

Es ist ein Mord.

Der an Blanche und Noble Straße, unter der Ueberführung der Northwestern-Bahn, vor acht Tagen von jugendlichen Lümmeln ohne jede Ursache mit Steinen beworfene und geschossene griechische Hausirer Alexander Burduhas ist im St. Elisabeth-Hospital an der Schußwunde gestorben. Sechs Burschen sind in Untersuchungshaft, ein siebenter, Chas. Stinbinsky, wird steckbrieflich verfolgt.

Angeblicher Schwindler.

Lee Sourle, 19 Jahre alt und angeblich ein Reisender für ein Detroiter Juwelengeschäft, in Ravenswood wohnhaft, wurde verhaftet, als er ohne Auftrag Gaben „für die Nothleidenden in San Franzisko" sammelte.

Schwarz und bissig.

A. Weber, welcher im Gebäude 527 N. Clark Str. eine Reitschule betreibt, wurde von dem Neger Chas. Smythe, als er ihn entließ, angegriffen und angeblich in's Ohr und in die Hand gebissen. Der Schwarze wurde verhaftet, erwirkte aber heute von Kadi Mayer einen Aufschub der Verhandlung.

Gorky kommt.

Maxim Gorky und seine Freundin, die Schauspielerin Andreieva, werden, wie gestern hiesigen russischen Revolutionären gemeldet wurde, am Sonntag, dem 6. Mai, einer Massenversammlung im Westseite-Auditorium an Taylor Str. und Center Ave. beiwohnen. Vermuthlich werden sie einen oder zwei Tage vorher in Chicago eintreffen, und seitens der betheiligten Kreise wird ein großartiger Empfang vorbereitet. Gorky hat versprochen, in der Versammlung die Hauptrede zu halten.

— Der Gurgelzug ist ein Personenzug mit Güterbeförderung.

„Olle Kamellen."

Werden aufgefrischt zum Leidwesen von John A. Cooke.

Grand Jury besorgt's.

Baukommissär Bartzen kommt Krummheiten auf die Spur.— Sein Chef-Inspektor verdächtigt. — Ein in Vergessenheit gerathener Steuer-Prozeß.

Die Grand Jury fuhr heute mit der Untersuchung der Geschäftsmethoden fort, die in der Kanzlei des Kreisgerichts während der achtjährigen Amtsdauer des früheren Kanzleivorstehers John A. Cooke geherrscht haben. Gestern Nachmittag hatte hierüber der Hilfs-Kanzleivorsteher Bradley ein Verhör von drei Stunden Dauer zu bestehen. Bradley hat seinen jetzigen Posten auch innegehabt, während der p. p. Cooke im Amte war, bis auf die letzten sechs Monate von dessen zweiten Termin, als er zeitweilig dem Herrn John E. Seinwerth Platz machen mußte, der bis dahin Protokollführer in einem der Gerichtshöfe gewesen war. Die Grandjury hat sich die Geschäftsbücher, Gehaltslisten usw. aus der Cooke'schen Amtszeit herkommen lassen, und an der Hand dieser Bücher wurden gestern an Bradley und heute an Seinwerth eine Menge Fragen gerichtet. Den Vertretern der Presse Auskunft zu geben über die Angaben, welche sie den Großgeschworenen gemacht, haben beide Herren sich geweigert, man glaubt aber, daß manche von den gemachten Mittheilungen für den guten Herrn Cooke von unangenehmster Art sind. — Außer Seinwerth wurden heute noch sechzehn andere Angestellte der Kreisgerichts-Kanzlei vernommen, die bereits unter Cooke dort beschäftigt waren. Die Namen folgen: Charles Todd, W. K. Dunn, Gertrude Carroll, John Gilhooly, John Best, A. Gejawski, Meyer Großmann, Wm. J. Henry, Henry Hamilton, J. C. Muir, Max Blumenfeld, Paul Vogel, Mark Solomon, J. Ambrose, B. R. Reed und Joseph Huhn.

In Vergessenheit gerathen.

Vor drei Jahren strengten die unter gemeinsamer Kontrole stehenden Hochbahn-Gesellschaften „Lake", „Northwestern" und „Union Loop" im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren gegen Cook County an, um die Einziehung von Steuersummen im Gesammtbetrage von $70,000 zu verhindern, an deren Bezahlung der Einnehmer Hanberg sie gemahnt hatte. Richter Tuley bewilligte, dem herrschenden Brauche gemäß, einen „vorläufigen Einhaltsbefehl". Seitens der County-Verwaltung geschah dann aber nichts, um die Aufhebung dieses Befehls zu veranlassen, und so ist dieser in Kraft geblieben. Heute hat nun Hilfs-Korporationsanwalt Zoline im Namen der Stadt bei Kreisrichter Walker für diese um Erlaubniß nachgesucht, als Klagepartei mit in das Verfahren einzutreten, und zwar auf Grund der neuerlich vom Staats-Obergericht in Sachen der Illinois Tunnel Co. abgegebenen Entscheidung. Anwalt Knight als Vertreter der Hochbahn-Gesellschaften erhob Einspruch gegen die Zulassung der Stadt, zugleich aber auch gegen die Verhandlung des Falles vor Richter Walker, da Richter Tuley vor seinem Ableben die vor ihm zur Verhandlung anberaumten Sachen dem Richter Mack übertragen habe. Vor diesem wird nun Herr Zoline morgen sein Gesuch erneuern.

Der gefällige Doherty.

Baukommissär Bartzen suspendirte heute den ersten Hilfs-Bauinspektor Doherty vom Dienst. Doherty ist verdächtig, verheimlicht zu haben, daß der Schankwirth Lawrence Foschinbaur, 116 N. Carpenter Str., bei einem Neubau, den er auf seinem Grundstücke vornehmen ließ, ohne dazu behördlich ermächtigt zu sein, gegen die Bauordnung verstieß. Gemeldet war dieser Umstand dem Doherty vom Bauinspektor George Eggert worden. Es erfolgte daraufhin aber nichts, und Eggert wurde bald darauf nach einem anderen Bezirk versetzt. Zufällig bemerkte er, daß die Arbeit an Foschinbaurs Haus in genau der früheren Weise andauerte. Er meldete nun den Sachverhalt dem Ingenieur Cordell vom Bauamt. Dieser begab sich zu Foschinbaur, der ihm $15 zusteckte und ihm rieth, „reinen Mund zu halten." Cordell gab ihm das Geld zurück, theilte aber jetzt den ganzen Sachverhalt dem Baukommissär Bartzen mit, der ihn mit dem Auftrage zu Foschinbaur schickte, doch zu versuchen, eine Bestechung von ihm zu erlangen. Und Foschinbaur ging auf den Leim; er rückte mit $25 heraus, wobei er bemerkte, Cordell möge nun aber auch „ebenso brav sein wie Doherty." — Kommissär Bartzen hat nun, wie gesagt, den Doherty suspendirt; Foschinbaur ist unter der Anklage der Beamten-Bestechung verhaftet worden, befindet sich aber gegen $500 Bürgschaft auf freiem Fuß. — Herr Bartzen will zu veranlassen suchen, daß dem Architekten Edward E. Labelle, der dem Foschinbaur die anstößigen Pläne angefertigt hat, die Baumeister-Lizens entzogen werde. — Foschinbaur gibt zu, daß er dem Cordell Geld gegeben, bestreitet aber, den Doherty bestochen zu haben.

— Heimliche Freude. — „Nun, Fräulein Hertha, was sagte Ihre Kousine Erna zu Ihrer neuen Toilette?"— „O, die zeigte sich verhältnißmäßig sehr gefaßt!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus
Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper vor den Rheumatismusgiften zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit
DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS
Dr. Shoop Racine Wis.
Von Apothekern verkauft.
24ja—29ap,mitmo

Aus den Polizeigerichten.

Ein verlorener Prozeß raubt D. C. Craig die Vernunft.

Drummond C. Craig, Besitzer des Grove-Hotel, 6347 Cottage Grove Ave., und früher Postmeister in Jefferson, Wis., stand heute vor Polizeirichter Callahan unter der Anklage, in der Wuth über einen verlorenen Prozeß am Samstag Abend Frau und Tochter geschlagen und auch mehrere Gäste aus dem Hotel auf die Straße gejagt zu haben. Frl. Sarah Craig, die Tochter des Angeklagten, sagte aus, daß der Vater in den letzten Monaten Spuren geistiger Zerrüttung infolge fehlgeschlagener Grundeigenthumsspekulationen gezeigt habe, und daß sie und ihre Mutter in beständiger Angst lebten. Der Richter schlug das Verfahren nieder und übergab Craig einem Beamten des Beobachtungs-Hospitals.

Das Messer.

Masso Pettite, 728 61. Str., hatte gestern Abend den 30jährigen Wm. Bacon, einen Weichensteller der Chicago & Western Indiana-Bahn, um Rückzahlung einer Geldsumme ersucht. Es kam zum Streit, und in dessen Verlauf soll Pettite Bacon drei Messerstiche in den Rücken versetzt haben. Bacon liegt in bedenklichem Zustande im Englewood Union-Hospital. Pettites Prozeß wurde daher heute von Richter Fitzgerald verschoben.

Im Verdacht des Raubes.

Fünf Burschen wegen angeblicher Beraubung von Gertrude Buckmann verhaftet.

Von den in einem Billardsaal an der Monroe und Halsted Straße von ihnen gestern Abend verhafteten Thos. McCarthy, Paul Laurella und Frank Davis erfuhren die Geheimpolizisten O'Neill und Mulvihill die Namen zweier Spießgesellen der Gefangenen, David Danson und Frank Vasicek, und heute Mittag saßen auch diese beiden Gutedel hinter Schloß und Riegel. Die fünf Burschen stehen in dringendem Verdacht, eine Anzahl Raubanfälle verübt zu haben, so den am Samstag Abend an der 22jährigen Gertrude Buckmann begangenen. Frl. Buckmann wurde unter dem Hochbahngerüst an der Marshfield Ave. unweit ihrer Wohnung, 332 Marshfield Ave., von fünf Strolchen angefallen, in eine dunkle Ecke geschleppt, furchtbar mißhandelt und um ihre Börse beraubt. Letztere enthielt $12.50.

Wieder im Garn.

Vermuthlicher Taschendieb als Ausbrecher aus einer Besserungsanstalt erkannt.

Unter dem Verdacht, ein Taschendieb zu sein, wurde gestern Abend an der State und Harrison Straße Chas. Williams verhaftet. Heute stellte sich heraus, daß Williams aus der Staatsbesserungsanstalt in Jeffersonville, Ind., wo er wegen Einbruchs zwölf Jahre abzusitzen hatte, entflohen ist. Es ist bereits ein Anstaltsbeamter auf der Fahrt nach Chicago, um ihn abzuholen. Williams war, nach Mittheilung der Polizei, im Countygefängniß in Untersuchungshaft und wurde wegen seines Verhaltens dort sehr gelobt. Vor Kurzem war er freigelassen worden.

Briggs wiederum.

Er muß sich jetzt wegen angeblicher Beraubung einer Apotheke verantworten.

Joseph oder Jocko Briggs, welcher einmal wegen Ermordung des Tabakhändlers Hans Peterson zum Tode verurtheilt, in einem zweiten Prozeß unlängst aber freigesprochen wurde, wird morgen vor Richter Kersten unter der Anklage der Beraubung einer Apotheke auf der Westseite prozessirt werden. Es sind noch vier gleiche Anklagen gegen den Burschen erhoben worden.

Wie alt wohl?

Ein großes Urnenfeld wurde in dem Dorfe Grasdorf bei Hannover aufgefunden. Der Besitzer Kleuker ist daselbst mit der Anlage von Spargelfeldern beschäftigt. Dabei stießen seine Arbeiter etwa 40 bis 50 Zentimeter unter der Erdoberfläche auf Urnen und Knochenreste. Nachdem sie an zwei Tagen der einen Woche einige Urnen zutage gefördert hatten, nahmen die Arbeiter nächsten Mittwoch und Donnerstag erneute Ausgrabungen vor und förderten hier binnen weniger Stunden 22 Urnen, eine Steinaxt und einen Kopfschmuck zutage. Der Inhalt der Urnen besteht aus menschlichen Knochenresten. Inmitten des Feldes stand eine gewaltige Urne auf einer großen Steinplatte, beide Theile sind gut erhalten. Auch eine Anzahl Münzen wurde gefunden. Die Erde an der Stelle des Urnenfeldes war tiefschwarz. Bei den Ausgrabungen kam man auch an einen total verkohlten, mächtigen Baumstamm, der beim Berühren in Asche zerfiel. Aus Hannover und den Ortschaften in der Umgegend sind fortwährend viele Besucher an der Stätte, um den Ausgrabungen zuzuschauen, und die Urnen zu besichtigen.

— Ein Schwerenöther. — Dame: „Ach, sehen Sie, Herr Baron, das schöne Eis zerläuft mir ganz." — Baron: „Ja, Gnädigste dürfen beim Eisessen nicht sprechen. Gnädigste haben eine zu schmelzende Stimme!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wo der Schuh drückt.

Ein Generalstreik soll in Frankreich vor der Thüre stehen, obwohl vor der Hand nicht viel mehr als hunderttausend Arbeiter am Ausstande sind, und obwohl die Sozialisten sagen, daß am 1. Mai nur eine Kundgebung für den achtstündigen Arbeitstag geplant ist. Da der „Radikale" Clemenceau gerade Minister des Innern ist, und da demnächst die Parlamentswahlen stattfinden sollen, so behauptet ein Theil der Presse, die Regierung liebäugele zu stark mit den Arbeitern, um ihre Stimmen zu ergattern und beschwöre durch ihr Demagogenthum die Gefahr eines neuen Kommuneaufstandes herauf. Dagegen schimpfen die sozialistischen Zeitungen über die „Brutalität" der Regierung und die militärischen Maßregeln, die sie in den Streikdistrikten getroffen hat. Somit macht auch Herr Clemenceau die Erfahrung, daß die Stellung eines unverantwortlichen Volksvertreters viel angenehmer ist, als die eines verantwortlichen Ministers. Er hat lange genug zu Denen gehört, denen es keine Regierung recht machen kann und wird sich deshalb schwer in die Rolle des Karnickels finden, das von Allen für Alles zur Rechenschaft gezogen wird. Während die eine Seite ihn beständig an seine Amtspflichten mahnt, und die andere ihn an seine so oft verkündete Arbeiterfreundschaft erinnert, wird er wahrscheinlich oft genug wünschen, daß er nicht noch auf seine alten Tage seine Taktik geändert und den Lockungen seines Ehrgeizes nachgegeben hätte.

Ob die Furcht der „Bourgeoisie" vor einer abermaligen Revolution begründet ist, läßt sich aus der Ferne selbstverständlich nicht beurtheilen; aber es ist immerhin bezeichnend, daß diese Besorgniß immer wieder auftauchen kann. Frankreich ist ein von der Natur reich gesegnetes Land, das keineswegs „übervölkert" ist und seiner günstigen geographischen Lage wegen am Welthandel hervorragenden Antheil sollte nehmen können. Seine jetzige Regierungsform mag nicht geradezu „ideal" sein, ist indessen mindestens nicht schlechter, als die der Nachbarländer. Auch der „Volkscharakter" gibt keine hinreichende Erklärung für die Ruhelosigkeit und gährende Unzufriedenheit der „unteren Klassen", denn von den Parisern abgesehen, sind die Franzosen keineswegs umsturz- und neuerungssüchtiger, als andere Nationen. Es ist jedoch eine Thatsache, daß die wirthschaftliche Lage Frankreichs durchaus nicht glänzend ist, und die Erwerbs- und Lohnverhältnisse, namentlich im Vergleiche mit Deutschland, zu berechtigten Klagen Anlaß geben. Daran dürfte aber in erster Reihe das thörichte Streben nach „Rache für Sedan" schuldig sein.

Frankreich hat von allen Kulturländern weitaus die größte Nationalschuld und muß einen so erheblichen Theil seiner Staatseinkünfte auf ihre Verzinsung verwenden, daß die Vernunft den Kammern die äußerste Sparsamkeit gebieten sollte. Statt dessen bewilligen sie immer mehr für Heer und Flotte. Die 38 Millionen Franzosen müssen für die Armee allein mehr steuern, als die 60 Millionen Deutsche und wollen überdies zur See gleich die zweite Stellung hinter den Engländern einnehmen. Außerdem verschlingen die Kolonien gewaltige Summen, ohne dem Mutterlande nennenswerthen Nutzen zu bringen. Alle diese „unproduktiven" Ausgaben lasten selbstverständlich auf dem Ackerbau, der Industrie und dem Handel, lähmen den Unternehmungsgeist und verzehren das Volksvermögen. Frankreich, das vor einigen Jahrzehnten mit Sicherheit darauf zählte, daß das damals viel ärmere Deutschland unter seinen Militärlasten zuerst zusammenbrechen würde, ist jetzt selbst an der Grenze seiner Tragfähigkeit angelangt oder hat sie bereits überschritten. Sollte gar ein russischer Staatsbankerott die Milliarden austilgen, die dem „Bundesgenossen" so leichtsinnig geliehen worden sind, so müßte in Frankreich unbedingt ein Krach erfolgen, der wahrscheinlich auch eine „Hungerrevolte" nach sich ziehen würde.

Warum Deutschland trotz seines „Militarismus" einen so großartigen Aufschwung genommen hat, Frankreich dagegen unter demselben Systeme andauernd zurückgegangen ist, läßt sich nicht mit wenigen Worten erklären. Obenan steht vielleicht der Grund, daß der Militarismus sich für demokratische Republiken überhaupt nicht eignet. Jedenfalls hat er die vorausgesagten bösen Folgen für das Deutsche Reich nicht gehabt, wogegen Frankreich sich noch schneller „abgewirthschaftet" hat, als man erwarten durfte. Die französischen Arbeiter werden aber die Sachlage durch zerstörende Ausstände sicherlich nicht verbessern. Sie sollten die Wurzel des Uebels erkennen und ihre politische Macht in verständiger Weise gebrauchen.

Beherzigens- und bemerkenswerth.

Am Montag hielt unser Kriegssekretär Taft in New Haven, Konn., vor Professoren und Studenten der Yale-Universität eine Rede, die mancherlei enthielt, was auch für andere Kreise recht beherzigenswerth ist, und noch besondere Beachtung verdient, Dank der Anerkennung, die sie einem Gesellschaftsmitgliede angedeihen ließ, das nach allen Regeln der Kunst herunterzumachen und in Acht und Bann zu thun in unserer Zeit nachgerade zur Mode geworden ist. Das ist? Wer's nicht schon errathen hat — es wird kaum Einen geben, der sich zu solcher Begriffsstutzigkeit bekennen wollte — der muß sich noch ein wenig gedulden. Weiter unten wird's kommen.

Herr Taft führte in seiner Rede aus, das Studium der Volkswirthschaft führe zu einer Sicherheit und Strenge im Urtheil, die dem von der Universität aus in's politische Leben eintretenden jungen Mann zu der Ansicht bringe, daß unsere ganze Regierung unglaublich dumm ist und so arbeitet. Er erinnere sich, daß sein Vater, der zufällig im öffentlichen Dienst gestanden habe, durchaus nicht nach seinem Geschmack handelte und er, der junge Taft, eine recht geringe Meinung von seines Vaters wirthschaftpolitischer Einsicht gehabt habe. Dann gäbe es da eine andere Klasse von Geschäftsmenschen, die alle Mißbräuche allsogleich durch Radikalmittel mit Stumpf und Stiel ausrotten wollten und darauf versessen sind aus purer Liebe zur Sache, Alles nach ihrem Willen zu lenken und zu leiten. Wenn sie damit, wie natürlich, nicht durchdringen, werden sie griesgrämlich und krankhaft schwarzseherisch, so daß sie nur noch in der Betrachtung des menschlichen Elends Befriedigung finden. „Wenn dies das Ergebniß ungerechter Zustände ist, dann sollten wir Mitgefühl haben. Wenn wir vergleichen aber bei einem „studirten Manne" (college graduate) sehen, dessen Urtheilsfähigkeit (bezw. Mangel an solchem) ihn niemals zu höherer Erziehung berechtigte — wenn wir den studirten Mann zu einem Salon-Sozialisten sehen werden, dann können wir wenig Sympathie mit ihm haben." Man sieht, die alte Volksweisheit: „Die Gegensätze berühren sich," behält wieder einmal Recht. Herr Taft ist gewiß alles Andere als ein Sozialist; er hat aber genau so wenig übrig für den Salon-Sozialisten wie die echten, die für den Genossen in Frack und Glanzlederschuhen, sobald sie unter sich sind, nur Hohn und Spott und höchstens verächtliches Mitleid haben, wenn sie ihn auch aus praktischen Gründen vor der Oeffentlichkeit als einen der Ihren gelten lassen und anerkennen mögen. Im Allgemeinen hält man aber dafür, daß der Beweis für die Richtigkeit eines Exempels erbracht ist, wenn man auf zwei ganz verschiedenen Wegen und von verschiedenen Richtungen aus zu demselben Ergebniß gelangt. Daß Herr Taft Recht hat mit seinem Hinweis auf die Superklugheit und Urtheilssicherheit der frischgebackenen Volkswirthe und Wirthschaftspolitiker, wird niemand bestreiten wollen, der sich seiner eigenen Jugendzeit erinnert und — noch weiß, wie sehr viel besser er als junger Mann Alles wußte als die Alten, und wie er's immer gar nicht begreifen konnte, daß man die Geschichte nicht einfach umkrempelte, was ihm, als jungem Menschen, doch so furchtbar einfach und lächerlich leicht erschien. Wer aber — möglich ist ja so ziemlich Alles — anders war oder sich, wie der Bundessenator Depew und so viele andere Größen, sich „nicht erinnert", der kann es an unseren Reformern sehen, wie solche Superklugheit und Urtheilssicherheit arbeiten. Er wird dann mit den Leuten, die ihr im „Studium der Theorie" erworbenes Urtheil mit aller Gewalt in der Praxis zur Geltung bringen wollen, ebenso wenig Mitgefühl und sonstiges Gutes übrig haben, wie Herr Taft und die Echten mit dem „Salonsozialisten".

Nach dem Hieb auf die seidenstrümpfigen Weltverbesserer hatte Herr Taft ein gutes Wort für die Parteien — nein, das ist's noch nicht, was seine Rede besonders bemerkenswerth machte; das kommt erst, als bester Happen, ganz zuletzt! — die zu schmähen gewissen Reformern Lebenszweck zu sein scheint, so lange die Parteien nichts von ihnen wissen wollen. Die Regierungsmaschinerie von 80,000,000 Menschen müsse, meinte Herr Taft, von Parteien geleitet werden. Der unabhängige Stimmgeber sei wohl ein mächtiger Faktor, wo er als Masse auftrete, als ein Einzelner habe er nur wenig zu bedeuten. Wenn ein Mann in die Politik hineingehe, werde er sich hüten, sich von der Partei zu trennen, denn dadurch verliere er jede Chance, in den Vordergrund zu gelangen. „Das Leben," sagte Herr Taft weiter, „ist eine Reihe von Kompromissen, und es ist unmöglich, alles Gute im Handumdrehen zu erreichen."

Und nun kommt's: „Macht Euch bekannt," rieth er den Studenten, „nicht nur mit den Gutgestellten in Eurer Ward, sondern mit den Arbeitern und den Wirthen, und wer sonst noch zu den führenden Geistern gehört, wenn sie für Euch auch nicht gerade erhebender Umgang sein mögen. Es gibt sehr viele wohlmeinende, ernststrebende und schwerarbeitende Wirthe. In den Städten sind sie die Besitzer der geselligen Klubs ihrer Nachbarschaften ..."

Herrn Tafts Argument zielte darauf ab, seinen Hörern klar zu machen, daß es ihnen durchaus nichts schaden würde, sich mit den Massen bekannt zu machen, sie seien ja nicht von Zucker, aber nützen würde es ihnen: Die Gebildeten müßten von dem Arbeiter gerade so viel lernen, wie diese von ihnen, und nur dann, wenn sie das thäten, würden sie aufhören, sozusagen Liebhaber-schöne Lehren, aber — das Beste und Bemerkenswertheste an der ganzen Rede ist doch die Lanze, die der Kriegssekretär für den vielverrufenen und =geschmähten „Saloonkeeper" brach. Es ist ja nur lautere Wahrheit, was er sag-Nörgler zu sein. Das sind Alles sehr te, und Millionen andere haben sich selbst und andern gegenüber schon dasselbe gesagt, aber daß einer der ersten Staatsmänner des Landes es einmal öffentlich aussprach, das ist, angesichts des ekelhaften Geschimpfes, was in gewissen Kreisen zum guten Ton gehört, doch etwas bemerkenswerth! — —

Frühjahr-Leiden

Finnen, Geschwüre, Ezzema und sonstiger Ausschlag, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Anfälle von Billösität, Unverdaulichkeit und Kopfweh gehören dazu.

Sie werden alle gründlich und dauernd durch Hoods Sarsaparilla geheilt.

Diese großartige Medizin reinigt das Blut gründlich und bringt gesunde funktionelle Thätigkeit für den ganzen Körper. Es macht die Leute gesund.

„Ich habe Hoods Sarsaparilla seit zehn Jahren als Frühjahrs-Medizin gebraucht und nie etwas besseres gefunden." John Flemings, Campbell Hall, N. Y.

Nehmt keine Nachahmung anstatt

Hood's Sarsaparilla

Besteht auf Hoods. Holt es heute. In flüssiger oder Tablettenform. 100 Dosen $1.

Ein Hilfsvorschlag.

Zwei Republikaner aus Illinois, Madden im Hause und Cullom im Senat, haben die Bevaterung der bereits angezeigten Resolution übernommen, deren Annahme durch den Kongreß den geschlagenen San Franziskoern die beste und werthvollste Hilfe sein würde, die nach Ueberwindung des ersten, schlimmsten Nothstandes ihnen geleistet werden kann. Und ihnen sehr viel mehr werth sein würde, als die bereits bewilligten dritthalb Millionen werth sind; überdies den nicht zu unterschätzenden großen Vorzug hat, der Bundeskasse kaum irgend welche Kosten zu machen. „In Anbetracht, daß zur Zeit ein Mangel an Baustahl und anderem Baumaterial in diesem Lande besteht, und um dem dringenden Bedürfniß San Franziskos und anderer, vom Erdbeben heimgesuchten kalifornischen Städte zu begegnen," sollen für die Dauer eines Jahres alle derartigen Materialien zum Wiederaufbau dieser Städte zollfrei eingelassen werden.

Die Resolution hat den Vortheil, nicht ohne „Präzedenz" zu sein. Es ist etwas Aehnliches zu Gunsten Chicagos nach dem hiesigen großen Brande geschehen. Und es ist auch etwas Aehnliches erst vor wenigen Jahren geschehen, als während des großen Kohlengräber-Streiks von 1902 die Kohlenzölle zeitweilig in den Rauchfang geschrieben wurden. Man sollte daher die Bewilligung des neuen Verlangens eigentlich für etwas Selbstverständliches halten. Die Resolution sollte in beiden Häusern durchgehen, den Geschlagenen zum Trost und zur Aufmunterung, so glatt und geschwind, wie die Bewilligung der besagten Millionen durchgegangen ist. Aber bereits verlautet, daß sich „ernste Bedenken und Zweifel" dagegen erheben. Es scheint nicht bloß, daß der hilfreiche Vorschlag nicht glatt durchgehen wird, es gilt für ungewiß, ob er überhaupt durchgehen wird.

Freilich läßt sich nicht leugnen, daß die Verwerfung des Vorschlags oder seine Unterdrückung einen schandbaren Eindruck machen müßte. Es würde damit bewiesen, daß der Kongreß zwar gewillt ist zu helfen, wo es auf Kosten des gesammten Volkes und aller Steuerzahler geht; aber nicht gewillt ist zu helfen, wo dadurch irgend welchem geschützten Trust oder Monopol ein Dollar aus der Tasche gehen könnte. Abgesehen von den „Lumber"-Trusts, die unsere Wälder verwüsten, dem großen und den kleinen Stahltrusts, dem Schraubentrust, Nägeltrust u. s. w., ist kaum jemand zu nennen, dessen Interessen durch die verlangte Maßnahme irgendwie nachtheilig berührt werden könnten. Wer jedoch sich erinnert, wie seit Jahren die republikanischen Führer jeder Maßregel sich widersetzt haben, die auch nur im geringsten angethan ist zur Verminderung des Zollschutzes, der die Trusts groß und reich gemacht hat; wer sich erinnert, wie diesen Geschützten zuliebe sogar die berühmten McKinley'schen Reziprozitäts-Verträge sammt und sonders abgeschlachtet worden sind; ihnen zuliebe das Land einem gefährlichen Zollkriege nahegebracht wurde; dem Zuckertrust und Tabaktrust zuliebe sogar den hungernden Filipinos die einzige Hilfe versagt worden ist, die in ihrer wirthschaftlichen Nothlage ihnen hätte zur Rettung werden können: — wer sich dessen alles erinnert, wird sich nicht wundern, daß auch die kalifornische Hilfs-Resolution auf sehr ernsthaften Widerstand stößt. Die Philippinen-Bill ist vom Senatsausschuß umgebracht worden, ohne daß sie im Senat selber zur Abstimmung gelangt ist. Das abgekürzte Verfahren hat den Vortheil, daß die Masse der Mitglieder nicht genöthigt ist, in öffentlicher Abstimmung Farbe zu bekennen. Der Kalifornia-Resolution mag ähnlicher Weise ein stilles Ende gemacht werden.

* * *

Schließlich, um gerecht zu sein, handelt es sich dabei auch nicht bloß um die Trusts. Es kommt die ganze republikanische Schutzzoll-Doktrin in Gefahr. Diese Lehre ging immer dahin, daß nicht der inländische Verbraucher die hohen Zölle bezahlt; sondern daß sie der Ausländer bezahlt, der sich unterfängt, die Erzeugnisse seiner ausländischen „Pauperarbeit" auf „unsern" Markt zu bringen. Mit dieser Lehre hat man den Vorwurf zu entkräften versucht, daß das Schutzzollsystem dem Volke die Lebensbedürfnisse vertheuert. Und hat dadurch die große Masse der Ungeschützten mit einer Besteuerung zu versöhnen versucht, deren Vortheile immer nur die vergleichsweise Wenigen genießen.

Stimmt der republikanische Kongreß dem verlangten Zollnachlaß zu, so stößt er damit Alles über den Haufen, was zur Begründung besagter Parteilehre von republikanischen Zeitungen und republikanischen Stumprednern all' diese Jahre hindurch vorgebracht worden ist. Bezahlt der Ausländer den Zoll, welchen Zweck hat die Erlassung des Zolles? Wird der Zoll nicht auf den Preis des Bauholzes, Baustahls u. s. w. geschlagen und in Bezahlung des Preises von den Verbrauchern bezahlt, so kann es den Leuten, die in San Franzisko wieder ihre Häuser aufbauen wollen, doch klärlich egal sein, ob von ihren Baumaterialien Zoll erhoben oder nicht erhoben wird.

Wie die Sache thatsächlich liegt, wird es und kann es ihnen nicht egal sein. Die betreffenden Zölle sind von solcher Höhe, daß sie einen ganz gewaltigen Unterschied in den Baukosten machen. Für gesägtes Bauholz z. B. ist der Zoll $2.00 für 1000 Fuß Brettermaß; für unbearbeitetes Holz 20 Prozent des Werthes; für stählerne Balken, Pfeiler u. dgl. $10 für die Gewichtstonne u. s. w. Je mehr man die Sache bedenkt, desto ungeheuerlicher erscheint der Gedanke, daß den so schwer heimgesuchten Opfern des entsetzlichen Unglücks auch noch dieser Tribut an eine Anzahl habgieriger Trusts abgezwungen werden soll. Der verlangte Zollnachlaß würde nicht bloß die Einfuhr fehlender Baumaterialien aus dem Auslande ermöglichen mit großer Kostenersparniß, sondern, was noch mehr werth ist, zugleich weiterer Ausnützung des Unglücks durch künstliche Preistreibereien vorbeugen, die andernfalls nicht zu verhüten sein würden. Und wenn es wirklich wahr ist, wie die „Standpatters" erklären, daß solche Hilfsmaßregel wieder einmal den ganzen heiligen Tarif in Gefahr bringt, dann um so schlimmer für den „heiligen Tarif".

Für die Nothleidenden.

Herr Oskar Schmoll jr., der Besitzer von Schmolls Palmgarten, 151 Ost North Ave., hat für morgen Abend eine große Benefiz-Vorstellung vorbereitet, deren gesammter Reinertrag an den Chicago-Hilfsfonds abgeführt werden wird. Der Eintritt ist auf 25 Cents festgesetzt worden, und in Anbetracht des guten Zweckes ist ein recht starker Besuch sehr zu wünschen. Es treten namhafte Künstler auf, darunter die Soubretten Selma Gerlach, Bella Grobecker und Hattie Palmer, die Tänzerinnen Mattie und Nellie Hogan, die Gesangsduettisten Geschw. Berlin, die Alpensänger Lotte und Hans Putz, der Gesangskomiker Emile, der Natursänger Joseph Lewy, der Tenorist Wilhelm Dreppenstädt, sowie der Monologist Hugo Ludwig-German von Grand Rapids, Mich. Sie haben ihre Kräfte unentgeltlich in den Dienst der guten Sache gestellt. Das Orchester ist auf 10 Mann verstärkt worden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869. anz

Moderne Häuser.

$2200 . . $200 baar

Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen

Wir haben 16 neue Häuser — Cottagen mit von 4 bis 6 Zimmern — in der Nähe von Belmont, Western und Clybourn Ave. Gute Verkehrsbedingungen per Straßenbahn in jeder Richtung — Nord — Süd — Ost — West — und zur Stadt direkt. 5 Cents Fare.

Wir haben Häuser an fünf Straßen in dieser Nachbarschaft — an Fletcher Str., Oakley Ave., Barry Ave., Wellington und Leavitt Str. — Lotten 25 bis 30 Fuß — Häuser haben alle neuen Einrichtungen, moderne Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Gas-Fixtures, Shades usw., usw. Jedes Haus hat Concret-Basement, von 8 bis 9 Fuß hoch, und großen Boden, wo drei Zimmer ausgebaut werden können. Innere Treppen zum Basement und Boden. Preise von $2200 aufwärts.

Eine seltene Gelegenheit. Besonders niedrige Preise. Besonders gut gebaut.

☞ Unser Agent ist Samstag und Sonntag im Hause Nr. 1801 N. Oakley Avenue, nahe Belmont Avenue.

Photographien u. volle Beschreibung dieser Häuser senden wir frei per Post auf Verlangen. 25ap,mifrmo,1mo

KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST. COR. RANDOLPH ST.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Jung

am Dienstag Morgen um 1 Uhr im Alter von 52 Jahren nach nur achttägiger Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Vormittag um 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 928 Diversey Boulevard, nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Jung, Gattin.
Eduard, Wilhelm und Albert, Kinder.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und guter Vater

August Druebonow

im Alter von 70 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 839 Clybourn Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Druebonow, Gattin.
August, Mrs. Wilhelm Bahn, Mrs. George O'Brien, William Druebonow, Kinder.
mdo

Todes-Anzeige.

Damen-Verein der Ehemaligen Soldaten der Deutschen Armee und Marine.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Kameradin

Augusta Christen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1005 West Chicago Ave., nach Concordia. Die Kameradinnen versammeln sich punkt 12 Uhr in Schönhofens Halle, um der verstorbenen Kameradin die letzte Ehre zu erweisen.

Elisabeth Holstein, Präsidentin.
Minna Meffert, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elisabeth Konerty

im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 8:30 Uhr vom Trauerhause, 339 School Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Peter, Frank und Paul Konerty, nebst Schwiegertöchtern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Laura Schendovski

nach kurzem Leiden am 23. April im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. April, um 1 Uhr Nachm. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Schendovski, Vater, nebst Kindern und Verwandten.
dmi

Gestorben.

Arthur P. Schilling, 26 Jahre und 7 Monate alt, starb am 18. April in Osceola, Neb., geliebter Sohn von Aug. M. und Louise Schilling und Bruder von Adolph, Gretchen, Henry, Paul.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Barbara Huber

am 24. April, Abends 7:45 Uhr, im Alter von 14 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 30 Poe Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Amalia Huber, Eltern.
Alfred, Jennie, Walter, Joseph, Hans, Adolph und Amalia, Geschwister, nebst Verwandten.
mdo

Gestorben: Elisabeth M. Pfeifer, Gattin des verstorbenen Kaspar Pfeifer, geliebte Mutter von John B., William J., George C. Pfeifer, Mrs. Katharina Kastler, Mrs. Louise Young, Mrs. Lizzie Boberg, der verstorbenen Mrs. Mary Dick und Mrs. Rosa Boehm. Beerdigung Donnerstag, um 9:30 Uhr Vorm., vom Hause ihrer Tochter, 5345 Shields Ave., nach der St. Martins-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Gestorben: Wilhelm Richard Fritz, am 24. April, an Lungenentzündung, geliebter Sohn von Andreas Fritz und seiner Ehegattin Mathilda, geb. Bingham, im Alter von 28 Jahren, 1 Monat und 22 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. April, um 2 Uhr, vom Hause der Eltern, 43 Pierson Str., nach dem Montrose-Friedhof.—Bitte keine Blumen.

Gestorben: Augusta Christen, geliebte Gattin von Chas. Christen und Mutter von Otto, Hugo, Harry und Martha. Starb am Dienstag, den 24. April. Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1005 W. Chicago Ave., nach dem Concordia-Friedhof. mido

Gestorben: Emma Froehling, geb. Heppe, Gattin von Frank Froehling. Beerdigung vom Trauerhause, 394 LaSalle Ave., Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. mdo

Gestorben: William Linden, geliebter Sohn von William und Hattie Linden, 2642 N. 42. Ave.—Beerdigungs-Anzeige später.

Hochinteressant! Neu! „Ist das Thier unvernünftig?" Neue Einblicke in die Thierseele. Von Dr. Zell. 198 Seiten. Fein gebunden. Preis $1.00 und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft. 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. Olyx*

Kaiser Friedrich
Deutscher Gegenseitiger Unterst.-Verein.
Große Agitations-Versammlung für alle deutschen Frauen und Männer, in Kipper's Halle, 457 Nelson Str., Ecke Lincoln Str., Sonntag, den 29. April, punkt 4 Uhr. Mitglieder und Freunde sind dazu eingeladen. Deutsche, heraus! Sie können, sowie Klubs, unter sehr günstigen Bedingungen dem Verein beitreten. — Erfrischungen frei.

Drittes Stiftungsfest
verbunden mit Einweihung einer Altar-Decke,
....veranstaltet vom....
Immergrün Frauen-Verein
Sonntag, den 29. April 1906, 3 Uhr Nachm., in der Arbeiter-Halle, 368 West 12. Str., Ecke Waller Str. Tickets 25c pro Person.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — Lipsit's Royal Hungarian Orchestra wird an jedem Wochen- u. Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 18fb,sonmfr,*

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1066. Chicago.
Früher Manager von „The Rienzi." 13ap,frmomi,1j

Piano-Moven.
Eine 35jährige Erfahrung im Piano-Moven in Chicago gibt genügende Garantie dafür, daß wir Euer Piano sorgfältig moven können. Ertheilt Eure Auftrag per Telephon.
Bernhard Immer, bei der Healy Music Co.
Harrison 5327. 284 Wabash Avenue. ap18—29X

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller chronischen Krankheiten, Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen, 16 bis 19 Jahre alt, für
Office,
Store,
Spezielle Ablieferung,
Wagen.
Nachzufragen, fertig zur Arbeit, beim Supt., um 8:30 Morgens, 8. Floor.
The Fair.
midofrsa

Verlangt: 5 erfahrene Floor-Managers. Nachzufragen bei C. M. Jones, Supt.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
midofrsa

Verlangt: Carpenters und Tischler. Nachzufragen bei C. M. Jones, Supt., um 8:30 Morgens. Nehmt State Str. Elevators bis zum 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
midofrsa

Verlangt: 8 durchaus erfahrene Verkäufer für Schuhe. Gute, permanente Stellungen für tüchtige Leute. Nachzufragen bei C. M. Jones, 8. Floor, 8:30 Morgens.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
midofr

Verlangt: Erfahrene Waaren-Verpacker. Nachzufragen bei C. M. Jones, Supt., 8. Floor, um 8:30 Morgens. The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. midofr

Verlangt: 5 erfahrene Möbel-Finishers. Nachzufragen bei C. M. Jones, Supt., 8. Floor, um 8:30 Morgens. The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. midofr

Verlangt: Erfahrene Männer für Passagier-Elevators. Nachzufragen bei C. M. Jones, Supt., 8. Floor, um 8:30 Morgens. The Fair, State, Adams und Dearborn Str. midofr

Verlangt: Mehrere erster Klasse Schneider und Bushelmen; permanente Stellungen und guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten.
The Hub.
midofr

Verlangt: Rockmacher, guter Platz für richtigen Mann. 534½ West 63. Str.

Verlangt: Guter Mann für Saloon- und Küchenarbeit. 125 W. Van Buren Str.

Verlangt: Porter. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Hilfe an Cakes. 749 Alport Str.

Verlangt: Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 333 W. 43. Str.

Verlangt: Guter Brotbäcker als 2. Hand. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge, muß Telephon beantworten und auf Office aufpassen. 819 Melrose Str.

Verlangt: Guter Junge im Sign-Geschäft. 1317 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Junge in photographischem Atelier. Geo. Riel, 339 W. Madison Str. mido

Verlangt: 2 Calciminers und Painters. 6342 Loomis Str. mido

Verlangt: Junger deutscher Butcher; muß etwas Erfahrung haben. 575 W. Taylor Str.

Verlangt: Großer starker junger Mann um Pferde zu besorgen und auf Wagen zu helfen; muß mit Pferden umzugehen wissen. Vormittags vorzusprechen. 737 W. Congreß Str., nahe Robey.

Verlangt: Schneider, Bushelman; guter Platz für stetigen Mann. M. Daniel, 14 N. Kedzie Ave., nahe Lake Str.

Verlangt: Arbeiter zum Putzen von Castings, guter Lohn. Tarrant Foundry Co., 58 Indiana Str. midofrsaso

Verlangt: Männer zum Putzen von Castings; guter Lohn. Tarrant Foundry Co., 58 Indiana Str. midofrsaso

Verlangt: 50 Männer für Fabrikarbeit, $2.25 Tag. Nachzufragen 6 Uhr heute Abend. 842 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter starker Junge. Apotheke, Halsted und Diversey Blvd.

Verlangt: Saloon-Porter. 3185 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Waiter; stetige Arbeit, guter Lohn. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann an Brot. 441 S. Center Ave.

Verlangt: 4 gute Painters, die ihr Geschäft verstehen. E. Bemind, 181 Clifton Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Rockmacher, im Store zu arbeiten. 747 Irving Park Blvd.

Verlangt: Tischler; erster Klasse Leute mit Erfahrung an Parlor-Möbeln; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen bei S. Karpen & Bros., 22. und Union Str. mido

Verlangt: Barbier, guter junger Mann; stetige Arbeit. 356 W. Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Wagen zu fahren, und der auch in Bäckerei mithelfen kann. 409 Ost Division Str. mido

Verlangt: 2 gute Haus-Painter. Wm. Kroemer, 17 Ost 21. Place. mido

Verlangt: Ein Porter; einer der aufwarten kann vorgezogen. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Junger kräftiger Mann für Labeling Bench im Weingeschäft. Adr.: A. 137 Abendpost.

Verlangt: Maschinisten und Fabrikarbeiter in Yard; ebenfalls 50 Steinmetze. Kummit, 425 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Porter. 144 Michigan Str.

Verlangt: Schneider. 112 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: 2 gute Rockmacher. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Twin Säger. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str., Ecke La Salle Ave.

Verlangt: Guter Cakes-Bäcker; guter Lohn. 312 Austin Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Polsterer, höchster Lohn. Coroinus, Ridge Ave. und Fourth Ave., Winnetka, Illinois.

Verlangt: Junge für Cakes-Bäckerei. 175 Adams Straße.

Verlangt: Ein guter Junge am Milchwagen zu helfen. 6205 Sangamon Straße.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, einer der Erfahrung hat; guter Lohn bezahlt. 334 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger zweiter Bartender, welcher auch an Tischen aufwarten kann. Empfehlungen verlangt. Adr.: L. 419 Abendpost.

Verlangt: Zuschneider an Röcken. 829 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Cakes-Vormann, muß gut an Kaffeekuchen sein. $20 die Woche. Kein Unionmann. 173 Ost Madison Str. Anzufragen zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann für Porterarbeit, muß Mittags am Tisch aufwarten. 27 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Mann für reinmachen im Saloon. Gries & Zink, 175 South Water Straße.

Verlangt: Ein Nachtwächter, muß etwas englisch sprechen. 347 Fifth Avenue.

Verlangt: Sattler, Stepper, junger Mann. — Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str., Ecke La Salle Ave. midofr

Verlangt: Grocery-Clerk. R. Klemann, 502 Foster Ave., Ecke Lincoln Str. dimi

Verlangt: Tischler und Finishers; erster Klasse Leute. Nachzufragen: Corner Case Co., 194 Nord Union Str. dimi

Verlangt: 2 gute Blumengärtner. $12 die Woche. Blondeel, 712 N. Oak Park Ave., Oak Park. dimidofr

Verlangt: Ein Weber an Rugs. 136 N. Halsted Straße. dimi

Verlangt: Guter Schuhmacher an Reparaturen.— Ed. Schmidt, 558 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue böhmische, polnische, deutsche und englische Prämienbücher für Chicago und auswärts. $7.50—$9.00 Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 24ap,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Pleaters (Männer) an Damen-Skirts, sowie Sun Burst Skirts mit Papiermustern. Chicago Braiding & Emb. Co., 116—120 Market Str. 24ap,1wX

Verlangt: Mann für Stadt-Arbeit; muß Referenzen haben. Nachzufragen 96 Fifth Ave., Zimmer 34.

Verlangt: Truckers, Baggage-Männer, Hausmänner, Molders, Maschinisten, Porters, Janitors, Tischler, Barbiere, $15, und Männer, um Geschäfte zu erlernen. Kramp, 194 S. Clark Str., Zimmer 7.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 62 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Porter. 1352 — 35. Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. Tagarbeit. Philip Klotz, 2117 W. 12. Str. midofr

Verlangt: Schriftsetzer, stetiger junger Mann mit mindestens einjähriger Erfahrung in Job-Arbeit; stetige Arbeit; gute Gelegenheit zum Emporkommen. Chic. Envelope Co., 63 Market Str.

Verlangt: Ein junger Mann, Bäcker, an Brot und Cakes zu helfen. $5, Kost und Zimmer die Woche. Tagarbeit. Das Reisegeld wird ihm zurückbezahlt. Schreibt an: Julius Brucker, Peru, Ill. mijamo

Verlangt: Jungens, um das Polster-Geschäft zu erlernen. 330 N. Wood Str. midofrsa

Verlangt: Ein Blumen-Gärtner. 61. u. Throop Straße. mido

Verlangt: Gelernter Bäcker, in vorgerücktem Alter, zur Hilfe in der Bäckerei. 2385 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Schneider, der auch Damen-Arbeit machen kann. F. H. D. Meyer, Hinsdale, Ill. mido

Verlangt: Schneider. 5241 Wentworth Ave.

Verlangt: 2 Weber an Fluff-Rugs. 374 Lincoln Avenue.

Verlangt: 50 Arbeiter, 18—25 Jahre alt, für Fabrikarbeit. 560 Orleans Str.

Verlangt: Ein Cart-macher, leichte Stellung, auf geschlagene Arbeit. F. Letwina, 511 S. Lincoln Straße. midofr

Verlangt: Blacksmith an Wagenarbeit. 134 West 18. Str.

Verlangt: Ein erfahrener Knife Cutter (Slot); stetige Stellung. Nachzufragen Donnerstag, 11:30 Vormittags. Badger Mfg. Co., 40 Dearborn Str., Zimmer 516.

Verlangt: Arbeitswilliger Junge von 16 Jahren oder älter, für Stock. United States Corset Co., 189 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. Tagarbeit. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei; $7 per Woche und Zimmer. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge in Bäckerei; $3 und Board Anfangsgehalt. Andachs Bakery, 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, 14 bis 15 Jahre, Butcher Shop, Bestellungen abzuliefern. 1005 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Sofort, Kleidermacherin; guter Gehalt. 667 N. Robey Str.

Verlangt: Painters und Paperhangers. 503 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge in Butcher Shop zu helfen. 790 N. Western Ave. midofr

Verlangt: Junger Mann als Porter in Bäckerei; Lohn $5 und Zimmer und Kost. 451 Clark Str.

Verlangt: Braver, ehrlicher Junge in Bäckerei. 395 Wells Str.

Verlangt: Rockmacher und Bushelman. 317 E. Division Str.

Verlangt: Junge für Office, gute Handschrift verlangt, muß englisch sprechen, $4.00 die Woche. Vorzusprechen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. Wacker & Birk Brewing Co., Bottling Dept., 171 N. Desplaines Str.

Verlangt: Erster Klasse Schneider. Hruska, 78 Canalport Ave.

Verlangt: Wagenschmiedhelfer. 967 S. Ashland Ave.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. 360 West Lake Str.

Verlangt: Junge für Bäckerei und im Wagen zu helfen. 130 Orleans Str.

Verlangt: Blacksmith, Finishers und Helfer an Wagenarbeit. 178 Fulton Str. midofrsaso

Verlangt: Junger deutscher Barbier, sofort. 580 31. Str. momi

Verlangt: Guter Rug-Weber, lediger jüngerer Mann, für stetige Beschäftigung bei gutem Verdienst. Adr.: A. 182 Abendpost. dimido

Verlangt: Janitor. 479 Dearborn Ave. bmdo

Verlangt: Junger Deutscher für Porterarbeit. — 6701 Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Pfannenwäscher. Wasserman, Monroe und Clark Str. dimi

Verlangt: Junge als Lehrling in einer Apotheke. 422 West 12. Str. dimi

Verlangt: Uhrmacher für Fitting und das Geschäft auszulernen. 103 State Str., Zimmer 802. dimi

Verlangt: Haus-Mover Fuhrmann. 3879 Nord Clark Str., Ravenswood. dimi

Verlangt: Haus-Movers. 3879 N. Clark Str., Ravenswood. dimi

Verlangt: Carpenters, Stallleute, Fabrikarbeiter, Porter, Tagelöhner, $2. Zimmer 3, 159 Washington. dimi

Verlangt: Farmarbeiter für Illinois und Wisconsin. $25 und Board. Gutes Heim. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 23ap,1wX

Verlangt: Agenten für Durand's Schweizer Kräuterthee, Koliš-Tropfen und andere Präparate. Bed, Lietz & Plock, 164 Michigan Str. 23ap,1w

Verlangt: Lediger junger Mann aufs Land; muß Gartenarbeit verstehen und Lawn besorgen. Adr. mit Referenzen: A. 185 Abendpost. dimido

Verlangt: Erster Klasse Tischler. Union Show Case Co., 56 Frank Str. dimidofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, möchte die Bäckerei erlernen. Adr.: A. 193 Abendpost. mido

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot, Rolls, Biscuits und Kaffeekuchen sucht stetigen Platz. 2969 N. Western Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle für irgend welche Arbeit; kann auch Pferd besorgen. 389 Ost 24. Str., nahe Stew Ave., hinten. midofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in einer Fabrik oder in anderem Geschäft, um sich emporzuarbeiten. Adr.: A. 132 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Bartender; kann Lunch kochen. Adr.: F. 345 Abendpost. mido

Gesucht: Bartender, spricht englisch, vertraut mit allen Arbeiten, auch mit Lunch, wünscht Beschäftigung. Referenzen. Adr.: A. 197 Abendpost.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stelle. Adr.: P. 794 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge deutsche Männer suchen stetige Stellung auf der Farm; können auch melken. 94 Rees Str., oben.

Gesucht: Konditor, mit der hiesigen Cake-Bäckerei vollständig vertraut, wünscht Stellung. Hauptmann, 792 Lincoln Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetige Stelle als gute dritte Hand an Brot. Unionmann. 150 Ontario Str., Gang.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, wünscht Bäckergeschäft zu erlernen. 4831 Marshfield Ave.

Gesucht: Ein erfahrener, mit guten Zeugnissen versehener Bartender sucht Stellung. 210 Ost Belmont Ave., Store.

Gesucht: Porter sucht Stelle; kann Bartenden und Lunch kochen. Adr.: A. 153 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Stelle; kann Bartenden. Adr.: A. 109 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Wiener Bäcker, der gut Brot backen kann, sucht Stelle; verlangt guten Lohn. — Adr.: O. T. 78 Abendpost. mido

Gesucht: : deutsche, ledige Männer suchen Stellung auf Farm. 4417 Dearborn Str., unten.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, gute Empfehlungen, sucht Stellung in der Stadt oder Sommerresort. Adr.: J. W., 2020 N. Marshfield Ave. midofrsasomo

Gesucht: Wagenmacher sucht stetige Stelle. 687 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein 16jähriger deutscher Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Deutscher fleißiger Eisenbahn-Maschinist und Maschinenschlosser sucht Stellung. 279 Clybourn Ave., Zimmer 4.

Gesucht: Guter Klempner sucht stetige Arbeit. Weiß, 455 Nord Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 32 Jahre, ledig, sucht Arbeit in Fabrik oder sonst irgendwelche Beschäftigung. Otto A. Gal, 33 Elston Ave.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Versichert Euer Heim in der Feuerbrunst erprobten

Glens Falls

Es ist eine Pflicht, die Ihr Eurer Familie schuldet, Eure Feuer-Polize mag eines Tages das einzige sein, was Euch von Verarmung bewahrt.

Brutto-Verlust im San Franziskoer Feuer . $1,000,000

Auszug aus dem 112. halbjährlichen Bericht der Kompany, Januar 1906.

Baarbestände - - -	**$4,515,000**
Ueberschuß für Polizen-Inhaber	**2,794,000**

Die Glens Falls hat alle großen Feuersbrünste und finanziellen Krisen erfolgreich überstanden, die sich seit mehr als einem halben Jahrhundert ereignet haben, und heute ist sie eine der ältesten, stärksten und ehrenhaftesten Feuer-Versicherungs-Gesellschaften der Welt.

Sie wird von erfahrenen und konservativen Versicherungs-Fachleuten geleitet. Die Versicherungen werden mit Sorgfalt gewählt, so weit vertheilt, daß das Niederbrennen von irgend einer Stadt in der Welt der Glens Falls keinen übermäßigen Schaden zufügen würde.

Es ist unsinnig auf einem Ochsenwagen zu fahren, wenn es in einem Parlor Waggon nicht mehr kostet,

Versichert Euch in der Glens Falls.

Die Kompany hat Agenten in allen Groß- und Kleinstädten. Besucht den Agenten und sichert Euch eine Polize für Euer Heim.

Western Department-Office, 208 und 210 La Salle Str., Chicago, Ill.
J. L. Whitlock, Manager.

TRANSATLANTIC FIRE INSURANCE CO.

von Hamburg, Deutschland,

kabelte folgendes:

„Wir reguliren und bezahlen alle San Francisco Schäden für welche haftbar."

ADOLPH LOEB & SONS

U. S. Managers

159 LA SALLE STREET, CHICAGO.

London & Lancashire Fire Insurance Company

— von —

LIVERPOOL, ENGLAND

Alle anerkannten Verluste infolge der kürzlichen Feuersbrunst in San Franzisko werden prompt in Baar bezahlt, sobald sie regulirt sind, aus dem speziell dazu bestimmten Reserve-Fond, um solchen Nothfällen zu begegnen.

Unsere Vertreter haben das Privilegium, im Voraus theilweise Zahlungen der Ansprüche vor der Schluß-Regulirung zu machen, um unseren Kunden behilflich zu sein, ihr Geschäft wieder aufzunehmen.

BURROWS, MARSH & McLENNAN,
hiesige Agenten,
159 La Salle Str. - - - - Chicago

WESTERN DEPARTEMENT, CHARLES E. DOX, Manager,
171 LA SALLE STRASSE, CHICAGO

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Westseite-Parks.

Maßnahmen zur Verbesserung des Systems.

Telephon-Angelegenheiten.

Der letzte Rest der „Levee" wird hinweggefegt. — Am Montag, dem 7. Mai, soll's ein großes Reinmachen geben. — Hochlizens in Melrose Park.

Es sind jetzt zwölf Jahre her, daß die Westseite-Parkverwaltung Anstalten traf zur Einziehung der Sondersteuern, welche den betheiligten Grundbesitzern für die Anlegung des Douglas-Park berechnet worden waren. Die Mehrheit der betreffenden Parteien war gegen die Anlage gewesen und wandte sich, um der Besteuerung zu entgehen, an die Gerichte. Der Prozeß zog sich ganz ungewöhnlich in die Länge. Er hat nicht weniger als neun Mal das Staatsobergericht beschäftigt und ist schließlich erst vom Bundes-Obergericht endgiltig zugunsten der Parkbehörde entschieden worden. Jetzt darf diese zur Einziehung der Steuern schreiten und sie hat gestern beschlossen, am 1. Juni damit zu beginnen. — Auf Befürwortung des Präsidenten der Parkkommission wurde beschlossen, 1000 neue Bänke von je sechs Fuß Länge für die Parks anzuschaffen. — Ferner wurde der Ankauf eines Kraftwagens beschlossen, der dem Präsidenten Eckhart und dem Parkdirektor Jensen für Dienstzwecke zur Verfügung stehen wird. — Die folgenden Neupflasterungen wurden angeordnet: Jackson Blvd., von Kalifornia Ave. bis Garfield Park; Ashland Blvd., von Monroe bis Adams und von Harrison bis 12. Str.; Ogden Ave., von 12. Str. bis Douglas Park; die beiden Fahrwege des Washington Blvd. auf der durch Union Park führenden Strecke. — Eine Unterführung soll bei der Eisenbahnkreuzung an Marshall Blvd. und 31. Str. eingerichtet werden. — Parkingenieur Schroeder soll einen Hilfs-Ingenieur erhalten, dessen Gehalt auf $150 den Monat angesetzt ist. — Für die Unterhandlungen mit den polnischen Grundbesitzern in der Gegend von Chicago Ave. und Noble Str., wo das vorhandene Gelände angekauft und in einen Park umgewandelt werden soll, wird ein Dolmetscher angestellt werden. — Für die Badeanstalt im Douglas Park wurde eine Partie Badeanzüge und Handtücher bestellt; auch soll in Verbindung mit dem Bad eine Wäscherei eingerichtet werden. — Es wurde verfügt, daß die Angestellten des Bades, sowie die sämmtlicher Boothäuser, Uniformen tragen sollen. — Eine Abordnung des Westend-Frauenklubs befürwortete, daß die Parkbehörde eine Baustelle für das geplante Gunther-Museum von Kriegsreliquien hergeben möge.— Interessirte Grundbesitzer sprachen vor, um anzuregen, daß die Kedzie Ave. zwischen North Ave. u. Augusta Str., und die Augusta Str. zwischen Kedzie und Kalifornia Ave. zu Boulevards eingerichtet werden mögen.

Kommt zu spät.

Schriftführer John M. Glenn vom Illinoiser Fabrikantenbund gibt die Absicht bekannt, gegen die Chicago Telephone Co. ein gerichtliches Einhaltsverfahren anzustrengen, um sie an der Erhebung von Extragebühren für Vermittelung des Nachrichtendienstes innerhalb der Stadtgrenzen zu verhindern. Er fordert die Mitglieder des Verbands auf, sich ihm bei diesem Vorgehen anzuschließen. Im Rathhause belächelt man diesen Eifer des Herrn Glenn, denn die städtischen Anwälte haben es bei der Telephon-Gesellschaft bereits durchgesetzt, daß diese sich der Einziehung von Extragebühren bis auf Weiteres enthält, wenigstens denjenigen Kunden gegenüber, welche die höchste zulässige Pachtrate zahlen, und es haben angeblich auch nur diese auf die fragliche Vergünstigung Anspruch.

Schulrathsmitglied Ritter ließ sich vom städtischen Elektriker Carroll eine Berechnung der Kosten aufstellen, welche es verursachen könnte, eine unabhängige Telephon-Anlage für den Fernsprechverkehr zwischen dem Lokal der Erziehungsbehörde und sämmtlichen öffentlichen Schulen einzurichten. Man hat wegen einer solchen Anlage bereits mit der Chicago Telephone Co. Unterhandlungen angeknüpft, doch sollen diese vorläufig abgebrochen werden.

Neue Fangvorkehrungen.

Dr. Doty, der städtische Verkehrs-Superintendent, zwingt gegenwärtig die Straßenbahn-Gesellschaften zur Erneuerung abgenutzter Fangvorkehrungen an Straßenbahnwagen. Auch hält der genannte Beamte die Gesellschaften an, ihren Verpflichtungen in Bezug auf die Straßensprenkelungen besser nachzukommen, als es früher geschehen ist.

Säuberung des Custom House Place.

Polizeichef Collins hat den Spelunkenwirthen und Bordell-Inhabern am Custom House Place eine nochmalige Benachrichtigung zugehen lassen, daß sie diese Straße am 1. Mai zu räumen haben. Es wird ihnen nach dem festgesetzten Datum allenfalls noch eine zweitägige Gnadenfrist zugestanden werden, nützen sie aber diese nicht, so dürfte ihnen polizeilich auf den Weg geholfen werden. Mit der Vertreibung dieser Parteien wird der letzte Ueberrest der vormals so berüchtigt gewesenen „Levee" aus der unteren Stadt verschwinden.

Allgemeines Reinmachen.

Straßenamts-Vorsteher Doherty gibt bekannt, daß von der Bürgerschaft erwartet wird, daß sie sich am Montag, dem 7. Mai, an der für diesen Tag geplanten allgemeinen Säuberung der Höfe und leeren Baustellen von Papierfetzen, Blechkannen usw. betheiligen werde. Besonders rechnet man hierbei auf die Mithilfe der Schulkinder, denen diese Aufgabe auch von den Schulvorstehern und der Lehrerschaft noch nahegelegt werden wird. — Herr Doherty kündigt ferner an, daß in Zukunft streng auf die Beobachtung der Verfügungen gesehen werden wird, die verbieten, daß Kehricht auf die Straßen oder leere Baustellen geworfen wird. In zehn Wards wird probeweise mit der Durchführung der Bestimmungen angefangen werden, die eine Sonderung der Asche von den Küchenabfällen verlangen.

Hochlizens in Melrose Park.

Der Gemeinderath von Melrose Park hat gestern beschlossen, den Betrag der Schanklizens von $500 auf $1000 zu erhöhen und in Zukunft darauf zu sehen, daß in der Ortschaft nicht mehr als eine Wirthschaft auf 500 Einwohner kommt. Melrose Park hat 2,800 Einwohner, und es gibt dort gegenwärtig 27 Schanklokale, also eines auf je 104 Einwohner. Es ist besonders an Sonntagen manchmal sehr wüst in dem Orte zugegangen, und man denkt nur daran, in das andere Extrem zu verfallen und die Sonntagssperre durchzuführen. — Die neue Lizens-Verordnung wurde mit fünf Stimmen gegen eine angenommen. Dagegen stimmte nur Charles Essig. Eines von den Mitgliedern des Gemeinderathes hat in der Sitzung gefehlt.

Leute mit Schmerzen. — Schmerzen sind ein Zeichen von Krankheit. Man kann sie auf zwei Wege los werden: heile die Krankheit von Grund aus oder betäube die Schmerzen. Das Erste ist der einzige richtige Weg, denn wo es keine Krankheit gibt, da sind auch keine Schmerzen. Die Betäubung der Schmerzen schafft nur zeitweise Linderung, denn sie kommen über lang oder kurz wieder. Die Ausrottung derselben durch Heilung der Krankheit bedeutet Gesundheit und Freisein von weiterem Uebel. Manchmal glauben wir frei von Schmerzen zu sein, aber die Krankheit schreitet doch vorwärts. Zuerst sollten wir auf den Zustand des Blutes achten. Die meisten Schmerzen, wenn sie auch nur an einer bestimmten Stelle zu sein scheinen, wie es oft bei Rheumatismus, Neuralgie, Rückenschmerz, Kopfschmerz, Seitenstechen usw. der Fall ist, haben ihren Ursprung in unreinem Blut. Man kann diese Schmerzen vielleicht für eine Zeit lang durch Anwendung von Einreibungen und Pflaster lindern, aber Ihr könnt niemals Rheumatismus, Rückenschmerz, oder ähnliche Krankheiten allein durch äußerliche Mittel heilen. Das Einreiben entfernt nicht die Harnsäure aus dem Blut, daher bleibt die Ursache bestehen und sie muß immer wieder früher oder später sich zeigen. Reibt nur immer zu, das Gift bleibt doch. Eure Nieren arbeiten nicht und weil sie das Gift nicht entfernen, wird das Blut vergiftet.

Es gibt nur einen Weg, den Körper von diesen Uebeln zu befreien, und das ist der Gebrauch eines milden, jedoch wirksamen Blutreinigers und Belebungsmittels Solch ein Mittel ist Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber, der noch Folgendes zu seiner Empfehlung besitzt: Er ist kein Experiment, sondern ein altes, durch die Zeit bewährtes Mittel. Er enthält keine mineralischen Bestandtheile, und ist nur aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt. Er hat Tausende in der Vergangenheit kurirt und besitzt dieselbe Macht noch heute. Er wird dem Publikum direkt zugestellt durch eingesetzte Lokalagenten der Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Mörder unentdeckt.

Koroner-Inquest bringt keine weitere Aufklärung über Mowbray's Tod.

Der gestern über den Tod des 65 Jahre alten William G. Mowbray, 11,338 Indiana Ave., abgehaltene Koroners-Inquest brachte keine Aufklärung hinsichtlich des Mörders. Mowbray, ein Konditor und zugleich Vorsteher eines Zweigpostamts im genannten Hause, ist am Abend des 14. April erschossen worden. Man fand seine Leiche auf der Straße, nicht weit von seinem Laden. Obwohl ihm nichts geraubt war, glaubt die Polizei, daß Raub die Absicht des Mörders gewesen, dieser aber durch das Herannahen eines Fußgängers verscheucht worden ist, ehe er seinen Zweck erreichte. Anfänglich glaubte die Polizei an einen Racheakt.

Mußte die Kosten tragen.

Acht zum Geschworenendienst in Richter Willis' Gerichtshof Vorgeladene unterließen es gestern, sich im Gericht einzufinden. Es wurden Hilfssheriffs nach ihnen ausgeschickt, und einer der Beamten brachte Henry Scholtz, 707 North Western Ave., vor den Richter. Scholtz gab zwar eine befriedigende Erklärung seines Fernbleibens, wurde aber vom Richter zur Zahlung der Kosten verurtheilt, weil er die Vorladung nicht beantwortet hatte.

Keine Frau

kann ihren Stolz bewahren wenn sie schwach und kränklich ist. Krankheit erzeugt Aerger, Unzufriedenheit und trübe Stimmung. Jede solche Leidende sollte wissen, daß wenn sie beginnen würde

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

zu nehmen, gute Gesundheit, Glück und Zufriedenheit ihre sichere Belohnung sein wird. Seit 53 Jahren hat es die schwachen Körper gestärkt und Krämpfe, Erbrechen, Kreuzschmerzen, Ohnmachts-Anfälle, Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Verstopfung geheilt. Versucht eine Flasche.

100 Marbles frei — CO-OP DEP'T STORE — MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE — WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS — Frei 100 Marbles

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedrigste Preise. Phone Monroe 400

Eine Tasche voll von Marbles

mit jedem Knaben-Anzug von $1.98 und aufwärts

Ein spezieller Einkauf

von hochfeinen Anzügen für Knaben, 3 bis 9 Jahre alt, die allerneuesten Façons dieser Saison in fancy grauen, blauen und braunen Schattirungen, garantirt, daß die Nähte nicht aufgehen. Unser populärer Preis ist.......... **$1.98**

Bessere Sorten, alle Größen, 2 Stück, 3 Stücke oder mit langen Hosen, zu Preisen aufwärts bis $5.00 und.......... **$6.75**

Kniehosen für Knaben; um es sich für Euch lohnend zu machen, vorzusprechen, die regulären 50c-Hosen für.......... **37c**

MILWAUKEE AVE. und CARPENTER STR.

Die Volksvertretung.

Der Senat und die angestrebte Primärwahlen-Ordnung.

Republikaner nicht einig.

Zustandekommen eines haltbaren Gesetzes mehr als zweifelhaft. — Nominations-Konvent der Sozialistischen Partei. — Stedman und Taft die Kandidaten.

Nach den aus Springfield einlaufenden Berichten entwickelt die Sondertagung der Staats-Legislatur sich mehr und mehr zu einem Possenspiel. Die Kosten der Vorstellung belaufen sich für die Staatskasse auf $1300 den Tag.

Gestern hat der Primärwahlen-Ausschuß des Senats diesem zwei Primärwahlen-Vorlagen zur Annahme empfohlen, die klärlich verfassungswidrig sind. Trotzdem erklärt der Senat die Absicht, der Empfehlung gemäß zu handeln und sie anzunehmen. Die eine von diesen Vorlagen bezieht sich auf allgemeine Wahlen, die andere auf Stadtwahlen. An der zweiten Vorlage ist mindestens die Bestimmung verfassungswidrig, daß sie für Chicago gelten soll, während es anderen Stadtgemeinden freigestellt bleibt, sie einzuführen, oder zurückzuweisen. — Die erste Vorlage trifft Bestimmungen für die Nominirung von Kongreß- und Legislatur-Kandidaten; Kandidaten für die Steuerausgleichs-Behörde, für Abwasser-Behörden; für die Aemter von Countygerichten, Nachlassenschafts-Richtern, Schreibern von County-, Nachlassenschafts- und Kreisgerichten, Urkunden-Registratoren, Sheriffs, Koroner, Schulsuperintendenten, Vermessern und Staatsanwälten. — Keine Rede ist von einer direkten Nominirung der Kandidaten für Staatsämter, für den Countyrath, für die Mitgliedschaft in den Steuerbehörden, für die Stellungen der Appellhofs-Schreiber und des Sekretärs vom Staatsobergericht. Nur des Spaßes halber scheint die Bestimmung eingeschaltet zu sein, daß alle Parteien in jedem Senatsbezirk drei Kandidaten für das Unterhaus der Legislatur aufstellen sollen. Für direkt nominirt soll gelten, wer bei der Primärwahl mindestens 35 Prozent der in dem betreffenden Wahlgebiet enthaltenen Stimmen bekommt. Der politischen Unabhängigkeit sucht man ein Strick zu drehen durch die Bestimmung, daß unabhängige Kandidaten sich als solche schon zehn Tage vor der Primärwahl anmelden müssen. Verfassungswidrig erscheint in dieser Vorlage die Bestimmung, daß in Cook County wie bisher zwei bis sieben Wahlbezirke zu einem Primärwahlenbezirk sollen verschmolzen werden dürfen, daß aber außerhalb Cook Countys jeder reguläre Wahlbezirk auch einen Primärwahlenbezirk bilden soll.

Die Auswahl der Delegaten für den Staatskonvent wird den County-Konventionen überlassen, was bewirken würde, daß die gesammte Delegation von Cook County auf den Staatskonventionen eine geschlossene Phalanx bilden würde. An einer Stelle der Vorlage heißt es, daß die Delegaten zu den Senats- und den Kongreß-Konventionen bei der Primärwahl gewählt, an einer andern, daß sie vom County-Konvent ausgesucht werden sollen.

Verpflichten sich zu nichts.

Die republikanischen Mitglieder des Unterhauses hielten gestern eine berathende Versammlung ab, in welcher sie sich „im allgemeinen" daraufhin einigten, daß in der neuen Primärwahlen-Vorlage folgendes vorgesehen werden soll. Die Primärwahlen-Ordnung soll sich auf alle Staatsämter erstrecken; ebenso auf sämmtliche Kongreß- und Legislatur-Kandidaturen, sowie auf die Kandidaturen für alle Countyämter. Zur direkten Nomination sollen 35 Prozent der abgegebenen Stimmen erforderlich sein. Kandidaturen, für die kein Anwärter eine entsprechende Stimmenanzahl erhält, sind von den Nominations-Konventen zu vergeben. — Als ein Versuch gemacht wurde, diese Bestimmungen in einem „Kaukus-Beschluß" festzulegen und ihnen dadurch bindende Kraft zu geben, drückten sich gegen zwanzig Abgeordnete. Von den zurückbleibenden stimmten fünfzehn gegen einen bindenden Beschluß. — Heute soll ein neuer Versuch gemacht werden, die Parteimitglieder durch einen Kaukusbeschluß auf ein festes Programm zu verpflichten.

Spielen Ball.

Die gesetzgeberische Thätigkeit nimmt unter den obwaltenden Umständen die in Springfield versammelten Volksvertreter nur wenig in Anspruch, und es darf deshalb nicht Wunder nehmen, daß die Herren allerlei Allotria treiben. Als verhältnißmäßig harmlos ist es zu betrachten, daß je neun Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhauses sich auf ein öffentliches Ballspiel einüben, das sie zum Besten der Nothleidenden in San Franzisko veranstalten wollen.

Sozialistische Kandidaten.

Die Sozialistische Partei hat gestern, unter dem Vorsitz von Walter Mills, in Brands Halle ihren Nominations-Konvent für die Richterwahl abgehalten. Für die Vakanz im Kreisgericht wurde unter Anderen auch der Anwalt Carl Ströver in Vorschlag gebracht, der durch sein Vorgehen gegen das Primärwahlengesetz dieses zu Fall gebracht hat. Es wurde der Einwand erhoben, daß Ströver noch kein Jahr lang eingeschriebenes Parteimitglied sei. Der Vorsitzende entschied, daß unter den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen dieser Einwand nicht stichhaltig sei, doch wurde der Name Strövers zurückgezogen. Als vorgeschlagene Kandidaten blieben dann Marcus H. Taft, Peter Sißman, Samuel Block und E. M. Winston übrig. Nominirt wurde, bei der zweiten Abstimmung, Marcus H. Taft, auf den 106 Stimmen entfielen, während Sißman deren 70 erhielt. — Für die Vakanz im Staats-Obergericht vorgeschlagen wurden Seymour Stedman und Samuel Black. Jener erhielt 139, dieser 12 Stimmen. — Der Parteiausschuß wurde ermächtigt, einen Kandidaten für das Amt des Kreisgerichts-Sekretärs auszusuchen, falls der Gouverneur eine Wahl für diesen Posten anordnen sollte. — Eine Sammlung, die für den Kampagnefonds der Partei vorgenommen wurde, ergab einen Betrag von $165.

ORIENT INS. Co.

...von...

Hartford, Connecticut

Unsere Verluste in San Franzisko werden eine halbe Million Dollars nicht übersteigen und werden aus unserm Ueberschuß bezahlt, welches die Stärke und Zahlungsfähigkeit dieser Gesellschaft nicht berühren wird.

Unsere Vertreter haben das Privilegium, im Voraus theilweise Zahlungen der Ansprüche vor der Schluß-Regulirung zu machen, um unsern Kunden behilflich zu sein, ihr Geschäft wieder aufzunehmen zu können.

Hiesige Agenten:

Waller, Chandler & Grey,
159 La Salle Straße, Chicago.

H. Dalmar & Company,
159 La Salle Straße, Chicago.

Westliches Departement:

Charles E. Dox, Manager,
171 La Salle Straße, Chicago.

PHENIX

Insurance Company of BROOKLYN

Portland, Me., 1866 Boston, Mass., 1872
Chicago, Ill., 1871 Baltimore, Md., 1904
Toronto, Canada, 1904

In diesen und allen anderen Feuersbrünsten seit den vergangenen fünfzig Jahren hat die **PHENIX** alle ihre Verluste prompt bezahlt, ohne ihre Aktien-Inhaber um einen Dollar zu besteuern. **Dieser Rekord wird beibehalten werden in dem Fall von San Franzisko.** Unsere Abschätzer sind bereits auf dem Weg dahin, um alle legitimen Ansprüche zu bezahlen.

J. H. LENEHAN, General-Agent.
C. R. STREET, Hilfs-General-Agent,
Chicago.

Hiesige Office: 149 LA SALLE STR.
Telephone Central 125.

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Jeden Tag nähert sich der große neue Basement-Verkaufsraum mehr der Vollendung. Zwölf neue Fahrstühle werden bald im Betrieb sein nach sämmtlichen oberen Stockwerken, und diese Stockwerke werden schnell gefüllt mit den Abtheilungen aus dem Gebäude an State und Washington Straße, wo bald ein neuer, zwölfstöckiger Bau errichtet wird, um mit dem Nord-Gebäude zu harmoniren. Eine weitere der drei großen, breiten Sicherheits-Marmor-Treppen ist gerade fertig. Zwei von diesen werden direkt nach Wabash Avenue führen. Ueber 1500 weitere Quadratfuß von Bodenraum sind hinzugefügt und werden für die bessere Auslage unserer neuen baumwollenen Frühjahrs-Kleiderstoffe und Domestic Cottons benutzt. Drei Eingänge sind jetzt fertig von dem Basement-Annex nach diesem neuen Basement, und in kurzer Zeit wird der Haupteingang 80 Fuß breit von dem mittleren Basementraum geöffnet. Jeder der 24,000 Quadratfuß Bodenraum in diesem Neuen Basement-Verkaufsraum ist hübsch und einladend, so gut erleuchtet, so gut ventilirt und so zugänglich als irgend eines unserer oberen Stockwerke.

Unser großer jährlicher Verkauf von weißen Waists beginnt morgen

10,000 waschbare Waists in über 75 durchaus verschiedenen Lingerie und geschneiderten Facons zu 70c, $1.00, $1.25, $1.50.

Drei der Facons zu 70c. **Drei der Facons zu $1.00.** **Drei der Facons zu $1.25.** **Drei der Facons zu $1.50.**

Die Tailored Waists sind die Facons, welche während der Sommer-Saison äußerst populär werden — so beliebt, daß wir außerordentlich glücklich waren, als wir eine so hochfeine Partie von diesen hochfein „tucked" Mustern für diesen Verkauf einlegten. Markirt zu einem Drittel unter dem regulären Preis.

Die Lingerie Waists sind meistens aus feinen Mulls, getupften Swisses und Lawns, alle elegant garnirt mit effektvollen Entwürfen von Spitzen und bestickten Effekten; runde oder kantige Yokes; Panel Fronts; Aermel in halber, dreiviertel oder voller Länge. Markirt zu einem Drittel unter dem regulären Preis.

Diese vier Sortimente bilden nur einen Theil einer Anzahl von speziellen Einkäufen, die wir uns während der letzten paar Monate für dieses Ereigniß sicherten. 1500 Dutzend Waists, von sehr feinen weißen Lawns gemacht, zu einer ungewöhnlichen Herabsetzung gekauft — die Styles sind ungewöhnlich hübsch, unsere eigene Auswahl von vielen der besten Modelle der Saison. Facons, die entweder am Rücken oder an der Front zuzuknöpfen sind, zu den vier obigen Preisen offerirt. Dieser Verkauf beginnt morgen Vormittag in dem Basement-Verkaufsraum. Wir haben diesem Verkauf Hunderte von Dutzenden von anderen prachtvollen Waists hinzugefügt — von feineren Stoffen und in eleganteren Facons — speziell hübsche Werthe zu $2.00, $3.00 und $5.00, wie folgt:

100 Spitzen-Waists, schöne Entwürfe von orientalischen Spitzen, mit Yoke aus Spitzen und Fagoting, garnirt mit Panels aus Embroidery, zwei Facons, $5.

Spitzen- und Netz Waists, vorne oder hinten offen, gefälliges Yoke Muster, garnirt mit Streifen aus Einsatz, zwei Facons, speziell, $3.00.

Japanische Seide Waists, extra gute Qualität, Yoke aus Einsatz, garnirt mit Medaillons, kurze Aermel, hinten offen und Knöpfe vorne, 2 Facons, zu $2.

Schwarze Kleiderstoffe, 35c.

Doppelbreite — 44 Zoll — schwere Mohair Brilliantine, man braucht nicht mehr als 8 oder 9 Yards für die Herstellung eines Tailored Suit. Eine ausgezeichnete Qualität, gekauft zu einem äußerst niedrigen Preis und verkauft in demselben Verhältniß, per Yard zu 35c.

Neues Basement.

Waschstoffe Rester-Verkauf.

Tausende von kurzen Stücken, viele davon von den hübschesten einfachen Farben und fancy Mustern, welche während der letzten paar Tage verkauft wurden, wurden herabgesetzt, um schnell damit aufzuräumen. Viele Stücke sind groß genug für Kinderkleider und Waists.

Neues Basement.

Couch-Decken, $1.50.

Ein sehr anziehender Werth in einer Partie von leichten Couch-Decken, 55 Zoll bei 3 Yards groß, in blau und Cream, grün und Cream und roth und Cream — offerirt zu einem Drittel unter den regulären Preisen, um eine schnelle Räumung zu erzielen, per Stück, $1.50.

Basement Annex.

Knaben- u. Jünglings-Hemden, 50c

Eine glänzende Partie um ein Drittel von den regulären Preisen herabgesetzt — Negligee-Hemden für Knaben, und Jünglinge, aus weichen, dauerhaften Qualitäten, glatter oder gefältelter Busen, angenähte oder separate Manschetten, zu 50c.

Basement nördlicher Raum.

Frühjahrs-Seide: Zwei bemerkenswerthe Bargains, 25c und 35c

Die Partie zu 35c per Yard ist ein hochfeines Sortiment von fancy Kleider-Seidenstoffen in neuen Frühjahrs-Mustern, meistens karrirt in allen den beliebten Kombinationen, besonders in blau und grün, blau und weiß, und schwarz und weiß — für diesen Verkauf zu einem äußerst niedrigen Preis markirt — per Yard, 35c.

Neues Basement

Farbige Taffeta Seide in einfachen und schillernden Effekten, Rester von Pongees, Peau de Cygnes und weißen waschbaren Seidenstoffen, bedeutend herabgesetzt, um damit zu räumen, per Yard, 25c.

Eine weitere große Sammlung von Restern reduzirt — karrirte, gestreifte und neue Entwürfe, viele in schwarzen und weißen Effekten, gute Längen zu 25c, 35c und 50c per Yard.

Wohlfeile Putzwaaren: Vier wunderbare Werthe.

Garnirte Hüte zu $2.45 ist eine der Partien, auf welche wir besonders Eure Aufmerksamkeit lenken wollen. — Moderne neue Turbans und Sailor Hüte, aus Peroxilin und Seide Braids, handgemacht über Draht-Rahmen und elegant garnirt mit Bändern und Quills oder Flügeln; darunter sind ferner eine Anzahl von Muster-Hüten, welche die Auswahl erhöhen und viele seltene Bargains offeriren zu $2.45.

Basement, mittlerer Raum.

Ungarnirte Hüte — Sechs Facons in Chip Sailor Facon, die beliebtesten Hüte der Saison; gemacht aus guter Qualität Braid in all den wünschenswerthen Farben und in schwarz; speziell, $1.45.

Stroh Braids zu einem äußerst niedrigen Preis — 1000 Stück in einer wichtigen Partie von einfachen und fancy Braids offerirt, um zu räumen, in Stücken von 10 bis 12 Yards zu 20c per Stück.

Prachtvolle Juni-Rosen zum Garniren von Sommer-Hüten; große Sträuße mit Blättern, rosa oder weiß, speziell, zu 25c.

Damen-Glace-Handschuhe: Eine weitere Räumung, 50c

Eine weitere umfangreiche Ansammlung von diesen reparirten und beschmutzten Glace-Handschuhen soeben vom Fabrikanten erhalten; deshalb sind wir in der glücklichen Lage, die vor einigen Tagen offerirten großen Bargains zu wiederholen. Eine große Anzahl von Paaren würde, wenn auf gewöhnliche Weise verkauft, mehr als doppelt so viel kosten. Alle Größen.

Neues Basement

Anzüge für Jünglinge herabgesetzt, $8.50

Ungefähr 125 Anzüge für Jünglinge, einzelne oder unvollständige Partien, übriggeblieben von einem kürzlichen großen Ankauf. Diese Anzüge sind markirt zu einer Ersparniß von einem Drittel bis zur Hälfte; einfache oder doppelknöpfige Façon aus fancy gemischtem Kammgarn, Cassimeres, Tweeds und Cheviots in hellen und mittelmäßigen Schattirungen, passend für jetzigen Gebrauch — Größen 15 bis 19; herabgesetzt auf $8.50.

Konfirmations- und Graduations-Anzüge für Jünglinge, aus marineblauem Serge und schwarzem Thibet; Qualitäten, die sehr selten zu diesem Preis offerirt werden, $10.00.

Basement nördlicher Raum.

Waschbare Anzüge für Knaben, $1.50

Ein beachtenswerther Bargain-Verkauf, der eine Gelegenheit bietet, waschbare Knaben-Anzüge für das herannahende warme Wetter zu einer großen Ersparniß einzukaufen; die Partie enthält alle populären Materialien in einer großen Auswahl von Farben, alle hübsch garnirt, entweder Sailor- oder Russian Facon; markirt zu einem äußerst niedrigen Preis, $1.50.

Basement nördlicher Raum.

Russian und Negligee-Knaben-Blusen, Madras, Cheviots und Oxfords, in Farben und weiß, ferner aus schwarzem Satin; alle zu einer Ersparniß von beinahe der Hälfte des regulären Preises, 50c.

Spielanzüge für Knaben, einschließlich des „Little Indian, Rough Rider oder Tudor Anzüge, für Knaben von 3 bis 12 Jahren, ein seltener Bargain zu 50c.

Overalls für Knaben, gemacht aus blauem Chambray, garnirt in Roth, sowohl für Mädchen wie für Knaben passend, Größen 3 bis 8; speziell, 38c.

Lokalbericht.

Am Reiseziel.

Junges russisches Paar nach der Ankunft erstickt.

Sturz auf dem Bürgersteig.

Bejahrte deutsche Frau an Verletzungen bei einem Fall gestorben.—Eine Frau springt auf einen in Fahrt befindlichen Zug und erleidet Verletzungen.

Gestern Abend traf aus Rußland ein junges jüdisches Ehepaar, Karl und Bella Schwartz, 27 und 23 Jahre alt, in Chicago ein. Es wurde von Jas. Stillman, einem Freunde der Frau Schwartz, in seiner Wohnung, 144 Wells Str., aufgenommen. Als man sich nach vielem Erzählen schließlich heute früh um 1 Uhr zur Ruhe legte, warnte Stillman seine Gäste vor dem Ausblasen des Leuchtgases. Um 5 Uhr heute früh wachte Stillman auf und spürte sofort einen starken Gasgeruch. Dieser kam aus dem Schlafzimmer des Paares. Stillman sprengte die Thür und sah, daß der Gashahn offen war. Im Bett lag das Paar. Es war eine Stunde zuvor gestorben, wie ein herbeigerufener Arzt feststellte. Der Leichenbeschauer wird einen Inquest abhalten.

Wie Stillman mittheilte, hatte das Paar in Rußland schwer unter den Judenverfolgungen zu leiden. Er hatte ihm daher Geld zur Auswanderung gesandt, und am Tage der Abreise, vor drei Wochen, hatten die Liebenden sich trauen lassen. Am Montag waren sie in New York eingetroffen und sofort nach Chicago weiter gereist, nur um hier den Tod zu finden.

Tödtlicher Sturz auf Bürgersteig.

Die 59 Jahre alte Frau Elisabeth Keller ist im Provident-Hospital gestern Abend den Folgen eines Sturzes, welchen sie vor acht Tagen auf dem Bürgersteig an der Union Ave. und dem 47. Pl. erlitt, erlegen.

Opfer ihrer Thorheit.

Die 40 Scott Straße wohnende 35jährige Frau Page versuchte trotz Warnung eines Polizisten, auf dem Bahnhof an der Randolph Straße auf einen in Fahrt befindlichen Vorstadtzug der Illinois-Zentralbahn zu springen. Sie stürzte und wurde an der rechten Schläfe verletzt; ärztliche Hilfe lehnte sie ab.

Deutscher republik. Zentralklub.

An dem Liebeswerk für San Franzisko hat sich gestern auch der Deutsch-Amerikanische republikanische Zentralklub von Cook County betheiligt, indem er $25 zu diesem Zwecke bewilligte. Der Klub gab durch Beschlüsse und eine Adresse an die Hinterbliebenen seiner Trauer über das Hinscheiden seines Vize-Präsidenten Otto L. Wullweber Ausdruck. Beschlossen wurde ferner, die Wiederaufstellung des Staatssenators Karl Mueller als Kandidat für den 31. Distrikt eifrig zu befürworten, da Senator Mueller sich während seiner Thätigkeit in der Legislatur stets bewährt hat.

Kurz und Neu.

* Der 55jährige Chas. Swanson, welcher vor einigen Tagen schwer krank im Hause 144 Michigan Str. gefunden worden war, ist heute im Countyhospital gestorben. „Tod durch natürliche Ursachen" erklärte der Arzt.

Leset die „Sonntagpost".

Fremde Sprachen.

Namentlich die deutsche soll auf der Staats-Universität mehr gepflegt werden.

Rektor Edmund J. James von der Staats-Universität in Urbana kündigt in einem Rundschreiben an, daß in dieser Anstalt der Unterricht in fremden Sprachen, besonders in der deutschen Sprache, mehr werde gepflegt werden, als es bisher der Fall war. Dr. Gustav E. Karsten, bisher Mitglied des Lehrkörpers der Northwestern Universität in Evanston, ist an die Spitze der Abtheilung für fremde Sprachen in der Universität zu Urbana berufen worden und hat diese, im Einverständniß mit Rektor James, bereits gründlich umgestaltet.

Dr. Karsten, der aus Deutschland gebürtig ist und dort eine gründliche akademische Ausbildung erhalten hat, bekleidete von 1883 bis 1886 ein Lehramt an der Universität in Genf. Er folgte dann einem Ruf an die Staats-Universität in Indiana, an der er bis vor wenigen Jahren verblieb und wo er sich auf dem Gebiete der Sprachforschung einen geachteten Namen in der wissenschaftlichen Welt gemacht hat. Auf dem Internationalen Gelehrten- und Künstler-Kongreß, der vor 2 Jahren in Verbindung mit der St. Louiser Ausstellung abgehalten wurde, erwählte man Dr. Karsten zum Vorsitzer der Abtheilung für germanische Sprachen. In Gemeinschaft mit Professor Albert S. Cook von der Universität Yale redigirt Dr. Karsten das Journal für englische, deutsche und skandinavische Philologie, zu dessen Herausgabeort nun Urbana geworden ist. Die nachgenannten Hilfskräfte stehen Dr. Karsten in der Abtheilung für moderne Sprachen zur Seite: Deutsch — Dr. G. H. Meyer, Dr. N. C. Brooks, Dr. C. G. Davis, Dr. O. M. Zorn, J. A. Chiles, Daisy L. Blaisdell, Katharine A. Layton und Tillie J. Schumacher; Französisch — Dr. T. E. Oliver, Dr. D. H. Carnahan und T. E. Hamilton; Französisch und Italienisch — Dr. Florence N. Jones. — Eine Lehrkraft für das Spanische soll noch erst gewonnen werden.

Während der Monate Juni, Juli und August werden auf der Staats-Universität für Lehrer und andere Personen, die ihre Kenntniß moderner Sprachen vervollkommnen wollen, Sonderkurse eingerichtet werden. Ueber die Betheiligungs-Bedingungen kann man Näheres erfahren, wenn man sich brieflich wendet an: „Office of the Registrar, Box A., University of Illinois, Urbana, Ill."

Die Auslieferung.

Wie ein Polizist in Evanston das Verfahren versteht.

„Sie müssen Auslieferungspapiere erwirken, wenn Sie mich haben wollen," sagte Chas. Smith gestern Nachmittag zu dem Evanstoner Polizisten Johnson, als dieser ihn außerhalb der Gemarkung der Vorstadt verhaften wollte.

„Die habe ich hier," antwortete der Blaurock und schwang seinen Knüppel.

„Schön, ich bin ausgeliefert," versetzte schleunigst Smith und folgte dem Beamten auf die Wache.

Heute stand Smith vor Polizeirichter Boyer in Evanston und wurde um $100 gestraft, die Strafe ihm aber unter der Bedingung erlassen, daß er sofort den Staub Evanstons von den Füßen schüttele. Smith ließ sich das nicht zwei Mal sagen. Er soll Eisenwaaren verkauft haben, welche aus dem Laden von Pulver Bros., 1624 Maple Ave., Evanston, gestohlen worden waren.

— Frühreif. — Onkel: „Warum sträubst Du Dich denn so, Lieschen?" — Lieschen: „Unrasirten Männern geb' ich grundsätzlich keinen Kuß!"

Zion in der Klemme.

Richter Barnes sieht Unheil, wenn der Einhaltsbefehl nicht gemildert wird.

Richter Barnes führte gestern Abend in einer Rede im Tabernakel in Zion City aus, daß die derzeitige Verwaltung des Gemeinwesens sich werde gezwungen sehen, den Richter Wright um Abänderung seines Einhaltsbefehls anzugehen, sodaß die Verwaltung in den Stand gesetzt werde, die industriellen Unternehmungen weiter zu betreiben, bis der jetzt schwebende Rechtsstreit erledigt ist. Geschehe das nicht, so würden die Schulen und mehrere Unternehmungen aus Mangel an Mitteln geschlossen werden müssen, und die Einsetzung eines Masseverwalters sei unabwendbar. Der vom Richter auf Betreiben der Anwälte Dowies erlassene Einhaltsbefehl untersagt, wie Richter Barnes erklärte, Voliva und seinen Leuten die Leitung der Unternehmungen, und seit seinem Erlaß ist es wegen der Unsicherheit der Lage unmöglich gewesen, Anleihen aufzunehmen.

Wie verlautet, will die Voliva-Partei den Richter um einen Gerichtsbefehl zur Abschließung einer neuen Anleihe ersuchen, mit welcher ein Theil der älteren Verbindlichkeiten gedeckt werden soll.

Ein alter Bekannter.

Aus Glasgow traf heute die Nachricht ein, daß dort Alexander H. Revell von Chicago weile, als Gast bei dem „berühmten" Straßenbahn-Sachverständigen Jas. Dalrymple, welchen seinerzeit Herr Bürgermeister Dunne sich verschrieb. Revell ist in Europa, um die Verstadtlichungs-Einrichtungen zu studiren; hat Italien, Frankreich und Schottland bereist und tritt, um viele werthvolle Erfahrungen bereichert, morgen die Heimreise an.

Verbrecherischer Leichtsinn.

Die meisten Feuer in Kraftwagen-Remisen durch Oellumpen verursacht.

Feuerwehranwalt Hogan und Brandinspektor O'Brien versicherten heute auf Grund ihrer Erfahrung, daß die meisten Feuer in Kraftwagen-Remisen durch geradezu verbrecherischen Leichtsinn hervorgerufen würden. Die mit dem Putzen der Kraftwagen betrauten Leute höben die Lumpen, mit denen sie die Wagen putzten, zu weiterem Gebrauch auf, zumeist unter den Sitzkissen. Beim Putzen komme Oel in die Lumpen, und der Stoff entzünde sich, wenn er in geschlossenem Raum der Hitze ausgesetzt werde. Es sollte daher kein Putzer die gebrauchten Lumpen aufheben, sondern sie sofort verbrennen oder eingraben.

Feuerwehranwalt Hogan will den städtischen Elektriker Carroll ersuchen, bei der Ausstellung von Kraftwagenlizensen die Empfänger auf die außerordentlich große Feuersgefahr durch ölgetränkte Putzlumpen aufmerksam zu machen.

Auf solche Weise ist, wie Herr Hogan meint, auch das Feuer in der Kraftwagenremise 466 N. Clark Str. am letzten Montag Abend entstanden, welches unter den Ballbesuchern in einer benachbarten Halle, wie berichtet, so große Aufregung verursachte. Jene Remise war unlängst von Godfrey Johnson an O. L. Cosgrove verkauft worden. Der als Wagenputzer in der Remise angestellte Fred Kaub ist seither verschwunden, und wenn er auch nicht im Verdacht der Brandstiftung steht, so möchte ihn der Feueranwalt doch gerne vernehmen.

Die Feuersgefahr ist auch in anderen Remisen stets groß, da beim Wagenölen ebenfalls Putzlumpen zur Verwendung gelangen.

— Ihr sehnlichster Wunsch. — Ach, wenn ich es doch zu meiner fünfzigsten Verlobung gebracht hätte!

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Chicago Portrait Co. vermehrt ihren Grundbesitz.

Die Chicago Portrait Company hat zu ihrem Grundbesitz an Wabash Ave. und Congreß Str. durch Kauf von dem Taylor-Nachlaß von Boston das Nachbar-Grundstück an der Südseite, 90 bei 91 Fuß, hinzugefügt. Sie besitzt jetzt 160 Fuß Front an Wabash Ave. Auf dem Grundstück soll ein Geschäftsgebäude aufgeführt werden, dessen obere Stockwerke die Portrait Co. benutzen wird, während der erste Stock Läden enthalten wird. Der für die 90 Fuß gezahlte Preis hat, wie verlautet, $200,000 überstiegen. Für die 70 Fuß an der Ecke zahlte die Gesellschaft letztes Jahr $180,000.

Die Chicago City Railway Company hat von James B. Woodruff das Grundstück an der Südwestecke von La Salle und 77. Str., 121½ bei 598 Fuß, und ein anderes von 14 bei 598 Fuß für $530 gekauft. Der Preis des ersteren ist nicht genannt. Auf dem Grund soll ein Wagenschuppen gebaut werden.

Der Nachlaß von James D. Lehmers und Andere haben von der Chicago Dry Kiln Company ein Grundstück von 387½ bei 220 Fuß an 21. und Morgan Str. auf 20 Jahre für jährlich $3368 gepachtet.

Christian L. Lund hat von Martin C. Anderson das 114 Fuß westlich von Hazel Str. an Eastwood Ave. gelegene Miethshaus, 54 bei 124 Fuß, Südfront, für $30,000 gekauft. Es ist mit $15,000 belastet.

— Aufklärung. — Junge Dame: „Ich kann nicht glauben, daß Hugo mich so schnell vergessen hätte; beim Abschied sagte er noch unter Thränen: So lange ich athme, bleibt Ihr Andenken in meinem Herzen." — Alter Herr: „Nur schade, daß er kurzathmig ist."

Spezieller Möbel- und Carpet-Verkauf.

Niedrigste Preise und auf dem leichtesten Abzahlungs-Plan in Chicago.

Leinen Fenster-Rouleaux, laufen auf Spring Rollers, fertig zum Anbringen, einschließend Fixtures........ **15c**

Parlor Suits, 5 Stücke, einschließend Sopha, Armstuhl, Arm-Schaukelstuhl und zwei Empfangs-Stühle, überzogen mit feinem geblümten Seide Tapestry oder Verona, eleg. polirt, Mahagony-Gestell, reich geschnitzt.. **$39.00**
(Baar oder leichte Abzahlungen.)

Ausziehtische, aus massivem Eichen gemacht und elegant polirt, massiv und substantiell, runder Obertheil, schwere patentirte leicht arbeitende Auszieh-Vorrichtungen, gut gemacht, zu.... **$11.98**
(Baar oder leichte Abzahlungen.)

Dresser, aus massivem Eichen gemacht, großer geschliff. Spiegel, gut finished, unser spezieller Verkaufspreis........ **$8.95**
(Baar oder leichte Abzahlungen.)

Couches, gepolstert in bestem Velour, volle Länge und Breite, während dieses Verkaufs nur.............. **$5.75**
(Baar oder leichte Abzahlungen.)

Eiserne Bettstelle, mit Messing-Stangen und Vasen, stark gebaut, alle Größen, gut werth $6.50, zu....... **$3.95**
(Baar oder leichte Abzahlungen.)

Spitzen-Gardinen — 3½ Yards lang, volle Breite, feinste Entwürfe, sehr gute Qual., unser spez. Verkaufspreis, Paar... **$1.50**
(Baar oder leichte Abzahlungen.)

Tapestry Brussels Zimmer Rugs — Größe 9x10½ Fuß, mit rund herum gewebter Einfassung, wollener Obertheil, reiche Farben, die $16 Sorte, nur. **$11.75**
(Baar oder leichte Abzahlungen.)

Velvet Rugs — 3 Yards breit, 4 Yards lang, neueste Entwürfe, Ihr müßt den Rug sehen, um ihn zu würdigen, $30.00 Werth, nur........ **$24.95**
(Baar oder leichte Abzahlungen.)

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Briefkasten.

Fred B.—Die Stadt verlangt von Lokomotivführern überhaupt nicht, daß sie eine Prüfung ablegen.

G. F. Sch.—Nach dem letzten Schulzensus wohnen hier 202,100 in Deutschland geborene Bürger.

A. F.—Wir sind außerstande, Ihnen derartige Pariser Firmen nachzuweisen. Wenden Sie sich an das französische Konsulat.

Farmer.—Auch ein [j]eben Eingewanderter kann soviel Land kaufen, als er mag.—Es gibt im nördlichen Wiskonsin viele Gegenden, die zum größten Theil von Deutschen besiedelt sind.—Die „Germania" in Milwaukee, Wis., gibt eine landwirthschaftliche Beilage heraus.

O. Sch.—Sie müßten sich eben an die Sekretäre sämmtlicher großer Sänger-Vereinigungen im Lande wenden. Adressen können wir Ihnen nicht liefern.

Frau F. G.—Der Schwaben-Frauenverein versammelt sich an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat in Yondorf's Halle, Halsted Str. und North Ave.

Jul. H. — Das österreichische Konsulat ist auch am Nachmittag offen.

Vater.—Gewiß ist Stottern in einer Mehrzahl von Fällen heilbar. Es gibt hier ein Institut, in welchem Stotternde behandelt werden, nämlich die „Chicago School of Speech and Language", 239 Wabash Ave.

J. J.—Die richtige Schreibweise ist: MCMVI.

Wettende. — Laut der einschlägigen Bestimmung der Bundesverfassung wurde Roosevelt, bis dann Vizepräsident, nach dem Tode von McKinley Präsident der Ver. Staaten. Als Präsident erwählt wurde er erst im Jahre 1904.

Jakob G.—Die „Abendpost", nach Deutschland geschickt, kostet für ein Jahr $8, „Abendpost" und „Sonntagpost" $10.50.

M. K.—Das größere New York bedeckt einen Flächenraum von 326¾, Washington einen solchen von 69¼ Geviertmeilen.

John M.—Die „ersten Papiere" kann der Eingewanderte schon am Tage seiner Ankunft erwirken, den eigentlichen Bürgerbrief aber erst nachdem er mindestens fünf Jahre in den Ver. Staaten gelebt hat und frühestens nach Ablauf von zwei Jahren von dem Tage an, an dem er die ersten Papiere ausgestellt erhielt.

J. R., Wood Str.—Erst scheiden lassen, dann wieder heirathen! Andernfalls droht das Bigamiegesetz mit Zuchthausstrafe.

Lake 100.—1) Die Ehe ist ungiltig und der Betreffende wird in seinem eigenen Interesse gut thun, sie nicht bekannt werden zu lassen.—2) Nein.

F. B.—Die Fortschickung der Frau, deren Mann hier ansässig ist, kann nicht erzwungen werden. Doch ist nicht anzunehmen, daß man unter den angegebenen Voraussetzungen ihrer Rückbeförderung nach Deutschland etwas in den Weg legen werde. Wenden Sie sich direkt an die Anstaltsbehörde.

W. 180.—1) Die hiesige Gerichtsbarkeit kennt kein solches Sühneverfahren.—2) Die Anklage muß binnen anderthalb Jahren erhoben werden. Wollen Sie in dem gegebenen Falle etwas ausrichten, so werden Sie gut thun, die Sache nicht auf die lange Bank zu schieben.

G. D., Diversey Blvd.—Die Beglaubigung durch den Notar ist bloße Sache der Form und hat nichts mit der Persönlichkeit zu thun. Der Notar kann auch die Angaben eines Spitzbuben bescheinigen.

Abendpostleserin.—1) Wenn in kinderloser Ehe der Mann ohne Testament stirbt, so fällt laut Gesetz sein Geld und alle sonstige bewegliche Habe der Wittwe zu; die Geschwister haben kein gesetzliches Erbrecht in solchem Falle.—2) Ob der Mann ein Testament gemacht hat, wird—wenn er es geheim halten will—bei seinen Lebzeiten schwer festzustellen sein. Es kann Niemand gezwungen werden, darüber Auskunft zu geben.—3) Was ein Advokat Ihnen für eine Besprechung rechnen würde, können wir Ihnen nicht sagen; es gibt billige und theure Advokaten.

Fred G., Willow Str.—Sie haben sich durch Ihre Auswanderung gesetzwidrig der Militärpflicht entzogen und können dafür gestraft werden, wenn man Sie drüben erwischt.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—1048 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Ein alter Leser, D. G.—Wenn Sie auf Ihrem Eigenthum Gift legen und Ihren Nachbarn daraus Schaden erwächst, so können die Nachbarn nicht nur auf Schadenersatz gegen Sie klagen, sondern man kann auch strafrechtlich gegen Sie vorgehen.

C. A. J., Ost Belmont Ave.—Wenn der Hypothekeninhaber den Kaufbrief („Deed") für die 40 Acres besitzt, so können Sie von ihm dessen Herausgabe fordern und im Weigerungsfalle gerichtlich Klage gegen ihn erheben. Der Prozeß muß im Staate Wiskonsin geführt werden, wo das Eigenthum liegt. Uebrigens hat der Kaufbrief, nachdem er im Grundbuchamte eingetragen worden ist, weiter keinen Werth.

Alter Leser.—Das Nachlaßgericht überträgt kein Eigenthum. Machen Sie nähere Angaben über den Sachverhalt, damit Ihnen Auskunft gegeben werden kann.

Langjährige Abonnentin. — Geschwisterkinder dürfen in diesem Staate nicht heirathen. Ob die Ehe giltig ist, wenn Sie in einen anderen Staat gehen, dort heirathen und hierher zurückkehren, ist von den Gerichten noch nie entschieden worden. Unseres Erachtens sind solche Ehen ungiltig.

E. M.—Sie sind nicht berechtigt, den verlaufenen Hund seinem Eigenthümer vorzuenthalten, haben auch keinen gesetzlichen Anspruch auf Ersatz etwaiger Futterkosten.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boschert, George, 2 J., Presbyterian-Hospital.
Grause, Daniel, 3 J., St. Vincent's Asylum.
Gehmel, Freda, 53 J., 387 Clybourn Ave.
Glocksen, Edward A., 53 J., 2341 Calumet Ave.
Heckenbach, Mary, 27 J., 535 Melrose Str.
Herbst, William, 48 J., 329 W. North Ave.
Hilgermann, A., 57 J., 615 Clybourn Ave.
Hammer, Charles, 10 J., 729 N. Maplewood Ave.
Heller, Baby, 3 St., 302 W. Division Str.
Keßler, Frank, 11 M., 4754 Bishop Str.
Klonk, Barbara, 36 J., 209 Hudson Ave.
Mangereck, Maria, 70 J., 282 Hudson Ave.
Marr, Gus, 44 J., 52 Gardner Str.
Rothbauer, Bernart, 76 J., 105 Newberry Ave.
Schmidt, Paul, 30 J., 735 N. Ashland Ave.
Sandrock, John, 30 J., 330 Swan Str.
Weil, Johannah, 67 J., 4129 Drexel Blvd.
Wedeles, Leston, 8 M., 670 — 48. Str.
Zeller, William A., 33 J., 5248 Dearborn Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Katherine gegen James L. Higgie, grausame Behandlung; Michael gegen Mary Neulaner, Ehebruch; Carrie gegen Sylvester Clark, Verlassen; Frank gegen Anna Blaka, Verlassen; Gertrud J. gegen Alfred Gamper, Verlassen; Lottie gegen Frank Neff, Verlassen; Frederick gegen Bertha Kropp, Verlassen.

Melanie gegen Gustav Fröhlich, grausame Behandlung; Maude gegen Edmond A. Potter, Verlassen; David E. gegen Annie Ordway, Verlassen; Mayme gegen Fred C. Milling, Trunksucht John gegen Frieda A. Dohlberg, Verlassen; Marianna gegen Janatz Pendzik, grausame Behandlung; Sophie gegen Oscar W. Nelson, Trunksucht; Ida gegen John C. Dunn, grausame Behandlung; Kittie gegen Peter Osmar, Ehebruch; Lola gegen John E. Agee, Ehebruch; Ella gegen Barney G. Dennison, grausame Behandlung; May gegen Charles F. O'Connor, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

F. A. Hill, 2-stöckiges Gebäude, 430 Süd Willow Avenue, $3000.
F. A. Hill, 2-stöckiges Gebäude mit Basement, 305 S. 53. Ave., $3000.
J. A. Clark, 2-stöck. Backsteingebäude mit Basement, 961 Millard Ave., $10,000.
J. Eklund, 2-stöckiges Gebäude mit Basement, 288 N. Spaulding Ave., $6000.
William Oberfell, 3-stöckiges Gebäude mit Basement, 2711 Evanston Ave., $4000.
Clara M. Gibson, 3-stöckiges Gebäude mit Basement, 1621 Jackson Blvd., $8000.
J. O'Leary, 1-stöck. Gebäude mit Backstein-Basement, 6031 Marshfield Ave., $2600.
William Esch, 2-stöckiges Gebäude mit Brick-Basement, 7824 Halsted Str., $5500.

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

Achtet auf die Ankündigung der Eröffnung unseres neuen Bargain-Basements.

The Fair
State, Adams and Dearborn Streets. Phone Private Ex. 2. Mail Orders Filled.

Photographien
Die beste Arbeit, die neuesten Ideen, die niedrigsten Preise.
Unser neues photographisches Atelier, 11. Floor

5 Pfund H. & E. granulirter Zucker frei weggegeben mit jedem Einkauf von $1 oder mehr von unseren Bulk Kaffees und Thees

Kaffee
in Bulk

Old Dutch Java und Mokka, — 3 Pfund Sack für $1.
O. G. Java und Mokka, 3 Pfund für $1.
World's Best Blend, J.&M., 3 Pfd. $1.
Ankola. J. & M., 2⅝ Pfd. $1.
Royal Blend, J. & M., 3 Pfd. $1.
Select J. & M., 3½ Pfund für $1.
French Breakfest J. & M., 3½ Pfd. für $1.
Maragogipi Java, der feinste Kaffee, 2¼ Pfund $1.
Combination J. & M., 5½ Pfd. für $1.
Mandheling Java, 3 Pfund $1.
Maracaibo Java, 3¾ Pfund, $1.
Mexican Java, 3½ Pfd., $1.
Peaberry Mokka, 3½ Pfd. $1.
Private Peaberry Mokka, 3 Pfund für $1.
Fancy Santos, 5½ Pfund, $1.
Select Santos, 4 Pfund, $1.
Peaberry Santos, 5 Pfund, $1.
Golden Rio, 4 Pfund, $1.
Fancy Rio, 5½ Pfund, $1.
Select Rio, 5 Pfund, $1.
Gebrochener Compound, 6 Pfd., $1.
Gebrochener Compound, 5 Pfd., $1.

Thee
in Bulk

English Breakfast, Gunpowder, Oolong, S. C. Japan oder Young Hyson

Feiner Drinking, per Pfund, 25c.
Select, per Pfund, 35c.
Extra Select, per Pfund, 45c.
Ausgewählter, per Pfund, 55c.
Extra ausgewählter, Pfund, 70c.
Private Plantation, Pfund, 80c.
Private Plantation, extra, per Pfd. zu $1.
Private Plantation, fancy, per Pfund, $1.50.
Private Plantation Oolong Thee, der feinste in Amerika gezogene, per Pfund, $3.

Basket-fired Japan Thee

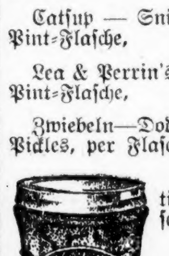
Feiner Drinking, per Pfund, 25c.
Select Drinking, per Pfund, 35c.
Extra Select, per Pfund, 40c.
Choice, per Pfund, 45c.
Extra Choice, per Pfund, 50c.
Fancy, per Pfund, 55c.
Extra fancy, per Pfund, 60c.
Private Plantation, per Pfund, 70c.
Private Plantation, extra, per Pfund, 80c.
Private Plantation, extra feiner, per Pfund, $1.
Private Plantation, extra fancy, per Pfund, $1.25.
Private Plantation, der allerbeste, per Pfund, $1.50.

Das feinste Grocery-Departement in Chicago—7. Floor

Groceries

Bestellt per Telephon. Prompte Bedienung. Telephons, Central 17 oder Private Ex. 3.

Marmalade — Hartleys englische, importirt, Jar **5c**
Mint Sauce — Royal, per Flasche, **15c**
Catsup — Sniders Tomato, Pint-Flasche, **17c**
Lea & Perrin's Sauce, ½ Pint-Flasche, **21c**
Zwiebeln—Dodson & Braun Pickles, per Flasche, **12c**



Cucumber— importirte holländische, Stück **10c**
Jams — Beechnut Marke, per Jar, **15c**
Peanut Butter — Beechnut Marke, per Jar, **15c**
Oliven— reife californische, per Qt. **35c**
Oliven—Importirte evaporated, Pint, **15c**
Jams — Monarch, sortirt, p. Jar, **20c**
Zwiebeln — import. deutsche Pearl, per Flasche, **39c**
Pickles — D. & B. saure, kleine, per Flasche **12c**
Capers—Importirte spanische, per Flasche, **18c**
Senfgherkin — Importirte, per Flasche für **60c**
Kirschen — Maraschino, Quart-Flasche für **70c**

Corn—B. & M., per Büchse, **10c**
Birnen—Importirte franz., per Büchse, **15c**
Mushrooms—Imp. Hotels, per Büchse, **17c**
Pimentoes — Importirt, Büchse, **15c**
Bohnen — String, per Büchse, **5c**
Erdbeeren — eingemachte, per Büchse, für **10c**
Ananas—In Stücken geschnitten od. grated, Pf. Büchse **10c**
Pfirsiche— Californische, in schwerem Syrup, Pfd.-Büchse, **10c**
Aepfel—Solide Verpackung, New Yorker, Gall.-Kanne, **35c**
Metall-Politur—Krapps berühmte, per Büchse **10c**
Ofen-Politur—X-Cel Cream, per Büchse, **4c**
Ofen-Politur—Uno, 2 Flaschen für **5c**
Streichhölzer—Jap. Safety Dutzend Schachteln, **40c**
Toilet Papier—White Satin, 1000 Bogen, **9c**
Chokolade—Runkel Bros., für Kochen—per Pfund-für **26c**
Kakoa — Lowneys Breakfast— Pfd.-Büchse, **32c**
Chokolade Klaus' imp. Schweizer Milch, per Stück **10c**
Backpulver — Calumet — 1 Pfund-Büchse für **23c**

Marktbericht.

Chicago, den 25. April 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89—90c; Nr. 3, roth, 85—87c; Nr. 2, hart, 79—83c; Nr. 3, hart, 75—79c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 81—82c; Nr. 2, Northern, 79—81c; Nr. 3, Spring, 78c—81c.

Mais, Nr. 2, 47¾—48c; Nr. 2, weiß, 49c; Nr. 2, gelb, 48—48¼c; Nr. 3, 47½c; Nr. 3, weiß, 48½—49c; Nr. 3, gelb, 48—48¼c; Nr. 4, 47c—47¼c.

Hafer, Nr. 2, 31¾c; Nr. 2, weiß, 32¾—34c; Nr. 3, 31¼c; Nr. 3, weiß, 32—32¾c; Standard, 33—33½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 79⅞c; Juli, 79½—79⅝c; September, 78⅝c.

Mais, Mai, 47⅛c; Juli, 46¼c; September, 46½c.

Hafer, Mai, 32¼c; Juli, 30¾c; September, 28⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 18,000, von Mais auf 138,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 25,774 Bushels Weizen und 297,665 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.50; Juli, $8.62½; September, $8.75.

Gepökeltes Schweinefleisch. Mai, $15.62½; Juli, $15.85; September, $15.65.

Rippchen, Mai, $8.52½; Juli, $8.65; September, $8.70.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	0.14½
do., 72	0.15¾
do., 76	0.17¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.60—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$5.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.50—$6.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—$6.60; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.25 bis $6.50; schwere gemischte Waare, $6.45—$6.57½; leichte ausgesuchte, $6.45—$6.55.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.15; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.25—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.17	—0.18
Nr. 2, per Pfund	0.14	—0.15
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.13
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfd	0.11½	—0.12
„Daisies", das Pfund	0.11	—0.11½
„Young America", das Pfund	0.11½	—0.11¾
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund		0.10½
Brick, per Pfund		0.08½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.15½
Prima, 60 Prozent frisch		0.16
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	4.50	—7.00
Enten, das Pfund		0.14½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.13	—0.15
Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.18
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.11
Hechte, per Pfund		0.10
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06½
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.05½
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½	—0.05
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.09
Bekassinen, Dutzend	1.25	—1.50
Regenpfeifer, Dutzend	1.25	—1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste		2.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—3.75
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.50	—4.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	2.00	—3.00
Kraut, per Kiste	1.00	—2.50
Kopfsalat, per Kiste	0.50	—1.00
Blattsalat, per Kiste	0.35	—0.40
Sellerie, per Kiste	1.50	—5.50
Tomaten, per Kiste	2.25	—3.75
Rothe Rüben, per Sack		1.50
Mohrrüben, hiesige, per Sack		1.50
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, per Dutzend	0.25	—0.75
Meerrettig, das Dutzend		0.75
Gurken, das Dutzend	0.40	—0.90
Zwiebeln, per Sack	0.40	—0.45
Spinat, per Kiste	0.25	—0.65
Spargeln, kalifornische, Dtzd. Bündel	3.00	—5.00
Wasserkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.10	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen		1.52
do., minderwerthige Sorte	1.37	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.55	—0.62
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bernice Ave., 306 F. östl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 125; Clara J. Arck an John Hoffmann und Gattin, $3000.
Crescent Place, 100 F. östl. von Evanston Ave., Südfront, 248 bei 170; Nachlaß von Amalia Schloesser an Adeline Lansing, $14,500 etc.
Dover Str., 185 F. nördl. von Sunnyside Ave., Westfront, 50 bei 145; Julia C. Stoeckert an Louis F. Koehn, $25,000.
Edgecomb Place, 166 F. östl. von Sheridan Drive, Nordfront, 44 bei 130; Frl. Annie E. Bowman an Thomas J. Hogan, $17,500.
Hamilton Ave., 100 F. nördl. von Sunnyside, Westfront, 50 bei 177; William C. Moorman an Marie D. Young, $4850.
Dasselbe Eigenthum; M. D. Young an Sophie Moorman, $4900.
Marshfield Ave., 141 F. nördl. von Cornelia Str., Westfront, 25 bei 125; Mary S. Gibson an Alice Schleich, $6000.
Sheridan Road, 160 F. nördl. von Graceland Ave., Ostfront, 55 bei 198; Thomas A. Collins u. And. an Adda May Luce, $40,000.
Ward Str., 149 F. südl. von Byron, Westfront, 25 bei 123; H. F. Siebach an Lena Wusterbarth, $5250.
Wilson Ave., Nordostecke Winchester, Südfront, 152½ bei 92; L. F. Koehn an Julia C. Stockert, $10,000.
N. 42. Ave., 97 F. südl. von Montrose, Ostfront, 25 bei 155; J. J. Hayward an Wm. H. Pentecost, $2600.
Ridgeway Ave., 195 F. südl. von Diversey, Westfront, 27 bei 125; C. S. Hoafield u. And. an Joseph Velter, $2800.
Division Str., 200, 25 bei 110; Wm. H. Davis an M. R. Schomer, $2100.
North Ave., 73 F. westl. von Claremont Ave., Südfront, 24 bei 130; Maria Wildsen an John H. Mackay, $4500.
Rush Str., 44 F. nördl. von Delaware Place, Westfront, 22½ bei 100; Queen City L. and B. Ass'n. an Augusta Heberlein, $4000.
Superior Str., 150 F. östl. von St. Clair, Nordfront, 20 bei 95; Pauline Floto an John McHale, $4200.
Indiana Ave., 490 F. südl. von 26. Str., Ostfront, 18 bei 170; Joseph Hanus an Martin J. Egan, $5500.
Greenwood Ave., Südostecke 44. Str., Westfront, 20 bei 175; M. T. Hills an Gay K. Durbin Ries, $15,000.
Alley Lot, 275 F. südl. von 64. Str., 99 F. östl. von Eggleston Ave., 26 bei 125; A. H. Gage an die Englewood Hochbahngesellschaft, $1400.
Eggleston Ave., 275 F. südl. von 64. Str., Westfront, 25 bei 125; Mary J. Gage an Albert H. Gage, $3000.
Loomis Str., Nordostecke 50., Westfront, 48 bei 114; J. J. Kazda an M. J. Wasmewski, $5000.
W. Adams Str., 718, 16 Fuß 11¼ Zoll bei 121; Augusta Str., 338 F. westl. von Humboldt Blvd., Nordfront, 25 bei 125; C. P. Blaus an Fred't Durst, $3900.
Mary N. Broadway an Annie E. Miller, $5000.
Ashland Ave., 168 F. östl. von Olive, Nordfront, 24 bei 150; A. Mikuta an George Blatter, $4000.
Blue Island Ave., 116 F. südl. von Polk Str., Nordwestfront, 24 bei 120; Chicagoer Universität an R. Arrigo, $3500.
California Ave., 134 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 26 bei 150; C. F. Pasdeloup an Kittie E. Moore, $6500.
S. 42. Ave., 25 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. Martinek an Anna Potnznik, $3600.
Jackson Str., 100 F. westl. von Laflin, Nordfront, 25 bei 125; Martha Swenie an Robert J. McGuirk, $5050.
Kedzie Ave., 240 F. südl. von Diversey, Westfront, 30 bei 126; C. A. Nielsen an Anna K. Larsen, $5700.
Lake Str., 50 F. östl. von Morgan, Südfront, 28½ bei 100; Maurice M. O'Connor an James Edwards, $3650.
12. Str., 132 F. westl. von Laflin, Nordfront, 36 bei 124; William Heinze an William J. Callanan, $7500.
Van Buren Str., 45 F. östl. von Campbell Ave., Südfront, 21 bei 96; G. Nelson an Oliver L. Watson, $5000.
Robey Str., 170 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 114; E. Meyer an G. Speisman u. And., $6300.
St. Louis Ave., 50 F. südl. von Grenshaw Str., Westfront, 25 bei 122; H. Ellsworth an August T. Studt, $3550.
17. Place, 209 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 22 bei 105; L. Zirbes an K. Jvorik, $3325.
Talman Ave., 175 F. südl. von North Ave., Ostfront, 25 bei 125; J. C. Peterson, an B. Laken, $3500.
Turner Ave., 275 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. C. Stellwagen an J. J. und T. M. Neville, $7000.
12. Str., Südostecke Sawyer Ave., Nordfront, 50 bei 118; R. Brand an Franz Lorenz, $16,500.
12. Str., 325 F. westl. von Süd 40. Ave., Südfront, 25 bei 125; H. Hecht an James O'Brien, $6500.
13. Str., 175 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 124; F. Schultz an Daniel J. O'Brien, $5500.
13. Str., 264 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 124; F. J. Wilson an Rose Levin, $2000.
21. Place, 200 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 125; F. Schwardt an A. Kiliansk[i] und Gattin, $2425.
Walnut Str., 98 F. westl. von St. Louis Ave., Südfront, 25 bei 100; J. L. Haverkampf jr. an F. U. Adams, $5600.
Wood Str., 168 F. südl. von Ellen Str., Ostfront, 24 bei 95; M. Christmann an T. Zielinski, $3275.
Champlain Ave., 175 F. südl. von 68. Str., Westfront, 25 bei 121; H. J. Hawkins an Patrick C. Howe, $5200.
Cottage Grove Ave., Nordwestecke 75. Str., Ostfront, 49 bei 124; Edwin B. Smith an Oscar C. Brinkman, $7750.
Drexel Blvd., 303 F. südl. von 43. Str., Westfront, 37 bei 180; und Stall Lots hinten; Louise C. Best und Gatte William an Sara Gans, Gattin von Leopold Gans, $40,000.
Ellis Ave., 5489, 25 bei 164; Frau A. Mannheimer u. And. an Charles Bontemps und Gattin, $4050.
Indiana Ave., Nordwestecke 58. Str., Ostfront, 46 bei 161⅓; Guy G. Fowler an Henry A. Magruder, $32,000.
Jackson Ave., 223 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 25 bei 125; H. Lauterbach an Carl C. Hansen, $4200.
Lake Ave., Südwestecke 40. Str., Ostfront, 50 bei 132½; Frl. Eleanor C. Hume von Hamilton, O., an Elliott S. Rice, Chicago, $65,000.
Lexington Ave., 148 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 50 bei 125; Nachlaß von C. A. Kinskern an William A. Thrall, $2000.
Merrill Ave., 241 F. südl. von 83. Str., Westfront, 25 bei 125; William Warner an Joseph Finkler und Gattin, $1600.
Prairie Ave., 99 F. südl. von 47. Str., Westfront, 50 bei 136; Frau Mary B. Guernsey von Cheyenne, Wyo., an Myer Glaßner, $18,500.
South Chicago Ave., 88 F. nordwestl. von Exchange Ave., Nordostfront, 25 bei 131; Frau C. Kappler an Niel Lykke, $3000.
State Str., 495 F. nördl. von 63., Westfront, 50 bei 187; C. Meyers an Charles Myers, $1387.
Torrence Ave., 25 F. nördl. von 106. Str., Ostfront, 25 bei 121½; B. A. Quinn u. And., durch Vormund, an John Zagar, $1250.
Vernon Ave., Südwestecke 70. Str., Ostfront, 23 bei 123; C. C. Hoyt an Rudolph J. Busch u. And., $775.
Aberdeen Str., 25 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 75 bei 124; Joseph W. Hough an John Gill, $1500.
47. Str., 26 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 24 bei 105; O. Andrews an Emil A. Hartke, $1500.
49. Place, 140 F. westl. von Center Ave., Nordfront, 24 bei 125; John Gill an Joseph W. Hough, $2000.
Peoria Str., 150 F. südl. von 84., Westfront, 50 bei 125; C. A. Gardner an Nettie M. Wentsel, $2000.
Princeton Ave., 5819, 25 bei 122; William A. Davis an Thomas und Mary Ann Hughes, $4000.
Perry Ave., 45 F. nördl. von 68. Str., Ostfront, 47 bei 174; Thomas B. Kirby an George W. Woodman, $4500.
Perry Ave., 298 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 50 bei 184; E. G. Uihlein an William S. Baker, $5250.
63. Str., 50 F. westl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 123; G. Waldbaum an Catherine Donahue, $3400.
Belmont Ave., 133 F. westl. von Hervton Str., Nordfront, 25 bei 125; W. H. Terwilliger an Edw. Engel und Gattin, $3450.
Bernice Ave., 248 F. östl. von Lincoln, Südfront, 33 bei 125; M. Lennertsedt an Frank A. Celerich, $1400.
Bosworth Ave., 124 F. nördl. von Roscoe Str., Westfront, 30 bei 123; C. H. Wilson an William J. Braithwaite und Gattin, $2750.
Claremont Ave., 100 F. nördl. von School Str., Ostfront, 25 bei 123; C. Jauer an Matej Petros, $2400.
Evanston Ave., 138 F. nördl. von Lawrence, Ostfront, 50 bei 125; Mary O. Weiß an Marinus Reidsma, $20,000.
Irving Park Ave., 122 F. östl. von Seminary, Nordfront, 300 bei 150; Thomas S. Walker an Walter S. Bogle, $19,500.
Kenmore Ave., 30 F. nördl. von Foster, Ostfront, 30 bei 150; A. J. Pruitt an William C. Schrader, $5600.
Magnolia Ave., 175 F. nördl. von Balmoral Ave., Westfront, 37½ bei 123; J. A. McDowell an William J. Wilson, $1687.
Perry Str., 162 F. südl. von Cornelia Str., Ostfront, 37½ bei 123; P. W. Mahn an Charles Rupprecht, $4025.
Winchester Ave., Südostecke Wilson Ave., Westfront, 192 bei 152½; George W. Green an Ravenswood Hospital, $18,150.
Edgebrook, südl. Lot 2 von Lot 18 von Block 3 bis 4, Caldwell's Reserve; J. C. Johnson an Sarah Johnston, $6000.
42. Ave., 247 F. südl. von Belle Plaine Ave., Ostfront, 40 bei 155; J. J. Hayward an Orrin C. Stanley, $3800.
North Ave., Nordwestecke Central Park Ave., Südfront, 50 bei 125; H. W. Knowlton an William Schall, $3000.
Spikings Sub., Lots 12 bis 14, Block 3, südwestl. 11, 40, 13; F. Gregor an Mary Schultz, $3400.
Frankfort Str., 79, 24 bei 100; T. Marchalowski an Antony Jozwiak u. And., $1450.
Larrabee Str., 382 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 36 bei 90; C. Ritter an Michael Dimmes, $3600.
La Salle Ave., 66 F. südl. von Division Str., Ostfront, 25 bei 113; C. A. Toolen an Rasmus Mortonson u. And., $6600.
Wood Str., 237 F. südl. von Armitage Ave., Westfront, 24 bei 125; M. A. Harris an Thos. P. Shear, $5500.
Calumet Ave., zwischen 36. und 37. Str., Westfront, 18 bei 52.9; Susan R. Drinkwater an Rose Cogan, $4000.
Fisk Str., zwischen 33. und 34. Str., Westfront, 25 bei 124; K. Murphy u. And. an W. Karnowski, $1400.
Forest Ave., 49 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25 bei 125; L. W. Williams an John O'Donnell, $4000.
South Park Ave., 183 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 20 bei 125; John J. Harrigan an Chas. Alling jr., $4000.
22. Place, 325 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 2 5bei 100; J. Sprowals an August Burpura, $2450.
27. Str., 199 F. westl. von Canal, Nordfront, 25 bei 124; J. Bornhofen an Christian Seifen, $5000.
Calumet Ave., 376 F. südl. von 51. Str., Westfront, 109 bei 150; S. Muehleisen an James C. Daly, $8350.
Calumet Ave., 5326—28, 49 bei 150; Mary Rosenberg an Herman Huhnde, $24,000.
Drexel Ave., 168 F. nördl. von 56. Str., Ostfront, 24 bei 180; Wm. A. Dewar an John P. Lawrence u. And., $5700.
Evans Ave., 248 F. nördl. von 73. Str., Ostfront, 25 bei 124; S. J. Fay an Ferdinand A. Raap, $2100.
44. Str., 95 F. östl. von Calumet Ave., Nordfront, 16 8-12 bei 99; Ida C. Dyer an Emma C. Plefka, $4300.
Grand Blvd., 42 F. südl. von 42. Place, Westfront, 21 bei 150; Frau Jessie S. Heg an Clara R. Silberman, $12,500.
Langley Ave., 55 F. südl. von 48. Str., Westfront, 18 bei 119; F. C. Hageman an Joseph F. Oeffer, $7500.
Prairie Ave., 260 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 50 bei 160; J. T. Cole an Albert C. Taylor, $1900.
Fifth Ave., 24 F. südl. von 52. Str., Westfront, 24 bei 124; R. C. Fellows an Carl Larson, $2000.
42. Place, 45 F. westl. von Butler Str., Südfront, 25 bei 125; B. Delaney an Julia O'Connor, $3000.
Hermitage Ave., Südostecke 53. Str., Westfront, 25 bei 125; F. Smyth an L. D. Konkiel, $2500.
Justine Str., 23 F. südl. von 64., Westfront, 25 bei 124; C. Bittner an Julius Teis, $3500.
Marshfield Ave., 125 F. südl. von 52. Str., Westfront, 50 bei 125; H. Hagen an Amalia Salvator, $4050.
Shields Ave., 130 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 26 bei 117; C. J. Nyhrom an Axel Malmberg, $1950.

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Bargains für Donnerstag!

Wollene Kniehosen für Knaben, fancy Mischungen, Größen bis zu 14 Jahren, 29c und 35c Werthe........ **15c**
Partie leinene Torchon Spitzen und Einsätze, gute Muster, 10c Werthe, per Yard........ **3½c**
Richardson's Stickerei-Seide, per Strang........ **2½c**
200-Yard Spulenfaden, 5 Spulen für........ **5c**
Muslin-Beinkleider für Damen, gut gemacht, reguläre 25c Werthe—bei diesem Verkauf zu........ **12½c**
Hellfarbige Lawn Kimonos für Damen, in allen Größen, 35c Werthe, bei diesem Verkauf zu........ **19c**
Feine Muslin-Unterröcke für Damen, Torchon Spitzen, besetzt mit 2 Reihen Einsätzen und Tucks, Cambric Flounce und Staub-Ruffles, ein $1.50 Skirt für nur........ **75c**
Muslin-Gowns für Damen, tucked und mit Stickerei besetzt, alle Größen, gut gemacht, 59c Werthe........ **39c**
Balbriggan und geripptes Unterzeug für Männer, einfach oder in fancy Farben, in allen Größen, 30c Werth, für........ **19c**
50c u. 75c Unterzeug für 35c. Großer Einkauf von feinem Balbriggan, geripptem sowie fancy Unterzeug, Unterhemden und Unterhosen, in irgend einer Größe, werden gewöhnlich zu 50c und 75c verkauft, zu........ **35c**
Sommer-Vests für Damen, voll besetzt, lange Aermel, kurze Aermel und ohne Aermel, reguläre und extra Größen, ausgezeichnete Werthe, zu 19c, 15c, 12½c und........ **10c**
Partie feine baumwollene Strümpfe für Damen und Herren, in einfachem Schwarz und Tan, sowie Fancies und Spitzen-Effekte in einzelnen Dutzenden und Mustern von hochfeinen Strümpfen, zwei Partien, in diesem Verkauf zu 8c und........ **10c**
Schwere baumwollene Strümpfe für Kinder, in allen Größen, die besten 10c Strümpfe, in diesem Verkaufe das Paar für nur........ **5c**
Doppelbrüstige 2-Piece Anzüge für Knaben, Eton und Norfolk Facons, ein großes Assortiment von fancy Mustern, sowie in Schwarz und Blau, $3.00 Werth, zu........ **$1.69**
Frühjahrs-Facons in Negligee-Hemden für Männer, große Auswahl in Mustern, die allerbesten Fabrikate, 75c Hemden, zu........ **35c**
Partie extra große Hemden, 17½, 18½ und 19, Dollar-Hemden zu........ **48c**
$2.00 Männer-Hosen, in diesem Verkaufe zu........ **$1.29**
Patentleder-Schuhe für Babies, Größen 2 bis 5, mit rothen, lohfarbigen oder schwarzen Kid Obertheilen, zum Schnüren und zum Knöpfen, dieselben Schuhe werden anderswo zu 75c verkauft—das Paar........ **48c**
Haus-Slippers für Herren und Damen, in Sammet oder Leder, in allen Größen, reguläre 65c und 75c Werthe, speziell, das Paar zu........ **39c**
5c für feine Qualität fancy Kleider-Lawns, in Resten, werth 8c.
5¾c die Yd. für schwere weiße Waisting, 36 Zoll breit, werth 12½c.
5¾c die Yard für schwere und feine Qualität Kleider-Percale in dunklen Farben, die 10c Sorte.
5c die Yard für gebleichten Muslin, in Resten, werth bis zu 10c.
7c die Yard für feines weißes Lawn, in Resten, werth bis zu 12c.
8c für beste Qualität schwarzen Sateen in Resten, werth bis zu 18c.
4¾c die Yd. für ganzleinene schwere ungebleichte Handtuch[st]offe, werth 10c.
10c das Stück für große gebleichte türkische Handtücher, werth 15c.
19c die Yard für gebleichtes u. farbiges Tischtuch-Leinen, in hübschen Mustern, werth 33c.
19c das Paar für Ruffled Lawn Gardinen, regulärer Preis 30c.
19c die Yard für Yard breites Floor-Oeltuch, werth 25c.

Grosser Verkauf von Granite-Waaren

Carladung von Granite-Waaren zum Verkauf zu weniger als ½ des Preises.

Partie 1.—500 Stücke assortirte emaillirte Granite-Ware, Stücke wie 1, 2, 3 und 4 Quart Pudding-Pfannen, Kuchen-Pfannen, Jelly-Teller, Schüsseln, Dippers, Schöpflöffel, Löffel u. s. w. Eure Auswahl aus dieser großen Partie—Werthe bis zu 10c........ **3c**

Partie 2.—300 Stücke assortirte emaillirte Granite Ware, wie Kaffee-Töpfe, Thee-Töpfe, Einmach-Kessel, Sauce-Pfannen, extra große Pudding-Pfannen u.s.w.—werth bis zu 25c, Eure Auswahl zu........ **10c**

Partie 3.—2000 Stücke assortirte Granite Ware. Diese Partie besteht aus Berlin-Keseln, Geschirr-Schüsseln, Stew-Pfannen, Sauce-Pfannen, Chambers, Wassereimer und vielen anderen Stücken. Jedes einzelne Stück 59c werth, Eure Auswahl bei diesem Verkauf.... **25c**

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph W. Rickert, Elizabeth McCourt, 37, 39.
John McDonald, Mary Murphy, 35, 38.
Charles Groja, Nora Miller, 38, 30.
Harry Lapping, Rose Siegel, 21, 21.
Edward Mueller, Jennie Raßmussen, 22, 23.
Thomas Breen, Nellie Walsh, 27, 28.
Carl Swanson, Elizabeth Olson, 25, 25.
Louis Friedman, Mary Goldberg, 23, 23.
Frank Tropani, Mary Mistretta, 21, 17.
Adolph Wienholz, Antonia Wagner, 25, 22.
Giuliano Cataldo, Teresia Bitella, 21, 18.
Michael Murphy, Margaret O'Keefe, 26, 24.
E. E. Witter, Margaret M. O'Neil, 24, 24.
Roscoe C. Zahnizer, Clara A. Boeber, 21, 20.
Ignatz Zajaczek, Hermina Javorek, 27, 23.
Stefan Bednarek, Katherine Durik, 33, 23.
James Chapman, Minnie Wells, 25, 25.
Bodnich Bosecky, Mary Bohala, 24, 23.
Jozef Gawlik, Apolonia Cwik, 23, 20.
Michael J. O'Conner, Ida A. King, 34, 27.
Olcott B. Barker, Mabel L. Biddiford, 28, 24.
Lloyd C. Russell, Laura E. Boyle, 21, 19.
Martin F. Murphy, Delia L. Flynn, 35, 25.
E. Linwood Hardy, Teresa Nechojdmona, 24, 21.
Nickolas Kaparakos, Stiza Stanek, 33, 25.
James Daly, Sarah McHale, 29, 22.
George Maslin, Lillie Baldwin, 28, 27.
Antonio Wolszon, Julia Szesyda, 24, 22.
Jozef Biedson, Agata Plonka, 34, 26.
Szymon Kowalski, Katarzyna Kotlarz, 28, 22.
John Hamachik, Anna Zmorzly, 26, 23.
Kazmier Dirse, Alzbieta Janaczunas, 22, 21.
Laurence Proesel, Mayme Hartmann, 22, 22.
Ferdinand M. Hartmann, Rosie Proesel, 27, 26.
Charles Glucklich, Mary McAuliff, 41, 45.
Philip Norton, Udelia B. Smith, 50, 34.
Chauncey R. Doty, Mamie H. O'Neal, 35, 30.
Leo P. Tnyman, Lillian Stuart, 29, 18.
Wincentes Javas, Mary Sutkus, 33, 18.
Carl A. Benson, Hanna Sandberg, 28, 26.
John Brajcesack, Mary Kovaleck, 26, 18.
Frank H. Galinsky, Julia McLaughlin, 24, 22.
Harry Fleischmann, Jennie Shapiro, 25, 22.
Frank Born, Annie Zenger, 29, 26.
Aug. L. Bonette, Charlotte Humonway, 25, 20.
Simon Bartmann, Laura Lowitz, 45, 35.
George A. Lloyd, Emma Tulin, 25, 20.
Josef Malenis, Marion Pawlowska, 27, 19.
Edward Hutfelz, Arrabell Hutfelz, 26, 26.
Herman Wendt, Rose Novack, 23, 21.
James J. Prindiville, Sadie Redmond, 24, 20.
Fred Geiger, Alma Krause, 25, 19.
Bernard P. Reilly, Ellen J. Galvin, 30, 23.
Ralph Teggilaar, Bessie Fischer, 22, 22.
Rich. B. Dwyer, Agnes L. O'Donahue, 26, 21.
James J. Carroll, Nellie Martin, 29, 26.
Charles W. Harrop, Ethel M. Polland, 30, 26.
William H. Ezell, Elizabeth Coleman, 24, 25.
Hugo Koelling, Mary Davies, 30, 30.
Chas. H. Herscher, Clara E. Dickey, 28, 22.
M. Algrinowicz, Antonina Monkajtis, 26, 22.
Jacob Zemar, Gertrude E. Abelson, 40, 25.
James Longhrey, Mae Longedin, 22, 22.
Frank J. Karg, Baletta Jaeger, 38, 38.
Alleck F. Goldberg, Flora Jacobson, 24, 22.
John Roisa, Blanche A. Buzek, 21, 19.
Nicholas Krigas, Dony Deichman, 26, 22.
Fletcher Sweimgen, Nora Clark, 38, 35.
H. S. Scharenberg, Myrtle B. Bonder, 21, 20.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Man and Superman."
Colonial. — E. S. Willard in wechselndem Repertoire.
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — E. H. Sothern und Julia Marlowe in wechselndem Repertoire.
Garrick. — „Mexicana."
Grand Opera House. — „Before and After."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Maschinen- oder Blacksmith-Werkstatt; versteht alle Arbeit, kann Dampfhammer führen und an Maschinen im Schmied-Shop arbeiten. 2606 Wallace Str.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. Bitz, 64 Montana Str. mido

Gesucht: Ein Wagenmacher sucht Stelle, ist zwei Jahre im Lande. 4805 Loomis Str.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer, Painter und Calciminer, mit eigenem Werkzeug und besten Empfehlungen, sucht Beschäftigung. Adr.: Painter, 45 Burling Str. midofrsa

Gesucht: Junger Porter, nüchtern und fleißig, kann Bartenden, sucht Platz. Adr.: A. 146 Abendpost.

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stelle, frisch eingewandert; kann an der Drehbank arbeiten. Thomas, 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge von 17 Jahren wünscht Bäckerei zu erlernen. Joseph Semnorie, 729 W. 21. Str. mi,do

Gesucht: Verheiratheter deutscher Mann sucht Stelle; ist stadtbekannt, kann fahren; scheut keine Arbeit, ist nüchtern. Berger, 90 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Holz- und Gyps-Bildhauer sucht Stellung. Josef Sauernig, 10806 Ave G, South Chicago. dimido

Gesucht: Maler und Anstreicher sucht Stelle. — 146 Augusta Str. dimi

Gesucht: Stelle als Feuermann oder Janitor; geschickt mit Handwerkzeug. Jos. Sydow, 5 Menominee Str. dimi

Gesucht: Deutsch-österreichischer Junge, 15 Jahre alt, ist willig und flink, sucht Stelle für einige Arbeit. 8 Monate im Lande. Persönlich vorzusprechen: 5012 Throop Str. dimi

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters, mit lang-jähriger Erfahrung, sucht Stelle als Watchman oder Janitor in dampfgeheiztem Flat. Gute Referenzen. Adr. A. 167 Abendpost. mdmdo

Gesucht: Tüchtiger Cake- und Kuchenbäcker mittleren Alters sucht leichte Stelle bei Tag, am liebsten in einem Landstädtchen. Sieht nicht auf hohen Lohn. Beste Empfehlungen. Adr.: L. 484 Abendpost.

Gesucht: Bartender, 25 Jahre, willig, sucht Stelle. Adr.: A. 124 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, vertraut mit Pferden und Garten, sucht Stelle. Horn, 119 W. 12. Str.

Gesucht: Eine Frau mit 3jährigem Jungen sucht Stelle als gute Näherin, Aenderungen; auch Hausarbeit; kann bei Israeliten; in Allem verläßlich.— Briefe an Mrs. K. D., 62 Ada Str. mido

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle, versteht auch etwas Porterarbeit. Adr.: A. 169 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Stallmann. George, 4104 Wentworth Ave.

Gesucht: Jung verheiratheter Mann wünscht Hausbesorger-Stelle, stadtbekannt, versteht fahren. Adr.: A. 131 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Familie für Handarbeit in Zuckerrübenfeldern in Michigan. Deutsche Familien bekommen $20 per Acker als Gehalt, freies Haus sowie freie Hin- und Zurückreise. Etwa den 30. April anzufangen. Schreibt an
Louis Stein, 271 Süd Clark Str., Chicago.
4ap—1mai,misamo

Verlangt: Alter Herr sucht Mann oder Frau für tägliche leichte Beschäftigung. 30—32 Belden Ct.

Verlangt: Mann und Frau zum Reinigen; stetiger Platz. Dr. Hugmann, 16 Wisconsin Straße, nahe Clark.

Verlangt: Deutscher, mit einer Familie, die groß genug ist, eine Milch-Farm mit 50 Kühen zu besorgen. Feine Gelegenheit für den richtigen Mann. Schreibt an: J. W. Apperson, 11 North Main Str., Memphis, Tenn. midofr

Verlangt: Agenten, Männer und Frauen, deutsche, polnische, böhmische, die beste Familienmedizin zu verkaufen; guter Verdienst. Sikorra, 590 W. Madison Straße. 20ap,1w

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht baldmöglichst Platz auf Frucht-Farm. Friedrich, 285 La Salle Avenue.

Gesucht: Gebildetes junges deutsches Ehepaar mit einem kleinen Kinde sucht Stelle in der Stadt oder Land, eine Wirthschaft zu führen, Mann versteht Gartenarbeit, kann fahren und mit Vieh umgehen, warten auch 8 oder 14 Tage auf einen guten Posten. Adr.: A. 142 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsches Ehepaar mittleren Alters bittet in einem Privathaus unterzukommen, Mann für gewöhnliche Hausarbeit, Frau erster Klasse Köchin und kann alle Hausarbeit verrichten; warten auch 8 Tage auf einen guten Posten. Adr.: A. 135 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für
Steingut,
Glaswaaren,
Groceries,
Provisionen,
Butter und Eier.
Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: 25 Mädchen für fancy Putzfedern, sowie Lehrmädchen; Lohn während der Lehrzeit; stetige Stellung. 69 Ost 31. Str. mido

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, die stetige Arbeit wünschen und gutes Geschäft erlernen wollen. Chic. Envelope Co., 63 Market Str.

Verlangt: 3 Mädchen, nicht unter 20 Jahren. Lohn $6 bis $7.50 zum Anfang. Kranz Candy Store, 80 State Str. mido

Verlangt: Büglerin an Damenkleidern in Färberei; stetige Arbeit für gute Arbeiterin. Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Trimming an Zigarrenkisten. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Straße. midofr

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren zum Finishen an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für einfaches Nähen. 47 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Mädchen zum Strümpfe stricken an Maschinen. Emil Lange's Stocking Factory, 241 Clybourn Ave.

Verlangt: Handmädchen und kleine Mädchen, um an Röcken zu nähen. 554—556 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Eine gute Näherin an feinen Kundenröcken. 747 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen, das gut nähen kann, bei Kleidermacherin. Meier, 4532 Indiana Avenue, 3. Flat. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Pappschachteln; guter Lohn. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str., Ecke La Salle Ave. midofr

Verlangt: Lehrmädchen an Kleidermachen, Zuschneiden frei. 199 Ost North Ave.

Verlangt: Erfahrene Petticoat Operators. 237 Madison Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen an Umänderungen für Damenröcke und Cloaks in einem Cloak Store; stetiger Platz, guter Lohn. M. Jacobson, 244 Ost North Avenue. mmi

Verlangt: Damen für Muster-Stamping. $1.50 per Dutzend. Suite 36 — 90 La Salle Straße. 28mz,midofo,1m

Verlangt: Nähmädchen. Nachzufragen nach 6 Uhr. Kleidermacherin. 1774 N. Seeley Ave. dm

Verlangt: Mädchen zum Strohhutmachen und Rippen. 1632 N. Albany Ave. dmdo

Verlangt: Gute Büglerinnen, bester Lohn für erster Klasse Mädchen. Kraus Bros. Färberei, 157 E. 22. Str. dmdo

Verlangt: Erfahrene Hemdennäherinnen, um in der Fabrik und daheim zu arbeiten. White Swan Shirt Co., 98 Market Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts, dauernde Arbeit, guter Lohn. Soma & Landau, 108 Augusta nahe Milwaukee Ave. mdimt

Verlangt: Mädchen, an Kraft-Maschinen zu arbeiten; erfahrene Mädchen an Canvas-Waaren vorgezogen, aber nicht nothwendig; schöne Werkstätte; stetige Arbeit; höchster Lohn. Nachzufragen: O. Channon Company, Market und Randolph Str. 20ap,tX,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferinnen für
Schmucksachen,
Schreibmaterialien,
Notions,
Dry Goods,
Strumpfwaaren,
Männer - Ausstattungswaaren,
Samen und Knollen,
Hausausstattungswaaren,
Polsterwaaren,
Damen-Unterzeug,
Cloaks und Suits,
Putzwaaren.
Nachzufragen beim Supt., 8:30 Morgens, 8. Floor.
The Fair.
midofrsa

Verlangt: Mädchen,
16 bis 20 Jahre alt, für
Inspektorinnen,
Einwicklerinnen,
Lager-Clerks und
Office-Stellungen.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 8. Floor, um 8:30 Morgens.
The Fair.
midofrsa

Verlangt: Erfahrene Anpasserinnen für Cloaks und Suits. Nachzufragen bei C. M. Jones, Supt., um 8:30 Morgens. Nehmt State Str. Elevators bis zum 8. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Str.
midofrsa

Verlangt: Cash-Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, mit Schul-Zertifikaten. Nachzufragen, fertig zur Arbeit, beim Supt., 8:30 Morgens. Nehmt State Str. Elevators bis zum 8. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Str.
midofrsa

Verlangt: 10 erfahrene Arbeiterinnen für Umänderungen an Cloaks und Suits. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, um 8:30 Morgens, auf dem 8. Floor.
The Fair.
midofrsa

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
26fb,X*

Verlangt: 8 durchaus erfahrene Verkäuferinnen für Schuhe. Gute, permanente Stellungen für tüchtige Personen. Nachzufragen bei C. M. Jones, um 8:30 Morgens, 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
midofr

Verlangt: Mehrere erster Klasse Schneiderinnen an Männerkleidern; permanente Stellung und guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten.
The Hub.
midofr

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt. Beste Gelegenheit für Avancement. Dauernde Stellung. $3 zum Anfang. Sidder's Sair, 285 North Ave. dmi

Verlangt: 20 Mädchen für Fancy Millinery Federn, sowie Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. Guter Lohn und stetige Beschäftigung. 69 Ost 71. Straße. 22ap,1wX

Verlangt: Taschen- und Saum-Näherinnen an Coats und Hosen. 220 W. Division Str. 20ap,1wX

Verlangt: Mädchen an elektr. betrieb. Maschinen an guten Hosen, Stückarbeit, oder per Tag. Mädchen Taschen zu nähen. Guter Lohn. Zahltag jede Woche. 1293 St. Louis Ave., zwischen 26. und 27. Str. 19ap,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen, Lining und Pocket Pressers, Knopfloch-Näherinnen und Finishers. 745 Elk Grove Ave., 1. Floor. 21ap,1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen und Lehrmädchen für künstliche Blumen; bester Lohn und stetige Arbeit. Lehrmädchen erhalten Bezahlung vom ersten Tag an. Kommt fertig zur Arbeit. Oscar Jacobs & Co., 355 Wabash Avenue. ap21—30X

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein 16 Jahre altes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1816 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um Baby zu beaufsichtigen; zu Hause schlafen. Lohn $2. 362 Racine Avenue.

Verlangt: Geschirrwascherin. 562 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 1734 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Saloon, 718 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Eine Businesslunch-Köchin, muß im Hause schlafen. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. 5702 Ashland Ave., Flat 6.

Verlangt: Zuverlässige Frau für Hausarbeit; muß gut reinigen können. Nachzufragen 479 Dearborn Ave., Basement-Thür.

Verlangt: Ehrliches, 14—15jähriges, deutsch sprechendes Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; keine Sonntagsarbeit; muß zu Hause schlafen. — Nachzufragen 267 Southport Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen heute und Donnerstag.— 433 Center Str.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Hausreinigung vorüber. Muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für 2½-jähriges Kind. Empfehlungen. Adr.: K. 613 Abendpost.

Verlangt:: Ein Stubenmädchen für Hotel. 202 W. Madison Str.

Verlangt: Zwei englisch sprechende Mädchen für allgemeine Hausarbeit. eines um bei Kinder aufzuwarten; amerikanischer Familien-Platz. 477 42. Place, nahe Grand Boulevard. mido

Verlangt: Mädchen zum Aushelfen in Haus und Küche. Guter Lohn und gutes Heim. 1522 Oakin Str., nahe Sheridan Road Hochbahnstation. mdimt

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, bei 4 Erwachsenen. Guter Lohn. 3751 Lake Ave., 1. Flat. Nachzufragen von 12 Uhr Mittags. fmdmi

Verlangt: Frauen für gute Stellungen in erster Klasse Hotels, Restaurants, Anstalten und Privatfamilien. Morrell No Job No Pay Agency, 48 S Clark Str. 22ap,1wX

Verlangt: Ein anständiges Mädchen; 3 in der Familie; guter Lohn. H. Oppenheim, 493 — 46. Str., zwischen Grand Blvd. und Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Link, 583 Blue Island Ave., 2. Floor, Front. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Thomas Str., nahe Western Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 560½ Harrison Str., Flat R. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 1190 Milwaukee Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit von 8 bis 6 Uhr, keine Sonntagsarbeit. Mrs. Wagner, 1880 Evanston Ave., nahe Wilson Ave. N. W. Hochbahnstation. dimt

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 4006 Prairie Ave. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 759 Talman Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen für Saloon. Lohn $6; muß etwas englisch verstehen. 344 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, um kleines Kind zu beaufsichtigen. Referenzen. 503 N. Ashland Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 41 Hazel Ave., Buena Park. 25ap,1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerladen mitzuhelfen; kann zu Hause schlafen. 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store 76 Center Str.

Verlangt: Ein Küchenmädchen und ein Diningroom Mädchen. Kaufman's Hotel, Indiana Harbor, Ind. Abfahrt vom La Salle Str. Depot. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 651 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort vorzusprechen. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1184 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5859 Halsted Str., 2. Floor, Hinten.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1166 W. 12. Str., Store.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren, um bei Hausarbeit zu helfen. 37 Menominee Str.

Verlangt: Katholische Frau als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern; eigenes Heim. 855 Belmont Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, 50 bis 60 Jahre alt, bei älterem alleinstehenden Herrn. Zu erfragen: 472 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit, muß rein waschen und bügeln können. Mrs. Brugger, 10 Fair Place, nahe Halsted.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen, polnisches vorgezogen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Frisch eingewanderte vorgezogen. Donnerstag anzufragen. 345 West 60. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 419 Cleveland Ave., 1. Flat. mi,fr

Verlangt: Hotel- und Restaurant-Köchinnen, $10 bis $15; Zimmermädchen und Kindermädchen (Institution), $18; Mädchen für Hausarbeit, zweite, Kinder- und Pantry-Mädchen, $5, $6 und $7; sowie Fabrikmädchen und Geschirrwäscherinnen, $6 und $7. Sprecht heute vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Straße, oben. 16ap,momifr,1m

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 243 Webster Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 2 in Familie. Keine Hausreinigung. 579 Orchard Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß Referenzen haben. 1491 Jackson Boulevard, 2. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen in kleiner Familie. 5482 Greenwood Ave. dimido

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin in amerikanischer Familie, welche im Sommer aufs Land gehen möchte; hohes Gehalt und guter Platz. Auch ein zweites Mädchen wird gesucht. Nachzufragen in Sears, Roebuck & Co.'s Restaurant, T. A. Franker, Manager. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1132 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Mrs. H. Wolf, 4810 Indiana Ave. 24ap,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Arbeit in Rug-Fabrik. 136 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kochen, waschen und bügeln; guter Lohn. 1067 Warren Ave., nahe Homan Ave. mido

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. Adr.: 162 Laflin Str.

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit in besten Privatfamilien. Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; kein Kochen. 2629 N. Hermitage Ave. mido

Verlangt: Mädchen für 2. Arbeit. 1717 Deming Place, nahe Orchard. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16—17 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau. 1052 W. 22. Str., Ecke Oakley Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 3138 Wallace Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 3136 S. Canal Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Familie von 3 Erwachsenen. 425 Belle Plaine Ave. mido

Verlangt: Zuverlässige selbstständige Köchin, sofort. 335 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie, guter Lohn. 231 Fremont Str., nahe Webster Ave. midofa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 204 Ost Washington Straße, oben. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 5206 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 709 N. Hoyne Ave., 1 Block südlich von West North Ave. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 328 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 529 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen und Frau in kleiner Familie. Abends und Sonntags frei. 183 Wells Str., Office.

Verlangt: Kindermädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für Kinder und um im Haushalt mitzuhelfen. $2.50 die Woche. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerladen mitzuhelfen. C. Loebler, 4930 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können. 281 Bissell Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit; kleine Familie. 16 S. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ein gutes Heim für das richtige Mädchen. 353 Dayton Str., nahe Garfield.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3. 92 N. Homan Ave.

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit in einem Flat. Kleine Familie. Nachzufragen sogleich: D. W. Schick, 2752 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit. Beständiger Platz. 502 Brling Str., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Nettes Hausmädchen, kleine Familie, $6, letztes Mädchen war 7 Jahre dort, Südseite. Köchinnen und viele Mädchen für andere Arbeiten in Hotels und Privathäusern. 76 Lasalle Str.

Verlangt: Hausmädchen, kleine Familie, $6; letztes Mädchen war 7 Jahre dort, Südseite. Haushälterin, kann Kind haben, bei Amerikaner. Köchinnen und viele Mädchen für andere Arbeiten in Privat- u. Geschäftshäusern. 76 Lasalle Str. Ph. Main 2717.

Verlangt: 50 Mädchen für Restaurants, Hausarbeit und Fabriken; Sonntags offen. Jos. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Avenue. midofrsa

Verlangt: Mädchen von 4—16 Jahren für leichte Hausarbeit; zuhause schlafen. 340 Ost North Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen, gutes Heim; keine Kinder. $3.50 die Woche. Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Addison Ave., dann 3 Blocks östlich bis 1859 Reta Str., 2. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 363 Burling Straße.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen und waschen kann. 3427 South Park Ave. mdimt

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 213 W. 18. Str. mdm

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 984 Winthrop Ave., nahe Ardmore, Edgewater, oder anzufragen 369 Ost Division Str., Blumenladen. mdimt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Dampfheizung und warmes Wasser. 1908 Deming Place. dimt

Verlangt: Frau zum Waschen und Schruppen. Beständige Arbeit. 479 Dearborn Ave. dmdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 4514 Forestville Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen; gutes Heim, guter Lohn. 4406 Prairie Ave., Weber.

Verlangt: Eine deutsche Köchin und ein Stubenmädchen. Vorzusprechen 67 Lake View Ave. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Köchin wünscht Arbeit für Business-Lunch. Adr.: A. 114 Abendpost. midofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen bei Mr. Jos. Lubanek, 3901 S. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle; kann waschen, bügeln und kochen. 199 W. Cornell Str., vorne, oben, nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine deutsche alleinstehende Frau, 64 Jahre alt, wünscht den Haushalt zu führen für einen Mann, der selbst einen Haushalt hat. Nachzufragen Morgens. 24 Pearce Str.

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle. 65 Ost North Ave.

Gesucht: Erfahrene Krankenpflegerin sucht Stelle, Kranke und Wöchnerinnen zu pflegen, willens, auch Hausarbeit zu thun. Geht auch außerhalb Chicagos. 6420 Washington Ave., 2. Floor, Südseite.

Gesucht: Frau, 30 Jahre alt, sucht Stellung als Haushälterin bei einem alleinstehenden respektablen gutsituirten Herrn, wenn auch mit Kind. 61 Ost 24. Str.

Gesucht: Eine fremde eingewanderte deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Reinmachen. 53 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 5021 Aberdeen Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht guten Platz für Hausarbeit. 291 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern; 14 Jahre alt. Bitte selbst vorzusprechen. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Privathaus. Brosch, 253 West 20. Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Vorzusprechen 105 S. Center Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; zu Hause schlafen. Bitte selbst vorzusprechen. 293 Sedgwick Str., 3. Floor.

Gesucht: Respektable Wittwe mit Mädchen von 4 Jahren als Haushälterin; liebt Kinder; Stadt oder Land. Beste Stadt-Referenzen. Vorzusprechen oder schreiben. Mrs. L. Johnston, 218 Chestnut Str., nahe Wells.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz, Waschen oder Reinmachen. 713 West 22. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, oder Reinmache-Plätze. 236 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit, will zu Hause schlafen. 582 N. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Frischeingewandertes starkes Mädchen für Hausarbeit sucht Stelle. 4437 Shields Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 2610 Wallace Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen wünscht Wittwer mit Kindern den Haushalt zu führen. 902 Cortland Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle; nicht unter $5 oder $6; zu Hause schlafen. 75 Ward Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. 1262 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Platz für leichte Hausarbeit; auch bei Kindern. 922 Clybourn Ave., Thomas.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Vorzusprechen 67 Ost North Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. Persönlich vorzusprechen 168 Frankfort Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1595 N. Sacramento. dimi

Gesucht: Deutsche Köchin, versteht die feinsten Speisen zu kochen, sucht Stelle, nur in feinem Hause. Die Schwester versteht zweite Arbeit und Kinder zu besorgen. Frisch eingewandert. B. T., 9404 Ewing Ave., South Chicago. dimi

Gesucht: Wäsche ins Haus, ohne bügeln. 743 N. Halsted Str., oben. dimi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat - Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb*X

Frau Hanus, deutsche Hebamme, wohnt jetzt: 2310 N. Irving Ave. 23ap,1w

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19ap,1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zeller Roofing Co., 3112 Butler Str. Telephon Yards 7535. 24ap,1wX

Wer besorgt Eure Dachdeckerarbeit? Sendet eine Postkarte und wir geben Euch Preise, die zufriedenstellen. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. Telephon Humboldt 1283. 28mz1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein Neufundländer Hund, dunkelbraun und weiß. Nachzufragen 20 Barry Ave.

Entlaufen: Schwarz und weiß gefleckte Katze, an Sedgwick Str. Belohnung. 80 Dearborn Ave.

Zugelaufen: Ein Pferd, heute Morgen. Eigenthümer kann dasselbe gegen Vergütung abholen. 5025 S. Ashland Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Die englische Sprache—
Prof. John Siebe, erfolgreichster Spezialist und Experte der englischen und deutschen Sprache. Vereinfachtes System, nach einzig bestehender Original-Expreß-Methode. Jetzt beginnende Kurse. Tags und Abends. Private School und College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 21ap,sadimilm

—Englisch in 4 Monaten.—
Perfekt sprechen, lesen, schreiben nach preisgekröntem, Meisterschafts-Gesprächs-Methode bei diplomirtem Schullehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung jedermann die Sprache garantirt. Anfang 26. April. $3 monatl. Adr.: P. 714, Abendpost. ap14—27tX

New London Damen-Zuschneider- und Kleidermacher-Schule, 874 N. Halsted Str. 24ap,1w

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 28mz,misa,1m

Junger Mann sucht Schüler für Violin-Unterricht. Adr.: A. 127 Abendpost. 20ap,1wX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
1fb,6moX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 31mz,1mX

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.
Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsaufgabe: Bar-Gläser, Decanters, Cash Register u. s. w. 60 N. State Str. mido

Zu kaufen gesucht: Gutes vollständiges Set Bäcker-Store-Einrichtung oder vollständige Bäckerei-Ausstattung, billig. Rosenberg, 522 W. Taylor Str.

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen, Euer eigener Preis, 6 bei 8 eichene Butcher-Box, Marmor Top Counter, Blocks, sowie eichene Grocery-Einrichtung, beinahe neu, Shelving, Bins, Counter, Schaukästen, Kaffeemühle. Verkaufe einzeln. 641 W. 68. Straße, Ecke Parnell. Kommt zwischen 1 und 4.

Zu kaufen gesucht: National Cash Register, Saloon-Einrichtung, Gläser etc. M. Berg, 199 West Randolph Str. dimido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung, billig, wegen Sterbefall. 899 N. Talman Ave., Ecke Wabansia, oben hinten. mido

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel. 671 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gas Range, gut wie neue. 8 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Möbel. 555 La Salle Avenue.

Zu verkaufen: Sofort, beinahe ganz neue Möbel, wegen Umziehens. 835 N. Clark Str., Top Flat. dimi

—Auktion - Verkauf!—
Haushalt-Möbel, Donnerstag, den 26. April, 10 Uhr, 1078 Washington Blvd. Velvet und Moquette Carpets und Rugs. D. Long, Versteigerer. mdmi

Zu verkaufen: Parlor Sets (neu) für 50 Cents am Dollar. Fabrik-Schauräume, 525 Larrabee Str. 21ap,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung diese Woche. Bargains bei der P. A. Starck Piano Co., 204 & 206 Wabash Ave. Elegantes Steinway, $145; Chickering, $55; Emerson, $20; Kimball, $25 und $110; Hardman, $50. $3, $4 und $5 per Monat. 25ap*X

Zu verkaufen: Grand Upright Piano, in gutem Zustande, billig. Store, 269 Lincoln Ave. mifr

Zu verkaufen: Billig, Grand Upright Piano in gutem Zustande. Store, 269 Lincoln Ave. mifr

Wegen Umzug. $100 kaufen diese Woche feines Upright Piano, Guitarre, Autoharfe, billig. 413 Center, nahe Clark Str. mido

Brauche Geld, verschleudere mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Adr.: F. 332 Abendpost. 23ap,1w

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap,X*

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz,*X

$100 kaufen feines Twitchell Upright Piano, wie neu. 841 Lincoln Ave., nahe Southport Ave. 31mz,1moX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Topwagen, Runabout, billig. 103 Ost Superior Str.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd mit Buggy, Wagen mit Pferd, billig. 626 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

$85 kaufen 1400 Pfund schweres Pferd mit Messingbeschlagenem Geschirr. 150 Weed Str.

Zu verkaufen: Top-Wagen. 726 Addison Ave.

Zu verkaufen: Ein sprechender Papagei. (Mexican double-yellow-head). Zu erfragen Nr. 1523 Aldine Ave., 2. Flat. 22ap1w

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 8ap,momifrson,2m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 23ap,1m

Pianos gut gestimmt. Adr.: A. 161 Abendpost. 20ap,1wX

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adr.: F. 349 Abendpost. 11ap*X

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, in den 40ern, möchte die Bekanntschaft eines nüchternen, ansehnlichen Mannes machen zwecks Heirath. Strebe nicht nach Geld, nur ein arbeitsamer Mann und ein gutes Heim. Nur Ehrliche brauchen zu schreiben. Antworten bis Freitag unter Adr.: O. T. 178 Abendpost.

Heirathsgesuch. Respektable gebildete ältere Dame, Wittwe, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines älteren gutsituirten Herrn betreffs Heirath, fähig, ein glückliches Heim zu gründen, wenn gegenseitige Zuneigung. Adr.: A. 141 Abendpost.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1j,X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $125 kaufen Schul-Store, Delikatessen, Groceries etc. Modernes Brick-Gebäude, mäßige Rente, gute Fixtures, etwas Vorrath. — Nachzufragen 822 Lake Str.

Zu verkaufen: $1500 baar kaufen neues Runabout-Automobil mit Agentur, in Verbindung mit Auto Garage; Reingewinn $250 monatlich. Nachzufragen im Store, 822 Lake Str. mido

Das seit 21 Jahren in Milwaukee bestehende Chicago House, 524—526 E. Water Str., verbunden mit guter Bar, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen oder mit Lease auf längere Zeit zu vermiethen. Nachzufragen am Platz. apr25,27,29,mai1,3,5

Zu verkaufen: Kurzwaaren-Laden, nahe der Schule, billig. 11 Cornelia Court.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden mit Wohnraum, gute Lage. Adr.: A. 144 Abendpost. 25ap,2mi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon wegen Krankheit; 18 Jahre im Geschäft. Nachzufragen 995 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: 24 Zimmer Hotel; ein Bargain, wenn sofort genommen. 49 Hubbard Court. midofrsaso

Zu verkaufen: Ein gutgehender Carpenter Shop. 421 Wells Str. Nachzufragen jeden Abend im Saloon.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, gutes Geschäft für den rechten Mann, nur Store Trade. 858 Otto Str. mido

Zu verkaufen: Eck-Zigarren, Candy, Notionstore, Soda Fountain, wöchentliche Einnahme $250; solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder. 657 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Delikatessenstore von $250 bis $1000, fragt Guthman, 657 N. Halsted Str.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme: 657 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Market, billig. 769 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Bäckerladen und Wagen. 458 S. Center Avenue.

Zu verkaufen: Alt etablirte Bäckerei auf der Nordseite, Manufaktur-Distrikt; muß verkaufen wegen Krankheit. Adr.: L. 488 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Halle. 234 Ost North Avenue.

Wegen Uebernahme eines Sommer-Resorts verkaufe ich meinen Saloon billig, 261 Clybourn Ave. 2 Eingänge, alter Platz, unabhängig von der Brauerei. Näheres am Platze.

—Grocers und Butchers aufgepaßt!—
Muß sofort verkaufen für nur $475, billig für $700— Gutzahlende Grocery und Market, beinahe neue Eicheneinrichtung, neues Waarenlager, keine Konkurrenz, $15 Miethe; Goldmine für Deutschen; theilweise Abzahlung. Kommt nur zwischen 1 und 4 in Store, 641 West 68. Str., Ecke Parnell.

Zu verkaufen: Juwelenladen zur Waarenaufnahme ersucht, $1800; macht Angebot. 2406 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, billig. Gehe aus dem Geschäft. 165 N. Clark Straße. momi

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhshop. Einnahme $25. 1335 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Mein Fabrik-Boardinghaus, 45 Meilen von Chicago; niedrige Rente. Board gesichert. 10 bis 30 Boarders. Gute Gelegenheit für energisches Ehepaar. Bargain zu $600, einschließlich Vorrath, Möbel, Kuh, Groceries, Kohlen etc. Keine Agenten. Adr.: A. 168 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei wegen Verlassens der Stadt, für $300. 583 Fulton Str., Ecke Paulina. dimido

Zu verkaufen: Kleine, gute, saubere Store-Bäckerei, Nordwestseite, $650. Gute Wohnung, feiner Brickofen; oder mit Haus und Stall für $4000. Hälfte in Baar nöthig. Adr.: A. 171 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Zeitungsroute. 681 Union, nahe 19. Str., hinten, oben. dmi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann wünscht sich mit einigen hundert Dollars an rentablem Geschäft zu betheiligen. Adr.: A. 147 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Mont Clare — $17.00, 7 Zimmer-Haus, große Yard, neu dekorirt, nahe St. Paul-Depot. 3239 Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Verschiedene gute Saloon-Ecken zu annehmbaren Preise. Näheres bei The Wacker & Birk Br'g & Malting Co., 171 N. Desplaines Str., zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. midofrsason

Zu vermiethen: Moderne, helle 7 Zimmer-Flats mit Dampfheizung, $27 u. $33. 366 Cleveland Ave. 24ap,1wX

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke. Nachzufragen bei Miller, 297 Cornell Str. 24ap,1wX

Zu vermiethen: Store mit einem Zimmer in neuem Gebäude. Schnell wachsende deutsche Gegend. Nordwest-Ecke N. Clark Str. und Bryn Mawr Ave. 24ap,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer, sowie kleinere Zimmer an anständige Leute. 324 Ost Indiana Str. midofrsaso

Verlangt: Boarders. Privat. 428 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, Gas und Bad, Privatfamilie. 294 Dayton Str., oberster Flat.

Verlangt: Anständige Roomers oder Boarders. 1410 N. Marshfield Ave., nahe Diversey.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Fräulein, tagsüber beschäftigt, wünscht zwei unmöblirte Zimmer mit einfacher Kost in Privatfamilie. Nichts gegen Vorort, wenn nahe Hochbahn oder Eisenbahn. $5. Adr.: L. 467 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehender, netter Mann sucht anständiges Zimmer mit Frühstück bei alleinstehender Frau, nahe Archer Ave. und 35. Str. Briefe unter J. G., Archer Ave. und 48. Ave. mido

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer bei Frau. Adr.: H. L. 99 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer mit Bad; nahe North Ave. M. R., 431 Ost North Ave.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht Zimmer und Board bei kleiner österreichischer Familie oder alleinstehender Frau. Adr.: A. 179 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Selbstständige Frau wünscht kleine Wohnung mit Küche und einem, höchstens zwei Zimmern zu miethen. Adr.: A. 155 Abendpost. dimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja,X*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: O. 115 Abendpost. 9mz,*

Geld geliehen an Leute mit Salär auf ihre einfache Note. 84 Adams Str., Zimmer 61. 25ap,1mX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb,X*

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap,X*

F. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Geld zu verleihen, gegen 5 Prozent Zinsen, auf Nordseite bebautes Grundeigenthum. Abends offen.
August Torde, 147 Ost North Ave. 28mz,1mX

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten General-agenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—E. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31dz

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

.........Farmländereien zu verkaufen in.........
....Alabama, Florida, Tennessee und Texas,....
Wisconsin, Nord-Dakota, Montana u. Washington.
.........Freie Heimstätten angewiesen.........
Americ. Farmland Co., 355 Dearborn Str., Z. 500 7ap,1mX

Gerade was Ihr sucht: 5 Acker Hühner- und Gemüse-Farm, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung und Wasser, nur 9 Meilen nordwestlich vom Court-Haus, 5 Cents Fahrpreis, zum niedrigen Preise von $6000, werth $9000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Zu verkaufen: 80 Acker Farm mit sämmtlichem Inventar. Näheres bei K. v. Zlotnicki, Grand Haven, Mich. F. D. R. 1. mido

Zu vertauschen: $3500 schuldenfreie 52 Acker Michigan Farm, 1200 Obstbäume, etwas Holzland, gutes Haus, großer Stall, Ackerbaugeräthschaften und Vieh; verlange Nordseite Cottage oder Flat-Gebäude und übernehme Schulden. John Heim, 1713 Ashland Ave., nahe Belmont. mi,do,fr,sa

Nordseite.

—Seltene Gelegenheit!—
—Besonders große Bargains!—

2-stöckiges Gebäude, Lill Ave., Miethe $240 jährlich	$2000
2-stöckiges Gebäude, Marshfield Avenue, nahe Lincoln Ave.	$2900
2-stöckiges Ladengebäude und Cottage, Clybourn Ave., bringt $36 Miethe monat.	$2800
2-stöckiges Gebäude und Cottage hinten, nahe St. Michaels-Kirche	$3000
2-stöckiges Gebäude und Cottage hinten, bringt $37 monatlich, Larrabee Str.	$3500
2-stöckiges modernes Gebäude, nahe Hochbahnstation; Miethe $420 jährlich	$3600
2-stöckiges modernes Brickgebäude, nahe Hochbahnstation	$4650
3-stöckiges modernes Gebäude, Cleveland Ave., Miethe $600 jährlich	$5000
3-stöckiges Steinfront-Gebäude, 6-Zimmer Wohnungen, Lill Ave.	$6500
6-Zimmer Cottage, Rockwell Straße, nahe Belmont Avenue	$1500
4-stöckiges Pressed Brickgebäude, vier 5-Zimmer Wohnungen, Bad, N. Western Ave., nahe Diversey Boulevard	$5500
Moderne 6-Zimmer Cottage, Bosworth Ave.	$2250
3-stöckige Brick-Residenz, 8 elegante Zimmer, modern, Furnace, nahe Hochbahnstation	$3500
Neues 2-stöckiges Gebäude, modern, zwei 5 Zimmer Flats, Cullom Ave.	$3000

— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
—Offen Sonntag Vorm.—

Zu vertauschen: Meine schuldenfreie $4500 verbessertes Lincoln Ave. Eigenthum, Front auf zwei Straßen, ein Block von Nordwestern Hochbahn-Verlängerung Station; passend für irgend ein Geschäft; größeres gutzahlendes Nordseite-Eigenthum und übernehme Schulden. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. midofrsa

Vertausche zwei Lotten 25 bei 150 an Lake Shore Drive für kleines Haus, womöglich mit Store. — Adr.: P. 767 Abendpost. misa

Zu verkaufen: 1188 Wellington Str. nahe Lincoln Ave. und Southport Ave. und Hochbahn — 1 schönes zweistöckiges Framehaus und ein 1-stöckiges Framehaus. Näheres zu erfragen: G. Freudenberg, 1199 Milwaukee Avenue. misa

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern. 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2396 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 6ap,frsonmi,1m

Zu kaufen gesucht: 3-stöckiges Frame- oder Brick-Wohnhaus auf der Nord- oder Nordwestseite. Nur Leute, die schnell handeln und billig verkaufen wollen, brauchen vorzusprechen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 14apX*

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich.
Zwei-Flat Brickgebäude, $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch.
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave. 3mz,fami*

Nordwestseite.

Billig zu verkaufen: 42. Ave., nördlich von Armitage, dreistöckiges Brick-Flathaus, Bad, gepreßte Brick- und Steinfront, Straße gemacht, Zement-Seitenweg. $4600, werth $5500. $1500 Anzahlung, Rest zu leichten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Ist dies ein Bargain? $3300 für ein zweistöckiges 6 Zimmer Brickhaus, Gas und Bad. Navratel, 521 West North Ave. dimi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, zwei 6-Zimmer Flats, Bad, nahe Cars und Hochbahn. Preis nur $2450. Bedingungen $400 Baar. — Paulenske & Meyer, 857 W. North Ave. mmifr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, zwei 6-Zimmer Flats, Bad, Gas, Hartholz-Fußböden; gutes Basement, in feinem Zustand. Preis nur $2800. Paulenske & Meyer, 857 W. North Avenue. mmifr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, 4 Flats. Verschleudert zu $1950. Paulenske & Meyer, 857 W. North Avenue. mmifr

Zu verkaufen: Krankheitshalber, 2-stöckiges 13-Zimmer Haus. Lot 50 bei 120. Nachzufragen 543 N. Humboldt Str. mifr

Gelegenheit, ein gutes Eckhaus, Frame, billig zu kaufen, 8 Zimmer. Leicht in zwei Flats einzurichten. $2500; Hälfte baar. 590 Humboldt Ave., Ecke Lawndale.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Saloon-Geschäft, $3500. Nordwestseite. 89 Station Straße. midofr

Zu verkaufen: $4300 kaufen ein $5500 6 und 6 Zimmer Brick-Flatgebäude, nahe Augusta und Robey Str. 32 Fuß Bauplätze, nur $1130. T. H. Schulze & Co., 419 W. Division Str. mido

Zu verkaufen: 1 Lot an Avers Ave. nahe North Ave., ebenfalls Grundeigenthum und Haushalt an 31 Cleveland Ave. wegen Abreise nach Deutschland. Näheres daselbst bei Christ Wiedemann.

Zu verkaufen: Nur noch eine von den schönen 5-Zimmer Cottages, nahe Logan Square, nur eine kleine Baar-Anzahlung, Rest gleich Miethe. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. misa

Südwestseite.

Zu verkaufen: 1 Acre Blocks, 10 Lotten bildend, nahe Gage's Park, 55. und Western Ave. Dieses Eigenthum ist zu erreichen mit der Western Electric Car Linie, in Verbindung mit Croß Town Linien. Preis $1000 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest zu 5 Prozent. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt wegen Karte. W. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str., Telephone Central 2773. 22ap,1wX

Zu verkaufen: 8-Zimmer Haus, Brick auf Stein, Bad, Gas, Hartholz-Fußböden, Heißwasserheizung, Lot 50x125; feine Gegend. Anzufragen beim Eigenthümer, 1103 S. Central Park Ave. 21ap,1wX

$1975 kaufen Cottage, 6 Zimmer und 2 Lotten, nahe 41. und 29. Str. Leichte Bedingungen. Bear, 105 Washington Str., oder 3133 S. 41. Ave. dimi

Zu verkaufen: $5100 kaufen modernes Steinfront-Haus, 4 Flats, nahe Lawndale und 12. Str. Rente $528. Bargain. Bear, 105 Washington Str., oder 733 Springfield Ave. dimi

Zu verkaufen: $2490, leichte Bedingungen, feine moderne Cottage, Pine Finish, Hartholz-Fußböden, Furnace-Heizung, nahe 28. und 42. Ave. Bear, 105 Washington Str., oder 3133 S. 41. Ave. dimi

Zu verkaufen: $5900, herabgesetzt von $7000 für sofortigen Verkauf — 7 und 8 Zimmer modernes Steinfront-Haus, nahe Turner Ave. und Blvd. Oak Finish, Furnace-Heiz. Bear, 105 Washington. dimi

Zu verkaufen: $1875 kaufen 4 Flat Framegebäude, nahe Hoyne und 13. Str. Rente $302 jährl. Großer Bargain. Bear, 105 Washington Str. dimi

Westseite.

—— Stadt-Lotten, 30 bei 124.5 Fuß ——
mit Wasser, Sewer, Seitenwegen und Schattenbäumen, 2 Blocks von den besten Schulen, Kirchen und Märkten, und 2 Blocks von W. 26. und W. 31. Str. Car-Linien, an S. 43. Avenue.
$375
——$40 Anzahlung, $10 monatlich, keine Zinsen.——
Warranty Deed, Abstrakt und Garantie-Policy frei. Kommt und seht sie, und andere, die wir haben zu
$200
——$25 Anzahlung, $8 monatlich, keine Zinsen.——
Agenten am Platze, W. 28. Str. und S. 43. Ave., jeden Sonntag (Regen oder Sonnenschein), oder aber eine Zusammenkunft kann je nach Wunsch irgend einen Tag in der Woche arrangirt werden. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt.
Fred. H. Bartlett & Co.,
Phone Central 4857. 100 Washington Str., 2. Floor. dimidofrsajo

Spezieller Bargain: Modernes 3 Flat Brickhaus, nahe Lake Str. „L" und 48. Ave. Rente $540. Preis $4200. Bear, 105 Washington Str. dimi

Vorstädte.

Zu verkaufen: Mont Clare — $300 Anzahlung, Rest wie Miethe, $20 monatlich — 7 Zimmer-Haus, 2 Lotten. Maltman, 1554 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Neues, modernes, 6-Zimmer Wohnhaus in Wilmette; Hartholz; Furnace; große Lot; nahe deutsch-katholischer Kirche und Schule. Mason & Smart, 1580 Sherman Str., Evanston. Deutsch gesprochen. 21ap,1mX

Verschiedenes.

Zu vertauschen: Saloon-Eigenthum, werth $8000. Lot 135 bei 171, für gutes Residenz-Eigenthum. Unterschied in Baar. Adr.: P. 791 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Bekanntes zahlendes Saloon-Eigenthum. Lot 135X171. $3000 baar. Adr. L. 433 Abdp. dimidofrsa

Zu verkaufen: Ein gutes Geschäftshaus für irgend ein Geschäft; jetzt Saloon darin. Nachzufragen bei John Backus, Monee, Ill. 21ap,1wX

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24apX*

Dies ist für Männer!

Junge oder Alte, deren Kraft geschwunden ist, die sich alt und rostig fühlen, mit Schmerzen und Weh; die aus irgend einer Ursache die Spannkraft verloren haben, die die Merkmale vollkommener Manneskraft sind, Ihnen bieten wir neues Leben, frischen Muth und Befreiung von den üblen Folgen vergangener Fehler und Irrthümer.

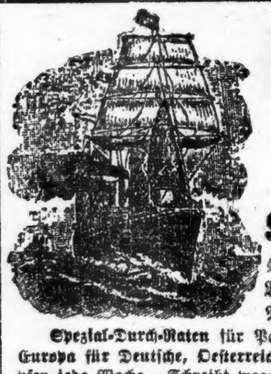
Wo ist wohl ein Mann, der nicht gern ein besserer Mann sein möchte, als der er ist. Gleichviel wie sehr auch in die Riffen und Untiefen des Lebens der Geist der Freudigkeit unterspült und der Enthusiasmus der Jugend gedämpft wurde; wenn auch die Nerven weniger kraftvoll, das Auge weniger klar, der Schritt weniger elastisch, der Geist weniger regsam und die allgemeine Lebenskraft weniger energisch wurden, als sie in Ihrem Alter sein sollten — Sie wollen stark sein.

Schwere Arbeit nutzt ab, Ausschreitungen verheeren, und Kummer, Enttäuschung und die anderen Sorgen des Lebens zehren an der Spannkraft und Rührigkeit vollkommener Manneskraft. Intelligente Behandlung nach unserer Weise angewandt, stellt sie wieder her. Sie macht den Mann wieder jung und erneuert das Feuer der Jugend, die Würze des Lebens.

Medizin kostet nichts, bis Heilung erfolgt.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.



K. W. KEMPF,

General-Agentur
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath in
Kajüte und Zwischendeck

Offizieller Vertreter für die Dampferlinien nach: Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris Fiume, Triest usw.

Spezial-Durch-Raten für Passagiere nach allen Plätzen Europa's: — Extra billig von Europa für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburger und Schweizer. — 8 bis 10 Dampfer jede Woche.—Schreibt wegen Abfahrts-Listen. — Gepäck wird bestens besorgt, und Passagiere in New York von Vertretern in Empfang genommen.

Eisenbahn-Tickets nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.—Deutsches und österreichisches Geld gekauft und verkauft.—Wechsel und Money Orders frei in's Haus dem Empfängers mit der Reichspost. — Vollmachten notariell beglaubigt. — Erbschaftssachen aller Art besorgt. — Vorschüsse gewährt auf alle Erbschaftskollektionen, Bank- und andere Guthaben in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz. Bonds- und Hypotheken - An- und Verkauf.

Bedienung reell und prompt.—Gegründet 1894.

K. W. Kempf,
General-Agentur und Bankgeschäft. 84 La Salle Straße.
Geschäftsstunden: 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntag Vormittags 9—12 Uhr.—Tel.: Main 4491. misa,*

Finanzielles.

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.

Schiffskarten
nach und von
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, London, Paris, Wien, Budapest, Oderberg, Triest - Fiume und allen Theilen **Europas, 2. und 3. Klasse.**
Extra billig, wenn diese Woche gekauft, gültig für 12 Monate.
Große Preissteigerung nach dem 1. Mai. Gepäck von Hause abgeholt und frei auf Dampfer befördert.
Billige Exkursionen zweimal monatlich!
Nächsten Sonntag offen den ganzen Tag bis 6 Uhr Abends. Näheres:
Union Ticket Office,
Anton Boenert, Generalagent.
205 Süd Clark Str.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Keine rothe Zederschindeln, keine galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
128 und 130 Ost North Ave.
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern.

Hermann Heinze, C. E.,
Feldmesser u. Expert-Zeichner, S. 69, 79 Dearborn.

Finanzielles.

Kapital	$2,000,000
Ueberschuß	$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

Dies ist die Frühlingszeit fürs Wachsen.
Wachsen Sie? Haben Sie die Gelegenheit zum Wachsen? Können Sie wachsen ohne Kapital? Haben Sie dies Kapital zum Wachsen angelegt? Jetzt ist die Zeit dies zu thun. Oeffnen Sie ein Konto bei uns. Dies Konto wird wachsen durch Ihre einbezahlten wöchentlichen Ersparnisse. Fassen Sie den Entschluß—das Uebrige ist leicht.
Industrial Savings Bank,
652 BLUE ISLAND AVE.
Etablirt 1890. Samstag Abend offen bis 8 Uhr.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Die Rache.

Von Stefan v. Kotze.

Ein kleiner, mit spärlichem, hartem Gras bestandener Grund, eingebettet zwischen schwarzen, nackten Basalthügeln, auf denen hier und da eine durchgefolterte Eukalyte ihr kümmerliches Dasein fristete. Mitten darin ein niedriger, flacher Haufen Steine, auf dem eine sehr primitive Winde zusammengezimmert stand, das Ganze von einem verwitterten und löcherichten Zeltdach überspannt.

Das war der „Stern des Südens", eine Buschmine, die bis dahin zwar noch keine Unze Gold produzirt hatte, aber auf welche die beiden Besitzer die allergrößten Hoffnungen setzten. Seit Monaten schon hatten sie an dem Schacht gearbeitet, und wenn ihnen das Geld für Nahrungsmittel, Tabak, Dynamit ausging, zogen sie selbander in das nahe Schürffeld und wuschen dort wieder einige Mark Betriebskapital aus dem Flußsand. Etwas abseits ragte die Borkenhütte, in der sie hausten, und von den trockenen Grashalmen umher nährte sich schlecht und recht ein hinfälliger Gaul, fast so alt wie sein Eigenthümer, der als Packpferd benutzt wurde. Eine große Glocke um den Hals verrieth zu jeder Zeit seinen jeweiligen Aufenthalt, obwohl es ihm gar nicht eingefallen wäre, die kahlen Berge zu überklettern. Außerdem war er ganz blind.

Die beiden einsamen Männer waren Bill Einohr und der Döfige Peter. Das waren ihre offiziellen Namen draußen im Busch und natürlich auf ihnen anhaftende persönliche Eigenschaften zurückzuführen, die wohl kaum einer näheren Erörterung bedürfen. Der bürgerliche Name war mit vielem anderem unnöthigem Gepäck an der Grenze der Zivilisation zurückgeblieben, wie die beiden weißbärtigen Alten schon vor langen, langen Jahren endgiltig überschritten.

Wenn sie Abends am Feuer saßen und ihre Pfeifen rauchten, dann träumten sie von der großen Bergwerkstadt, die eines Tages hier in der Verlassenheit entstehen würde, dann hörten sie den fernen Donner der künftigen Stempel, das Kreischen der Dampfpfeifen. Denn betreffs des überwältigenden Werthes des „Stern des Südens" waren sie sich ganz einig, wenn auch über sonst nichts auf der Welt. Selbst die dereinstige Lage ihrer Stammkneipe, und wo die wesleyanische Kirche hingebaut werden sollte, wenn erst einmal der „Stern" über dem finanziellen Horizont aufgegangen, selbst diese Einzelheiten aus der Zukunft Schoß führten zu gewaltigen Wortkämpfen und langanhaltenden Verstimmungen zwischen ihnen. Und solche Gefechte endigten stets in dem Punkte, daß Peter seinem Kameraden einen Mangel an Bildung vorwarf (Bill konnte weder schreiben noch lesen), und Bill sich wiederum rächte, indem er höhnisch auf die Nachtheile der höheren Bildung hinwies, die sich in Peters unglaublicher Zerstreutheit offenbarten. — —

Bill stand über der Winde gelehnt und schimpfte den Schacht hinunter auf seinen alten Partner.

„Ich sag' Dir, wär's nicht Deiner verflixten Dummheit halber, so wären unsere Rationen schon lange hier!"

„O, halt's Maul!" tönte es von unten herauf, wo Peter gerade dabei war, ein Sprengloch zu laden.

„Halt Du's Maul, willste?" Du gehst extra in den Store, zehn Meilen weit, um unsere Bestellung abzugeben und vergißt ganz, weshalb Du hingegangen bist. Wenn das nicht stark genug ist, um Bäume damit auszuroden, weiß ich's nicht. Und hier sitzen wir, kurz vor der Regenzeit — heute kann sie schon kommen — und dann können wir verhungern."

„Keine Idee!"

„Ich sage Dir—ja! Sollt mich nicht wundern, wenn de eines Tages Deine olle Kokosnuß von einem Schädel irgendwo vergißt—obwohl's nicht viel schaden würde," setzte Bill nachdenklich hinzu.

„Was sagste da?" heulte Peter in höchster Aufregung und schob mit zitternden Fingern das Zündhütchen in das Bohrloch. „Was ist das?" schrie er.

„O, nichts Besonderes! Mach' nur Deine Ladung fertig, sonst vergißt Du das auch noch ganz und gar."

Peter zuckte zusammen, und sein weißer Bart sträubte sich vor Wuth. Aber der andere war sicher außer Bereich. Und so begann er das Loch mit Sand zu füllen und festzurammen, zu einer Mezzobegleitung grollender Drohungen.

Er hatte die Bestellung im Store allerdings vergessen. Aber ein Mann, der im Busch lebt, jahraus, jahrein, sein ganzes Leben lang in Einsamkeit, wird nun einmal so. Da streifen zu viele Gespenster umher, die seine Aufmerksamkeit vom Geschäft ablenken. Und Bill hatte gar kein Recht, ewig so zu nörgeln, wie er es that.

„Hol's der Henker!" grunzte der Verbrecher bei der Arbeit. „Was meint er eigentlich — bum, bum, bum—mit solchem Quatsch — bum, bum — als ob's ihm nicht ebenso ginge — bum, bum, bum — und noch'n ganzes Ende schlimmer — bum, bum!"

Die Sprengladung war zum Feuern fertig, und nachdem er seinen Fuß in die Schlinge gesetzt, die von der Winde oben im Schacht herabhing, entzündete Peter ein Streichholz und hielt es an die Zündschnur.

„Paß auf oben! Gleich fertig!"

„Jawohlja! Gut, daß ich oben bin. Du würdest vielleicht gar vergessen, mich heraufzuwinden."

Die Schnur spuckte. Aber gleichfalls Peter über diese letzte schreckliche unprofessionelle Beleidigung.

„Was?" brüllte er den Schacht hinauf, den Rammstock schwingend, soweit es die engen Wände gestatten wollten; — „was, Du krummer Idiot?!—Du da oben! Hol' Dich der Teufel, komm' 'runter und ich werde Dir 'mal den Standpunkt klar machen und Dir—"

Pann—ggg!!!

Dann stand Alles still. Bill ließ vor Schreck die Kurbel der Winde fahren und athmete schwer. Dann kniete er am Rande des Schachtes nieder und äugte angstvoll in die Dunkelheit hinab.

„Peter!" rief er leise, als fürchte er die zerschmetterten Gliedmaßen zu stören.

„Ja!" kam die Antwort zurück in gleich bestürztem Flüstertone.

„Bist Du verletzt?"

„Ne—in! Ich—glaube—nicht." — Aber Peter begann doch seinen Körper zu befühlen, um sich der Thatsache zu versichern.

„Was ist geschehen? Was zum Donnerwetter—"

„Ich — ich — ich steckte die verflixte Zündschnur an und—und—"

„Und vergaß nach oben zu kommen," brüllte der andere. „Na, mein Junge, wenn das nicht das Allertollste ist!"— Und er begann sich vor Lachen zu schütteln.

Plötzlich hörte er auf.

„Peter!"

„Ja!" Peter fühlte sich offenbar sehr niedergeschlagen.

„Weshalb bist Du denn nicht todt? Ist denn das Dynamit nicht losgegangen?"

Peter frappirte dieser neue und räthselhafte Gesichtspunkt außerordentlich. Mit einem Ruck sammelte er seine Gedanken, die allein von der Explosion zerschmettert worden waren; er fing eine Untersuchung an.

„O!"

„Nun?" kam die Frage von oben.

„Hol' auf!" war die einzige Antwort. Langsam knarrte die Winde ihre Last zur Oberfläche, und mit einem Seufzer der Erleichterung schritt Peter in's Tageslicht hinaus, sehr still und gedrückt.

„Nun?" wiederholte Bill.

Ein Achselzucken.

„Ich wette, Du hast wieder etwas vergessen! Etwa das Dynamit?"

Peter ward puterroth und knickte noch mehr zusammen.

„Also doch!" jubelte sein Partner. „Du bist sogar zu döfig, um Dich umzubringen. Knackt ein Zündhütchen ab, erschreckt mich zu Tode und spielt dann den Beleidigten. Aber jetzt geh' ich 'runter. Auf Dich ist kein Verlaß. Und wenn Du etwa vergessen solltest, die Kurbel festzuhalten, dann — dann—"

Offenbar war sich Bill selbst nicht ganz klar, was er mit Peter thun sollte, wenn der ihn die fünfzig Fuß hinabließe. Und so verschwand er schimpfend und höhnend in die Tiefe.

Peter aber saß oben und blies Trübsal. Nie würde er das Ende hören von dieser Geschichte. Etwas mußte geschehen, um Bill zu demüthigen. Aber was —was?

Hoffnungslos blickte er in die Runde. Alles war todtenstill. Nur das Gebimmel des Gaules, der langsam und vorsichtig auf den Schacht zu gegrast kam, durchbrach das Schweigen.

Da kam dem gekränkten Alten der große Racheplan. — —

Und im Dunkel, von den Felswänden eingepferchet, saß Bill beim Schimmer einer Kerze und hämmerte auf den Stahldrill los, behaglich schmunzelnd. Alle Augenblicke mußte er in seiner Arbeit innehalten, um sich aus vollem Halse auszulachen, wenn ihm das Grubenunglück von eben wieder einfiel. Neben ihm lagen noch die Dynamitpatronen, die Peter vergessen hatte in das Sprengloch zu rammen. Er hätschelte sie liebevoll, als seien sie seine Bundesgenossen, wie das Zündhütchen, das mit einem so starken Knall explodirt war. Dann bohrte er weiter —tick, tick, tick —

„Will ich den aber utzen heut' Abend —tick, tick—" sagte er sich wohlgefällig. „Ohne Mitleid—tick, tick, tick. — So lächerlich — tick, tick — hat sich doch noch Niemand gemacht — tick, tick — von dem ich weiß. — Donnerwetter, was ist denn das?"

Er ließ den Hammer sinken, blickte empor, wo nur ein winziges helles Viereck vom Zeltdach zu sehen war, und lauschte gespannt.

Ja—er konnte es ganz deutlich hören, wie es näher kam — kling—kling —kling—klingklingkling—kling! Er erbleichte, und das Handwerkszeug fiel ihm aus den Händen.

„Peter!" schrie er aus Leibeskräften. „Peter!"

Keine Antwort — außer klingklingkling.

Er sprang auf: „Peter! Hallo, Peter!"

Nichts—nur das Geläute immer näher —

„Herrgott! Der ist wahrscheinlich Wasser holen gegangen."

„Kuu—iih! Peter! Kuu—iih!"

Klingkling—klingkling—ganz dicht!

„Mein Himmel! Das blinde Vieh von einem Gaul trodbelt wahrhaftig zum Schacht heran! Was soll ich nur thun? Kreuzdonnerwetter—das Biest fällt 'runter, auf mich, so sicher wie nur was. Mein Schreien hat ihn noch angelockt!"

Die Klingel mußte jetzt dicht am Rande sein. Bill schlotterten die Knochen, und der Angstschweiß lief ihm von der Stirn herab. Nirgends sah er ein Entkommen, auch nur eine kleine Höhlung, in die er sich hätte pressen können. Er war ja auch so stolz gewesen auf die Gleichmäßigkeit, mit der der enge Schacht gesunken war. Und jetzt—jetzt mußte es—kommen —

„Jesses Maria!" Er knickte in die Knie zusammen, faltete die Hände und starrte gen oben, theils um Frömmigkeit zu markiren, theils aus Furcht.— Und dann begann er laut zu beten, ein sonderbares, unverständliches Kauderwelsch, das wohl kein orthodoxer Priester für voll angesehen hätte.

Und doch—es schien zu helfen, er schien erhört zu werden, wenn auch langsam. Der blinde Gaul schien sich rings um den Schacht zu fühlen. Aber jeden Augenblick konnte er fehltreten und stürzen. Und Bill begann immer eifriger zu beten, wie er es nie zuvor in seinem Leben gethan. Alle seine Sünden bekannte er, wenigstens alle, die ihm gerade einfielen, während er dort in der Dunkelheit 50 Fuß tief bebend kniete.

„Und daß ich heute Peter ausgelacht, o Herr," schrie er zum Himmel, „das bereue ich jetzt von Herzen; und wenn Du mich rettest aus meiner Noth, dann werde ich ihm Sühne thun und..."

Das Wort erstarb dem armen Sünder auf den Lippen.—Oben, über die Winde lehnte Peter, die Pferdeglocke in der Hand, und rief hinunter:

„Na, dann will ich Dir's noch 'mal so hingehen lassen, Bill — hahaha — aber vergiß nicht, was Du eben versprochen hast — hahaha —"

Bill starrte regungslos, entgeistert die unerwartete Erscheinung an.

„Was—ist denn—?"

Und Peter läutete lachend die Glocke:

„Steh nur ruhig auf, Bill. — Der Gaul — war ich!" —

Dem Verdienste seine Krone.

In der Münchener Jugend lesen wir folgende gelungene Satire: „Die deutschen Rettungsmannschaften von Courrières wurden glänzend ausgezeichnet, es ist ihnen das — Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. So wird bei uns jede edle That nach Gebühr belohnt. Neulich hat z. B. der Briefträger Schmidt in Dingskirchen, Regierungsbezirk Bimpflingen, unter großer Lebensgefahr die Tochter des Kaufmanns Müller aus dem Wasser gezogen und sofort wurden folgende Auszeichnungen verliehen:

Verkehrsminister v. Budde erhielt den Schwarzen Adlerorden mit dem Posthorn.

Der Regierungspräsident von Bimpflingen, Freiherr v. Schwerebredt, wurde in den Grafenstand erhoben.

Landrath v. Schmerbauch erhielt den Titel Exzellenz.

Der Bürgermeister von Dingskirchen wurde zum Oberbürgermeister ernannt.

Der Abt des Klosters Fünfundzwanzigheiligen, an welchem der Bach vorbeifließt, aus dem Fräulein Müller gezogen wurde, bekam einen silbernen Hirtenstab mit goldenen Fransen.

Die Stadt Dingskirchen bekommt ein Regiment veilchenblauer Husaren als Garnison.

Sie Schutzleute Piefke und Sliwowitz, welche der Rettung zugesehen und den Briefträger dann wegen Badens an verbotener Stelle arretirt haben, erhielten einen Ehrensäbel und die Militärverdienstmedaille.

Das gerettete Fräulein Müller bekam den Luisenorden.

Ihr Vater, Kaufmann Müller, wurde zum Kommerzienrath ernannt.

Dem Briefträger Schmidt wurde die Anerkennung seiner Behörde ausgesprochen.

Spezialisten in Genito-Urinary, Nerven- und After-Krankheiten.

Wir heilen Männer

Expert-Dienste zu mäßigen Kosten.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Konsultation persönlich oder brieflich. **Frei.**

Erfolgreiche Methoden — 30 Jahre Erfahrung.

Urethritis—5 bis 15 Tage.
Krampfaderbruch—3 bis 20 Tage.
Hämorrhoiden—3 bis 10 Tage.
Phimosis—5 bis 10 Tage.
Bruch—10 bis 30 Tage.
Nervenschwäche—10 bis 60 Tage.
Verluste—5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden—10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten—20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten—20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung—60 bis 90 Tage.
After-Fisteln—3 bis 20 Tage.

Alle ärztliche Behandlung und Korrespondenz vertraulich.

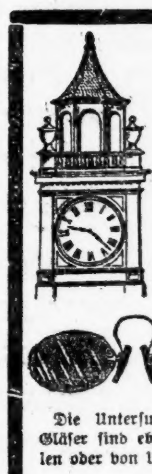
Eine gründliche physische und X-Strahlen Untersuchung, einschließlich Analysis des Urins ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten von allen Theilen des Landes ein, unserer Office einen Besuch abzustatten. Fragebogen in einfachem versiegeltem Kouvert frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Unsere Hausbehandlung hat Tausende kurirt. Kein C. O. D., wenn nicht gewünscht. Medizinen in einfacher Kiste verschickt. Expreßkosten von uns bezahlt. Briefe unter dem Privatnamen unseres Sekretärs beantwortet.

Vernachlässigt Euren Fall nicht und verliert nicht Gesundheit und Glücklichkeit.
Experimentirt nicht mit gefährlichen Droguen.
Laßt Euch nichts von Eurem Apotheker verschreiben.
Vertraut Euren Fall keinem unerfahrenen Arzte an.

Bezahlt keine unverschämten Gebühren.

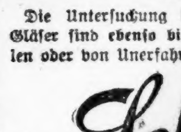
Warum ein Schwächling sein? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann. Zögern ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Schreibt direkt oder sprecht vor.

Stunden—Täglich, 8 bis 8; Sonntag, 10 bis 1. **BERLIN MEDICAL INSTITUTE** 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.
Südwest-Ecke State und Van Buren Str. (gegenüber Siegel Cooper & Co. und Rothschild & Co.), bequem gelegen zu allen Straßenbahnen und Bahnhöfen.
11ap,midofrmodi*



SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.



Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser heilen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen.
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuen Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten.
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neuste Methode.

Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.
Ich heile Euch nachhaltig.

Rath und Untersuchung frei!
Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
mifrson,*

Zuverlässige Zahnarbeit.

Ein Gebiß unserer berühmten $8 Zähne, diese Woche nur, für.... **$6**

Feine Goldfüllungen zur Hälfte der gewöhnlichen Raten. — Brückenarbeit oder Zähne ohne Platten unsere Spezialität. — Deutsch gesprochen.

McChesney Bros. konkurriren nicht mit billig anzeigenden Zahnärzten, sondern mit Zahnärzten erster Klasse zur Hälfte von deren Preisen.

Zähne schmerzlos gezogen.

McCHESNEY BROS. Ecke Clark und Randolph Str.
Trefft Vereinbarungen per Phone Central 2047.
Offen Sonntag von 9 bis 1. 24mz,6mX

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.
Dr. Jno. B. Bennett,
Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.
7mi,misa*

$5—$10 haben Personen von gutem Ruf Gelegenheit zu verdienen pro Tag. Branchekenntnisse nicht bedingt. Risiko nicht vorhanden. Anfragen erbeten an Annoncen-Bureau „Union", Stuttgart, Deutschland. 4ab,misa,26t

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mztX1j

RHEUMATISMUS
absolut geheilt durch Schrage's $1,000,000 Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markt. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. Wird in der ganzen Welt verkauft. Die schwersten Fälle aus irgend einer Ursache oder von irgend welcher Dauer geheilt. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, sowie Zeugnisse.
F. SCHRAGE, Chemist, Prop.
Clark und Webster Ave., Chicago.
mz7,misason—15ma

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
5april—4maiX

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung frei. Sprechstunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate.—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren Str. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057.

Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß ... 10.35 V	[illegible]
New York und Boston Expreß ... 2.30 N	[illegible]
New York und Boston Expreß ... 9.15 A	7.40 A

West Shore Eisenbahn.

Die Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit Durchgangs-Schlaf- und Buffet-Schlafwagen ohne Wagenwechsel. Züge gehen ab wie folgt:

Via Wabash:
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N., Ankunft in Boston 5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York ... Ankunft in Boston 10.20 N.

Via Nickel Plate:
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N., Ankunft in Boston 5.00 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N., Ankunft in Boston 10.20 N.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York ... Ankunft in Boston ...

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen u. s. w., wendet man sich an [illegible]
... Gen. Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
... Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium Hotel. Phone Central 6370.

[Fahrplan illegible]

Lake Shore & Michigan Southern Bahn.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren Str. Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

[Fahrplan illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, 101 Adams Str. ... Bahnhof: Canal und Adams Str.

[Fahrplan illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

[Fahrplan illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Fünfte Ave. und Harrison Str.

[Fahrplan illegible]

(Für die „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Das Erwachen des deutschen Michels. — Los von Rußland und seinen Staatspapieren. — Was jetzt Mode ist. — Etwas über das Häuserheben- und Fortbewegen. — Das Unglück in Nagold und der Bergrutsch in Mülheim. — Militärische Studenten im deutschen Heere. — Allerlei Anekdoten.

Der deutsche Michel ist erwacht! Nicht nur bei Ihnen in Chicago, sondern auch hier in seiner ureigenen Heimath. Die Getränkefrage und persönliche Freiheit spielen dabei aber keine Rolle; denn in dieser Hinsicht kann man sich im Deutschen Reich mit dem besten Willen nicht beschweren. Ich wollte die Regierung und die Polizeibehörde sehen, die den braven Unterthanen das Trinken verbieten wollten, um einem Häuflein Leuten, die Wein oder Bier nicht trinken wollen oder können und sich deshalb als Tugendbolde aufspielen, einen Gefallen zu erweisen! Sie würden nicht genug Polizisten auftreiben können, ihre Gesetze und Verordnungen durchzuführen, ja, ich wage, zu behaupten, daß es, bei aller Treue an das angestammte Herrscherhaus, zu einem Volksaufstand käme, wenn die hohen Behörden es sich in den Kopf setzten, ihren Willen durchzusetzen. Man läßt sich hier ja sonst mancherlei gefallen, was anderwärts zu den unbekannten Dingen zählt; aber die Trinkfreiheit wagt Niemand anzutasten. Aus diesem Anlaß ist denn auch der deutsche Michel hier nicht erwacht, sondern er hat die Augen aufgeschlagen und die Zipfelmütze vom Kopf gezogen, um mit dem gefürchteten Furor teutonicus zu erklären, daß er sich vor der ganzen Welt nicht fürchtet, auch vor Rußland nicht, und fernerhin nicht gesonnen ist, diesem netten Freunde Geld zu pumpen, der ihn so niederträchtig auf der Algeciras-Konferenz verrathen hat. „Los von Rußland und von den 2½ Milliarden Mark Staatspapieren," die sich in den Händen deutscher Reichsbürger befinden, ist jetzt das Feldgeschrei, und damit Michel nicht knie- und rückenschwach werde, bringen die Zeitungen jeden Tag geharnischte Aufsätze, in welchen die Finanznoth und der Deutschenhaß Rußlands beleuchtet werden und Michel der gute Rath gegeben wird, den Nacken steif zu halten. Sogar die steifleinene „Norddeutsche Allgemeine" und die „Kreuzzeitung", bis in die neueste Zeit hinein die Schleppenträger der Russen, stimmen in den Warnungsruf ein, den Herr August Bebel und Genossen zuerst erschallen ließen. Ich bin nicht im Besitze von russischen Staatspapieren, aber wenn ich deren hätte, würde ich sagen: Fort mit Schaden! und diese faulen Sachen schleunigst losschlagen. Mögen sich die Franzosen und Engländer in die neue Milliardenanleihe brüderlich theilen; Michel macht nicht mehr mit. Das deutsche Reich und Preußen haben soeben selbst Anleihen im Betrage von 550 Millionen Mark auf den Markt geworfen, die voraussichtlich, da sie 3½ Prozent bringen, wie warme Semmel Abnehmer finden werden, und da das Hemd näher ist als der Rock, so war aus diesem Grunde schon eine Warnung vor den Russen angebracht.

Die Russen waren ja eigentlich niemals volksthümlich in Deutschland, vielmehr war es fast ausschließlich das Kaiserhaus und verschiedene andere deutsche Fürstenhäuser, die sie neben dem ostelbischen Adel mit ihrer Freundschaft beehrten. Das Volk wußte von den Russen kaum mehr, als daß sie nach Juchten röchen, viel Wodki tränken und dazu Talglichter äßen, und daß ihre Kosaken Lanzen trügen und mit der Peitsche das Volk verprügelten. In der Mode standen nur anfänglich die Franzosen, und irgend ein dummer Kerl bildete sich etwas darauf ein, wenn er von einem anderen Schwachkopf für einen Franzosen gehalten wurde. Dann kamen nach dem Kriege von 1870/71 die Engländer an die Reihe. Man kleidete sich gern englisch, trug scheußlich häßliche Schnabelschuhe ohne Absätze und glaubte dem Original sehr nahe zu kommen, wenn man in Gesellschaft anderer Modenarren und Hohlköpfe einige englische Brocken mit deutscher Aussprache anbringen konnte. So entstanden die Lawn Tennis und Football Clubs, die Ruder- und Renn-Vereine, deren Mitglieder noch heutigen Tages mit englischen Ausdrücken paradiren und sich vor vernünftigen Menschen, die etwas auf ihr Deutschthum halten und sogar vor ihren englischen Vorbildern lächerlich machen. Schließlich gehörte es zum guten Ton, sich amerikanisch aufzuspielen—es war zur Zeit, als Prinz Heinrich in den Vereinigten Staaten weilte, und unsere eingeborenen Vettern über die Freundschaft der Yankees fast aus dem Häuschen geriethen. Alles bekam plötzlich einen amerikanischen Zuschnitt. Die Kinder trugen und tragen heute noch amerikanische Farben und Fähnchen auf ihren Matrosenmützen und Aermelaufschläge neben den deutschen, die jungen Herren krempeln die Hosen auf und tragen Sportkappen, mit denen sie sich photographiren lassen, und überall, wo man hinkommt, spricht man mit Stolz von den amerikanischen Fremden, die über Nacht an die Stelle der Engländer getreten sind. Amerikanische Patentmedizinen und Korsets, Seifen und Backpulver werden in den Zeitungen angepriesen, man putzt die Oefen mit Stove Polish, die Schuhe mit American Cream, und mit Vorliebe werden allerlei Gebrauchsgegenstände als amerikanische angepriesen, obschon sie zweifellos deutschen Ursprungs sind. Unsere wirklich nützlichen amerikanischen Einrichtungen bürgern sich aber nicht ein; z. B. die Drahtfenster und die Wandschränke, an deren Stelle noch immer die schwerfälligen Holzschränke, die den Zimmern gewiß nicht zur Zierde gereichen, im Gebrauch sind. Man hat auch schon mit dem Aufschrauben von Häusern Versuche gemacht, aber es war nicht weit her damit, und der entsetzliche, durch bodenlosen und strafbaren Leichtsinn verursachte Einsturz eines Hauses in dem württembergischen Schwarzwaldstädtchen Nagold, wobei über ein halbes Hundert Menschen umkam und noch viele mehr verletzt wurden, wird wohl dem Heben der Häuser nach amerikanischer Art großen Abbruch thun. Erstaunlich ist es bei diesem Unglück, daß die Polizeibehörde, die sich sonst um Alles bekümmert, das Heben des betreffenden Hauses geschehen ließ, während sich gegen 150 Menschen zu Schmaus und Tanz darin versammelt hatten, und zwar deshalb, weil das württembergische Baugesetz einen solchen Fall nicht vorgesehen hat! An das Fortschaffen von Häusern, das wir drüben „moven" nennen, hat man sich meines Wissens noch nicht gewagt. Als ich neulich bei der Besprechung des Unglücks in Nagold mehreren Bekannten erzählte, daß derartige Arbeiten in den Vereinigten Staaten etwas Alltägliches seien, und daß ich selbst einmal eine achtzimmerige Cottage eine Meile weit hätte fortschaffen lassen, sahen sich meine Zuhörer verständnißinnig an, und einer von ihnen kniff, verschmitzt lächelnd, ein Auge zu, als habe er sagen wollen: „Das ist natürlich eine amerikanische Aufschneiderei!" Bei großen Unglücksfällen ist die private Wohlthätigkeit in Deutschland schnell bei der Hand, Nothleidende zu unterstützen. Das hat sich auch bei dem gewaltigen Bergrutsch bei Mülheim in der Nähe von Koblenz gezeigt, wo durch dieses Naturereigniß bis jetzt fast hundert Häuser einstürzten und viele andere dem Untergang entgegensehen. Man unterstützt die Armen, zumeist Arbeiter, so gut es möglich ist, und die Obdachlosen fanden Aufnahme in den Häusern ihrer Nachbarn. Das geschah seitens der Bevölkerung, und auch die Behörden erschienen in dem unglücklichen Dorfe und berichteten darüber nach Berlin. Dort hat der Minister des Innern im Landtag auf eine Anfrage der Abgeordneten des Bezirks erwidert, man werde Alles thun, um den Nothleidenden Staatshilfe zu gewähren, sobald die eingeforderten Berichte über den Umfang des Unglücks eingegangen seien. Das war vor zwei Wochen! Bis heute hat die Regierung indessen noch nichts gethan, und die armen Menschen wären lange verhungert, wenn sie auf die Staatshilfe angewiesen gewesen wären. Ja, läge Mülheim in Norwegen, oder in sonst einem fremden Lande! Aber das ist ja leider nicht der Fall und so wird der altgewohnte bureaukratische Instanzenweg eingehalten, und es mögen noch Wochen vergehen, bis von dieser Stelle aus etwas für die schwer betroffenen Mülheimer geschieht. Worüber man sich allgemein wunderte, ist die Thatsache, daß der sonst so hilfsbereite Kaiser noch nicht seine milde Hand aufgethan hat. Mülheim ist eben nicht Aalesund. — Ich habe neulich der Trümmerstätte einen Besuch abgestattet und war tief erschüttert von dem dort herrschenden jammervollen Zustande. Es waren gerade der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Schorlemer, der Landrath des Kreises und andere hohe Beamten dort, die eingehend alles besichtigten und aus eigenen Mitteln ihr Scherflein zur Milderung der Noth beisteuerten, aber das wirkt gleich einem Tropfen auf den heißen Stein.

Trotz der bitteren Erfahrungen, die man mit den Japanern gemacht hat, die ihre militärische Ausbildung dem deutschen Heere verdanken, sind jetzt auch 26 argentinische Offiziere in verschiedenen deutschen Truppentheilen eingestellt worden. Sie bleiben 1½ bis 3 Jahre in Deutschland, um den Dienst gründlich kennen zu lernen, wobei ihnen der Umstand etwas hinderlich ist, daß keiner der Herren deutsch versteht. Ich habe einen von ihnen gesehen; er trägt eine der französischen ähnliche Uniform, und macht einen ganz militärischen Eindruck. Außerdem gibt es hier noch Chilenen, Türken und sogar Chinesen, ohne Zopf, die alle bemüht sind, sich den deutschen Drill zu Nutzen zu machen. Bei aller sonstigen Abneigung fremder Völker, immer die braven Oesterreicher ausgenommen, gegen Deutschland, kann das deutsche Volk auf diese Anerkennung der Ueberlegenheit und Tüchtigkeit seines Heeres stolz sein.

Die Leser kennen die Geschichte vom alten Fritz und dem Müller von Sans Souci, der dem ersteren bekanntlich auf die Drohung, er werde seine Mühle niederreißen lassen, wenn er sie ihm nicht verkaufe, erwidert haben soll: „Ja, wenn wir nicht das Kammergericht in Berlin hätten!" Sie ist leider ebenso wenig wahr, wie die Anekdote von dem Pfund Schnupftabak, das Moltke während des Krieges geliefert worden sein sollte, und das er später, auf Anforderung der Ober-Rechnungskammer, bezahlen mußte. Der Geheime Ober-Regierungsrath Eberhardt in Potsdam erklärte diese hübsche Geschichte in einem Vortrag über die Ober-Rechnungskammer für eine geschichtliche Legende, die zuerst von dem jüngst verstorbenen Abgeordneten Eugen Richter erzählt und im Reichstag verwerthet wurde. Aehnlich soll es sich mit dem Stück Brot verhalten, das dem damaligen König Wilhelm bei Gravelotte von einem Soldaten gereicht wurde, als er sehr hungrig war und nichts zu essen hatte, und ebenso mit dem Schluck Schnaps, den Fürst Bismarck aus der Feldflasche eines Kürassiers nahm, als ihm sein eigener Vorrath ausgegangen war. Wenn Könige kein Brot mehr zu essen und Reichskanzler keinen Kognak mehr in der Pulle haben, dann haben gemeine Soldaten davon sicher nichts mehr.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

— Gütiges Schicksal. — Armer Teufel (den Kannibalen gefangen haben und zum Verspeisen mästen): „Himmel, ich hätte es nicht gedacht, daß es mir noch einmal so gut gehen würde."

PLAIN FACTS

Cleanliness is accepted as a rule of self-preservation in every reputable brewery.

An experienced brewer would no more boast of the purity of his beer than a gentleman would brag of having washed his face.

Purity signifies nothing more than the absence of foreign matter.

For that reason brewers who do not dare to test the substantial merits of beer always harp on purity.

A really first-class beer must, however not alone be free from self-evident defects, but it must combine all the positive excellencies known to the science of brewing.

THE TRUE TEST IS ALL-ROUND QUALITY which cannot be had without SUPERIOR MATERIALS, PERFECT TREATMENT and AMPLE STORING CAPACITY.

Upon this issue of positive superiority we challenge all competitors.

Of materials we use only the most excellent, regardless of cost. Corn, the one important substitute, which, on account of its cheapness, has been extensively adopted, never enters our brewery.

Our facilities for brewing beer are unequaled.

Our storing capacity of 600,000 barrels doubles any other brewery in the United States, and enables us to store our beer from four to five months.

Facts speak louder than words.
Publicity is the demand of the day.
The consumer is entitled to the truth.

Anheuser-Busch Brewing Ass'n
St. Louis, U. S. A.
Largest Brewers in the World

Erdbeben in Japan.

(Korrespondenz aus Tokio).

Nach dem alten chinesischen Kalender ist das laufende Jahr ein Unglücksjahr. So ist es denn nicht zu verwundern, daß in Japan die Propheten der alten Schule bereits ihre Stimme erschallen lassen und das größte denkbare Unglück für Japan voraussagen, nämlich ein großes Erdbeben, etwa so eins wie 1855, dessen Schrecknisse noch in aller Munde leben. Aber das Japan von heute ist nicht mehr das Japan von 1855. Die Erdbebenforschung wird theoretisch und praktisch betrieben, sie ist zur Wissenschaft geworden, und die Japaner brauchen den Unglückspropheten heute nicht mehr zu glauben. Professor Omori von der Universität Tokio belehrt sie in der Tokioer „Dempo", daß zwischen sogenannten Unglücksjahren und Erdbeben kein Zusammenhang besteht, und zum Beispiel die Erdbeben der Keicho-, Gensoku- und Ansei-Perioden alle nicht in Unglücksjahre fielen. Im Durchschnitt muß Japan der Erfahrung nach allerdings alle 28 Jahre ein großes allgemeines Erdbeben erwarten, und so ist es nicht unwahrscheinlich, daß es in nächster Zukunft eins erlebt. Es wird aber nach Omori nicht seinen Ursprung in dem Grunde unter Tokio haben, sondern mehr im Nordwesten, und nur seine Ausläufer werden in Tokio gefühlt werden. Diese sind aber unter Umständen noch sehr gefährlich, besonders in den tief gelegenen Theilen der Stadt, wie zum Beispiel in Tsukiji, dem Fremdenviertel. Die Gefahr wird hier noch vermehrt dadurch, daß alle Häuser aus Stein, und zwar durchaus nicht sehr solide, gebaut sind, so daß viel mehr Unfälle durch Erschlagenwerden entstehen.

Die japanischen Holzhäuser würden ja ideal erdbebensicher sein, wenn sie nicht so unverhältnißmäßig schwere Dächer hätten. Diese fallen zuerst und erschlagen dann die Leute, die beim ersten Stoß auf die Straße eilen. Hierdurch und durch die Sitte der offenen Feuerstübchen, die alle Japaner an Stelle unserer Oefen zum Erwärmen benutzen und die alle fallenden Holztheile sofort in Brand setzen, richten die Erdbeben so furchtbare Verheerungen an. Viele Menschen sind thatsächlich bei lebendigem Leibe langsam verbrannt, da sie, zusammengepreßt zwischen Balken, aus dem brennenden Hause nicht heraus konnten. Auch Petroleumlampen, die 1855 in Japan noch nicht in Gebrauch waren, werden die Gefahr bei einem kommenden Erdbeben noch vermehren, wenn auch schon vielfach elektrisches Licht gebraucht wird. Wenn man aber gar daran denkt, daß heutzutage auch Gas- und Wasserleitungsröhren beim Erdbeben zerstört werden können, so graust es einem, sich die Folgen auszumalen. Die größten Zerstörungen an Eigenthum und Menschenleben aber richten die dem Erdbeben fast regelmäßig folgenden Fluthwellen an. Eine solche folgte zum Beispiel dem Erdbeben von 1896. Sie war 80 Fuß hoch und 250 englische Meilen lang. Sie zerstörte und beschädigte 10,370 Häuser, Tempel, Schulen etc., tödtete 21,953 und verletzte 4398 Menschen. Verglichen mit dem Erdbeben von 1891 wurden ein Zehntel mehr Häuser und dreimal so viel Menschenleben vernichtet. Man kann annehmen, daß auf je zwei größere Erdbeben immer eine Fluthwelle folgt und zwar meist eine halbe Stunde hinterher.

Professor Omori erklärt es für einen Irrthum, zu glauben, daß die Erdoberfläche in Ruhe ist, wenn wir keine Erdbeben spüren. Sie ist fast immer in Bewegung, nur können wir das mit unseren Sinnen nicht wahrnehmen, sondern nur durch die feinen Instrumente der Beobachtungsstationen, die in der stattlichen Zahl von 1600 über ganz Japan vertheilt sind. Die Durchschnittszahl pro Jahr beträgt 1365 für das ganze Gebiet, für Tokio allein 96, das Maximum 2729 im Jahre 1894 für Japan beziehungsweise 225 in 1896 für Tokio. Nach den Aufzeichnungen, die von 1600 an einigermaßen Anspruch auf Genauigkeit machen können, passirten 100 größere Erdbeben in den 300 Jahren, also eines innerhalb drei Jahren. Diese Zahl bezieht sich natürlich auf das ganze Gebiet und auf solche, die mehr oder weniger Zerstörungen angerichtet haben. Ganz große und besonders große lokalisirte Erschütterungen sind natürlicherweise weniger häufig. Lokalisirte Erdbeben geschehen mehr in den Provinzen der Westküste und des zentralen Gebirgslandes, allgemeine mehr an der Süd- und Ostküste. Der Ursprung der letzteren liegt im pazifischen Ozean, nicht weit von der japanischen Küste, und die Richtung der Bewegungen läuft meist parallel mit der Küste. Die beiden Provinzen Musashi (mit Tokio) und Sagami liegen zwischen diesem Erdbebenbette und dem der lokalisirten Erdbebendistrikte und haben außerdem selbst noch ihre eigenen Ausgangspunkte, so daß wir hier in Tokio den zweifelhaften Vorzug genießen, den Launen der gewaltigen Mächte der Unterwelt am meisten ausgesetzt zu sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde ich also noch mal in die traurige Lage kommen, über eine große Erdrevolution zu berichten.

Die Grenzen des Mikroskops.

Wir wissen, daß wir einen jeden Körper vor uns nur dadurch sehen, daß er Lichtstrahlen aussendet, die in unser Auge gelangen. Auch der winzige Gegenstand unter dem Mikroskop schickt Lichtstrahlen aus, die ihm selbst von unten her durch eine Blende zugeführt und nach oben weiter gesandt werden, sie treten in das Rohr des Mikroskops und werden bestimmten Ablenkungen unterworfen. Die Lichtstrahlenbündel des kleinen Körpers werden gewissermaßen auseinandergezogen und fallen in dieser Weise auf eine größere Linse, auf der sie somit ein vergrößertes Bild liefern. Durch eine Linse am oberen Rohrende erblickt der Beschauer dann nur das große Bild des kleinen Gegenstandes, das sich aus feinen Linien und Punkten zusammenstellt. Die Auswahl der verschiedenen optischen Hilfsmittel erlaubt es uns, mehrfache Vergrößerungen des Objektes vorzunehmen, aber es wäre unrichtig, zu glauben, wir könnten bis in die allerkleinsten Dinge eindringen, indem wir die Vergrößerung immer weiter steigern. Dies ist nicht der Fall, denn auch die Schärfe des Mikroskops hat ihre Grenzen. Wir können allerdings die Vergrößerung eines Gegenstandes unter dem Mikroskop beliebig hoch treiben, aber die Schärfe hält damit nicht gleichen Schritt. Durch Vergrößerung des Bildes können wir, ähnlich wie beim Lichtbild, seine Umrisse weiter auseinanderziehen, aber der Bau der feinsten Gebilde bleibt uns verschlossen. Natürlich hat es die Wissenschaft versucht, diese Grenzen des Mikroskops zu überschreiten, und es war dazu nothwendig, die Ursachen der geschilderten Erscheinung zu erforschen. Man hat sie in dem physikalischen Verhalten der Lichtwellen, den feinen Schwingungen des Weltenäthers, gefunden. Die Lichtstrahlen sind im Grunde ja nur die Bahnen der Lichtwellen, denen demnach im Mikroskop die Hauptarbeit zufällt.

Es hat sich nun gezeigt, daß diejenigen winzigen Distanzen nicht mikroskopisch vergrößert werden können, die kleiner sind, als eine Lichtwelle lang ist. Die Länge einer Welle des sichtbaren Lichtes beträgt rund vier bis acht Zehntausendstel eines Millimeters, und demzufolge wird es uns unmöglich sein, Entfernungen unter dieser Größe durch das Mikroskop aufzulösen. Es wird uns aber dann gelingen, wenn wir eben Lichtwellen anwenden, die noch kürzer sind als die kürzesten sichtbaren Wellen. Solche bieten sich uns dar in Gestalt des ultravioletten Lichtes, dessen Wellen höchstens drei Zehntausendstel Millimeter lang und dem menschlichen Auge deshalb unsichtbar sind. Direkt können wir das ultraviolette Licht nicht wahrnehmen, wohl aber indirekt, wenn es nämlich von gewissen fluoreszirenden Körpern zurückgeworfen wird. Es erscheint dann als sichtbares, farbiges Licht. Darauf basirt die Mikroskopirmethode vermittels ultravioletten Lichtes. Das dafür gebräuchliche Mikroskop weicht in der Konstruktion von einem gewöhnlichen Apparat etwas ab. Als Herstellungsmaterial der optischen Linsen dient hierbei nicht Glas, das die ultravioletten Strahlen schlecht leitet, sondern das dazu zweckmäßigere Bergkristall. Oben sitzt in dem Rohr ein kleines, durchsichtiges Gefäß mit einer fluoreszirenden Flüssigkeit. Lenkt man nun die Strahlen einer an ultravioletten Wellen reichen Lichtquelle, wie die des bläulichen elektrischen Quecksilberlichtes, unter Einfügung einer violetten, durchscheinenden Scheibe auf das Objekt, so erscheint das von den sonst unsichtbaren Strahlen gelieferte Bild in farbigem Licht auf dem fluoreszirenden Gefäß, natürlich nur mäßig groß, so daß man es durch eine Lupe betrachten muß. Mit dem ultravioletten Licht der Quecksilberdampflampe, die ebenfalls eine Bergkristallhülle oder wenigstens eine solche von einer jene Strahlen leicht durchlässigen Glasart haben muß, wird das mikroskopische Auflösungsvermögen schon bedeutend gehoben, da man er hier mit Aetherwellen bis zu zweieinhalb und weniger Zehntausendstel eines Millimeters zu thun hat. Doch man ist noch weiter über die Grenzen hinausgegangen.

Die folgende Methode zielt nicht auf die offenbarende Sichtbarkeit der kleinsten Feinheiten ab, sondern sie bedient sich eines Spürmittels für winzige Strukturen. Dieses Verfahren stammt von Professor Braun. Zur Erklärung müssen wir an das polarisirte Licht erinnern. Fällt nämlich ein Lichtstrahl durch ein Kalkspatprisma, so wird er polarisirt, er besteht dann nur noch aus Wellen, die einseitig, vielleicht nur von oben nach unten schwingen. Lichtwellen von anderen Schwingungsbewegungen werden von einem solchen Prisma aufgehalten. Es glückte nun dem erwähnten Forscher, äußerst feine Metallgitter herzustellen, deren einzelne Linien weniger als die Länge einer Lichtwelle auseinander standen und die sich der Erscheinung des polarisirten Lichts anreihen. Sobald nämlich die von einem Kalkspatprisma polarisirten Lichtstrahlen auf ein derartiges Gitter fallen, vermögen sie dieses nur dann zu durchdringen, wenn die einzelnen Stäbchen des Gitters sich in einer bestimmten Lage befinden. Dreht man das Gitter etwas, so versperrt es den Weg der Lichtwellen und es wird, unter dem Mikroskop betrachtet, im ersten Fall hell, im zweiten dunkel, lichtlos, erscheinen. Zur Gewinnung eines derartigen feinen Gitterbildes, bei dem in jedem Millimeter Raum einige Tausend parallele Metallfädchen auf einer Glasfläche nebeneinander liegen müssen, beschritt man einen besonderen Weg. In der Mikroskopie genügt es, zum Beispiel bei der Untersuchung der Struktur eines Pflanzengewebes, in dieses Goldfäden einzufügen. Man tränkt es in einer Goldsalzlösung, die sich im Sonnenlicht zersetzt, es scheidet sich Gold in unendlich kleinen Theilchen aus, die nebeneinander liegend, ganz kleine Ketten bilden. Bringt man ein solches Präparat unter ein gewöhnliches Mikroskop und erhellt es mittelst polarisirten Lichts, so wird man dann beobachten, daß das Objekt in einer bestimmten Lage hell, nach wenigem Verschieben dunkel wird. Aus diesem Verhalten kann man auf die gitterartige Lage der einzelnen Goldfäden schließen, da diese aber einen gitterförmigen Bau des Pflanzengewebes bedingen, ist dafür der Beweis geliefert. Je deutlicher die Erscheinungen auftreten, desto feiner ist die Gitterstruktur des Gewebes.

Rußlands Verschuldung.

Nach den amtlichen Angaben betrug Rußlands Staatsschuld Anfang dieses Jahres 7,681,895,948 Rubel. Indessen ist die gesammte Verschuldung Rußlands eine weit größere und bietet in diesem Moment, wo die neue Anleihe so gut wie abgeschlossen ist, ein besonderes Interesse. Bekanntlich ist die russische Regierung bei dem Berliner Bankhaus Mendelssohn kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von 150 Millionen Rubel inoffiziell eingegangen, die nun fortwährend prolongirt werden. Dazu kommen sogenannte bedingte Schulden. In dieser Rubrik figuriren die von der russischen Regierung garantirten Obligationsanleihen der Privat-Eisenbahnen, die das hübsche Sümmchen von 1,110,500,000 Rubel ausmachen; ferner gehören dazu die Pfandbriefe der Adels- und Agrar-Staatsbanken in Höhe von 1,105,817,000 Rubel. Somit beträgt momentan die gesammte Verschuldung Rußlands die Summe von 10,048,000,000 Rubel, wobei die „außergewöhnlichen" und stets geheim gehaltenen Verpflichtungen der russischen Regierung nicht berücksichtigt sind. Aber schon die Verzinsung der obigen Summe erfordert ein großes Kapital. Denn die Zinsen für die offizielle Staatsschuld betragen 341,669,871 Rubel, die der bedingten Staatsschuld inklusive Amortisationszinsen 98,000,000 Rubel, so daß Rußland jährlich insgesammt 439,000,000 Rubel Zinsen zu zahlen hat. Dazu kommt jetzt die neue große Anleihe, deren Verzinsung infolge der obwaltenden Verhältnisse besonders hoch zu stehen kommen wird, so daß die nunmehrige Verschuldung Rußlands mindestens jährlich $2 Zinsen für den Kopf ausmacht.

— Er kennt ihn. — Junge: „Mutter, heute hat mich der Lehrer gefragt, ob mich der Vater tüchtig prügeln würde, wenn ich eine schlechte Zensur mit nachhause bringe." — Mutter, „Nun, was hast Du da gesagt?" — Junge: „Ich sagte: Mein Vater haut nicht, der weiß auch wie's thut, wenn man Prügel bekommt."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher